

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).  
Redaktion und Administration: V., Watschnerstraße Nr. 34.

## Die liberale Partei.

Die liberale Partei bleibt erhalten, so lange bis eine solche Konstellation eintritt, welche einen Zusammenschluß aller 1867er Parteien ermöglicht. Dann erst wird sie aufhören zu bestehen und in ihrer Gesamtheit in die neu zu bildende 1867er Partei aufgehen. So ist denn heute die mit so großem Aplomb angekündigt gewesene Palastrevolution, nachdem sie schon vor der Konferenz zu einem bloßen Malkontentenstreit zusammengeschrumpt, gänzlich gescheitert und die von der Koalition schon für sicher angenommene Atomisierung der liberalen Partei hat sich auf den Austritt von etwa einem Duzend Mitglieder beschränkt. Wie wenig politischen Sinn es gehabt hätte, dem Wunsche der Malkontenten gemäß die liberale Partei einfach aufzulösen, ohne gleichzeitig für einen neuen Parteirahmen, sei es innerhalb, sei es außerhalb der Koalition, Sorge zu tragen, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. Denn damit wäre nicht nur jene Kraft und jenes politische Gewicht, welches der liberalen Partei allem bisher Geschehenen zum Troste zufolge ihrer Tradition und ihrer zahlenmäßigen Größe noch immer zukommt, einfach vernichtet worden, sondern die Situation wäre hiedurch auch deshalb noch erschwert worden, weil, losgelöst von jeder Parteidisziplin, die derzeitigen Mitglieder der liberalen Partei in eine Anzahl von Cliquen hätten zerfallen müssen, deren jede von anderen Interessen geleitet, auch nach anderer Richtung gezogen hätte, was einer künftigen Regelung unserer Parteiverhältnisse nur Hindernisse in den Weg gelegt hätte. Durch das Zusammenbleiben der liberalen Partei ist aber nicht nur diese Gefahr beseitigt, sondern auch ein halbwegs fester Punkt in der Sturmfluth erhalten geblieben. Jede einer Entwicklung zustrebende Strömung wird nun wissen, daß sie in der liberalen Partei eine Stütze finden kann, und wenn, was ja hoffentlich noch einmal kommen kann, auch die in der Koalition befindlichen dualistischen Parteien ernstlich die Mallirung aller 1867er Elemente anstreben werden, dann wird sich erst recht erweisen, wie weise es von der liberalen Partei war, daß sie nicht heute sich selbst gerichtet hat.

Mit dem Zusammenbleiben allein hat aber die liberale Partei noch lange nicht jene Pflichten erfüllt, die ihr die jetzige Situation auferlegt. So sie weiter existiert, obliegt ihr auch die Pflicht, darauf zu achten, nicht nur daß der jetzige Kampf nicht entarte, sondern auch, daß er je eher ein Ende finde. Dazu genügt aber nicht eine Präzisierung des eigenen Standpunktes und die Verurteilung des Standpunktes der Anderen, im Uebrigen aber Alles gehen zu lassen, wie es geht, sondern hierzu bedarf es eines thatkräftigen Eingreifens. Soll aber die liberale Partei hierzu befähigt sein, so muß sie vor allererst zu der Erkenntnis gelangen, daß ihre Führer sowohl wie sie selbst bisher große Fehler begangen haben, muß sie durch eine gründliche Reorganisation die Wiederholung dieser Fehler unmöglich machen und damit gleichzeitig sich einen Platz schaffen, von dem aus sie in den jetzigen Kampf thätig eingreifen kann. Jetzt handelt es sich nicht mehr darum, ob der ursprüngliche Standpunkt der liberalen Partei oder jener der Koalition der berechtigtere ist. Jetzt handelt es sich darum, das Land aus der schweren, gefährvollen Lage, in welche es durch die von allen Seiten begangenen Fehler gerathen ist, zu retten. Was nützt es aber dem Lande, wenn die liberale Partei sich immer und immer wieder nur darauf beruft, daß sie das Richtige gewollt hat und dann ruhig die Hände in den Schoß legt, in dem Vertrauen, daß irgend ein glücklicher Zufall, die Fehler der Koalition oder weiß der Himmel welche Macht sonst ihr die verlorene Macht wieder zurückbringen werden.

Will die liberale Partei, daß ihr Zusammenbleiben von Erfolg begleitet sein soll, dann darf nicht die verlorene Macht der Partei, sondern einzig nur die verlorene Ruhe des Landes ihre Sorge sein. Um aber dem Lande diese Ruhe zurückzugewinnen, ist es vorallererst nötig, daß die liberale Partei sich den veränderten Verhältnissen anpaßt, das geschwundene Vertrauen wieder erwirbt und beweist, daß sie mit ihrer Majoritätsstellung nicht auch gleichzeitig jede Aktionsfähigkeit verloren hat. In erster Linie muß zu diesem Zwecke die Führung der Partei reorganisiert werden. Denn man möge sich darüber nur keiner Täuschung hingeben. Im Lande draußen richtet sich das Mißtrauen nicht so sehr gegen die liberale Partei, wie gegen die Führung derselben. So wie im Kriege kein Oberbefehlshaber, er möge noch so hervorragende Eigenschaften besitzen und noch so sehr verstehen seine Truppen für sich zu begeistern, bestehen kann, wenn er dieselben von Niederlage zu Niederlage führt, so auch in der Politik. Auch hier gelten nicht die persönlichen Gefühle, sondern die harten, nackten Thatsachen. Wie im Kriege, muß auch in der Politik jener Feldherr, der geschlagen wurde, abgelöst werden.

Das ist aber nur der Anfang. Nach der Führung muß auch die Truppe reorganisiert werden. So wie unter dem Einflusse besonders heißer Sonnenstrahlen die Pflanzen sich rascher zur Reife entwickeln als gewöhnlich, so reifen auch unter dem Einflusse großer politischer Krisen Reformideen in oft überraschend schneller Weise empor. Wer unbefangenen Auges unsere jetzigen Verhältnisse prüft, muß zu der Einsicht kommen, daß dies auch bei uns jetzt geschehen ist und daß eine ganze Reihe politischer, sozialer und wirtschaftlicher Reformen, die bis vor Kurzem nur noch platonische Wünsche waren, nun plötzlich der Entscheidung zu drängen. Diese dringlichen Reformen, so um jetzt nur eine zu nennen, das allgemeine Wahlrecht, muß die liberale Partei in ihr Programm aufnehmen. Nicht etwa aus Popularitätsschere, sondern einfach deshalb, weil jede Partei, welche diese Reformen sich nicht zu eigen machen wird, als antiquirt und überholt bald von den Ereignissen desavouirt werden wird. Denn eines muß sich die jetzige liberale Partei vor Augen halten. Sie behält nur deshalb während so vieler Jahrzehnte die Macht in Händen, weil sie all die Zeit hindurch an der Spitze des Fortschrittes gestanden. Das Land will aber auch jetzt nicht stehen bleiben, sondern in noch beschleunigterem Tempo vorwärts schreiten, und die schönste Pflicht der liberalen Partei wäre, auch weiterhin an der Spitze des Fortschrittes zu bleiben, ja eventuell könnte sie sogar, um dem auch äußerlich weithin sichtbaren Ausdruck zu geben, dementsprechend ihren bisherigen Namen ändern.

Eine solche Reorganisation würde aber nicht nur neue Lebenskraft in die ein wenig müden Adern der liberalen Partei gießen, sondern damit allein könnte sie auch die Kraft gewinnen zu einem erfolgreichen Eingriff in die jetzige Krise. Denn über alle weiteren Ziele darf dieses nächste Ziel nicht außer Acht gelassen werden. Die Koalition befindet sich jetzt in einer Sackgasse. Um sie aus derselben zu befreien und die Nation vor derselben Verirrung zu bewahren, dazu bedarf es einer kräftigen, jugendlichen Hand. Diese Jugendkraft kann aber die liberale Partei nimmer aus sich selbst schöpfen, sondern nur aus jenem Born, dem alle politische Kraft entströmt, aus der Nation, aus dem Volke. Dorthin muß die liberale Partei den Weg wieder finden, dann werden sie und das Land aus den jetzigen Wirren kräftiger hervorgehen, als sie je waren.

## Die Lage.

Zwei wichtige Ereignisse befinden sich im Vordergrunde der politischen Situation: die gestrige gemeinsame Konferenz in Jßhl und die heutige Konferenz der liberalen Partei. In Jßhl galt es, die Genehmigung des Monarchen zu den ersten Maßnahmen zu gewinnen, welche für den leider wahrscheinlichen Fall vereinbart wurden, daß die ungarische Koalition ihren Widerstand gegen die Anordnungen der Regierung fortsetzen sollte. Uebereinstimmenden offiziellen Mittheilungen zufolge hat das Kabinet Fejérváry ein ganzes Aktionsprogramm entworfen, um sich trotz der vereinigten Oppositions-Majorität und trotz der passiven Resistenz der Municipien am Ruder behaupten und für die sogenannten Staatsnothwendigkeiten sorgen zu können. Dabei wird die österreichische Regierung hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten keine Schwierigkeiten machen, sondern für die Bedeckung des auf Oesterreich entfallenden Theils der gemeinsamen Ausgaben durch ein Ermächtigungsgesetz Vorkehrungen treffen, so daß vorläufig auch ohne Zusammentritt der Delegationen keine ernste Störung im gemeinsamen Haushalt der Monarchie eintreten wird.

Die bedeutendste Meldung besagt aber, das Kabinet Fejérváry werde auch nach dem 15. September nicht zurücktreten, sondern, falls die Majorität des Abgeordnetenhauses in ihrer bisherigen Haltung verharret, zuerst zur abermaligen Vertagung, dann zur Auflösung des Reichstages schreiten und schließlich Neuwahlen ausschreiben, um auf Grund weitgehender Reformen eine neue Majorität zu schaffen. Ueber diese Reformentwürfe, welche angeblich gleich nach Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses demselben zugehen sollen, kursiren die verschiedensten Gerüchte, die aber unkontrollierbar sind, weil die Regierung selber über ihre Pläne strenge Verschwiegenheit bewahrt.

Die heutige Konferenz der liberalen Partei nahm einen sehr interessanten Verlauf. Es sollte über das Sein oder Nichtsein der Partei entschieden werden, weil 23 Mitglieder diese Frage aufgeworfen hatten. Nun, die erdrückend große Majorität der Partei sprach sich entschieden und begeistert für das unveränderte Bestehen aus, und selbst von den 23 Initiatoren der Beratungen haben bloß elf kollektiv ihren Austritt angemeldet. Diesen Sezessionisten dürften sich noch einige wenige liberale Abgeordnete anschließen, wie der Vertreter des siebenten hauptstädtlichen Bezirks Karl Morzjányi, welcher heute mit dem liberalen Exekutivkomitee seines Bezirks den Austritt aus dem bisherigen Parteiverband vollzog. Die liberale Partei wird also auch fortan in numerisch so stattlicher Anzahl beisammenbleiben, daß mit ihr als einem wichtigen Faktor bei jeder Konstellation gerechnet werden müssen.

## Konferenz der liberalen Partei.

Die reichstägige liberale Partei hielt heute Nachmittags 4 Uhr eine Konferenz. In seiner Eröffnungsrede erstattete Präsident Baron Bodmanniczky in kurzen Worten Bericht über die Antecedentien der Konferenz. Er führte aus, er habe die Konferenz, welche Szivák und Genossen gebeten hatten, für den 17. August einzuberufen, über Wunsch des Grafen Tisza, der sonst am Erscheinen verhindert gewesen wäre, für den 23. d. einzuberufen. Es ging schon wegen der Feiertage nicht an, die Konferenz für einen früheren Zeitpunkt einzuberufen. (Zustimmung.) Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß von fünf Parteimitgliedern Schreiben, bez. Telegramme eingetroffen sind, mit welchen die Betreffenden ihr Fernbleiben von der Konferenz entschuldigen. Emerich Hódosjy beruft sich auf seinen Gesundheitszustand, Lindner ist durch un-

auffchiebbare Agenden am Erscheinen verhindert, Max Falk weilt in einem Badeorte, Ladislav Duka's ist gleichfalls seines Gesundheitszustandes wegen am Erscheinen verhindert — er hofft jedoch, daß ein großer Theil der Partei zusammenhalten werde (Rufe: So ist's!), Georg Szekely ist durch Krankheit verhindert, während Graf Robert Jseleňsky sich in einem längeren Schreiben entschuldigt, in welchem er erklärt, daß er den Fortbestand der Partei im Interesse des Landes für notwendig erachte und an einem Besetzungsprozeß seinerseits nicht theilnehmen könne. (Lebhafter Beifall.) Präsident Baron Podmaniczky unterbreitet sodann die an anderer Stelle unseres Blattes im Wortlaute mitgetheilte Austrittserklärung von Franz Nagys und Genossen. Bei der Verlesung der Erklärung ruft Gabriel Daniel: Glückliche Reise! (Eine Stimme: Der Reinigungsprozeß beginnt!)

Präsident Baron Podmaniczky theilt mit, daß er vor der Tagesordnung Geza Desi das Wort ertheilt habe.

**Eine persönliche Angelegenheit.**

Geza Desi: Bekanntlich haben 23 Mitglieder unserer Partei im „Hotel Pannonia“ eine Konferenz abgehalten. In einem darüber veröffentlichten Berichte waren folgende Auslassungen Edmund Millós' zu lesen: „Der seelische Synismus Tisa's besteht darin, daß er die Schwächen Anderer ausnützen will, um eine Partei zu gründen. Tisa hätte sich schon im Februar zur Rückziehmüssen. Die angesehensten Mitglieder der Partei sagten ihm, er möge sich zurückziehen. Tisa hat dies doch nicht gethan. Unter solchen Umständen hat weder die Koalition, noch auch die liberale Partei die Entwirrung fördern gekonnt. Diejenigen, die eine persönliche Politik treiben wollen, mögen in der Partei bleiben. (Unruhe. Oh-Rufe). Redner — Millós — wolle aber keine Herber-Politik treiben, sondern eine solche Politik unzerstören, bei welcher er keinen Nutzen sucht.“

Geza Kubinski: Und das hat Edmund Millós gesagt!

Geza Desi: Gegen den illustren und geliebten Führer der Partei (Stürmischer Applaus) und gegen die Partei selbst sind schon so viele ungerechte und brutale Angriffe geführt worden, daß es sowohl gegen unsere Würde, wie auch gegen die Größe seiner Person verheißt, wölkten wir diesen Angriffen gegenüber Blatdoyers halten. Jedermann, auch die unbefangenen und gerechtfertigten Gegner Tisa's wissen es, daß unser beliebtester Führer (Stürmischer Applaus) mit der ganzen Reiztheit seiner Ueberzeugung und mit alledem, was ein ganzer Mann für die wahre Sache zu thun vermag, die Politik der Ehrlichkeit befolgt, jene Politik, welche allein geeignet ist, die Harmonie zwischen König und Nation herzustellen und die Krise einer glücklichen Lösung zuzuführen. Wenn es unsere Gegner sind, die dies nicht einsehen wollen, so ist das noch begreiflich. Wird aber, wie in jener Rede, gesagt, Diejenigen, welche eine persönliche Politik befolgen wollen, mögen in der Partei verbleiben, so muß demgegenüber gefragt werden: „Wegen dem Diejenigen, die persönliche Politik treiben wollen, auf dem sinkenden Schiffe zu verbleiben?“ (Lebhafter Applaus.) Ist es etwa eine persönliche Politik, tarnterlei Angriffen gegenüber männlich an einem Programm festzuhalten? (Stürmischer Applaus.) Doppelt schmerzlich ist es aber, wenn ein solcher Angriff mitten aus der Partei heraus gegen uns erhoben wird. Redner glaubt nicht, daß der betreffende Bericht authentisch sei. Wäre aber dies doch der Fall, dann müßte man darüber staunen, wie Millós nach alledem in der Partei verbleiben kann. (Lebhafter Beifall.) Millós möge sich also über die Authentizität des Berichts äußern. Ist der Bericht nicht authentisch, möge er ihn dementiren, entspricht er aber den Thatfachen, dann möge er sich vor der tief verletzten Gesamtheit der Partei über diese Frage äußern. (Lebhafter Beifall.)

Edmund Millós erklärt, er hätte den Bericht dementirt, wenn er Gewicht darauf gelegt hätte. Ueber die fragliche Konferenz sind keine authentische Aufzeichnungen gemacht worden. Das wolle er jedoch mit männlichem Freimuth erklären, daß es nicht in seiner Absicht gelegen war, Graf Tisa oder die Partei zu verletzen. In dem Bericht seien einzelne aus ihrem Zusammenhange gerissene Worte reproduziert worden, die seinen Intentionen nicht entsprechen. Auf Worte lege er kein Gewicht, und eben darum habe er auch Diejenigen, die Aufzeichnungen gemacht haben, gebeten, seine Person zu verzeihen, da er nicht vor der Oeffentlichkeit eine Rolle zu spielen wünsche. (Lärm und Unruhe.) Er erklärt, daß er schon seit längerer Zeit mit der Haltung der Partei nicht einverstanden sei. Um nicht mißverstanden zu werden, sei er aber bisher nicht ausgetreten. Er trete aus der Partei aus, doch möge man zur Kenntniß nehmen, daß er in keine andere Partei eintreten werde. Er wiederholt, daß er Graf Tisa nicht verletzen wolle; im Uebrigen gebe es kaum Jemanden in der Partei, der die persönlichen Eigenschaften des Grafen Tisa so achten würde wie Redner.

Paul Sándor verlangt in persönlicher Frage das Wort. Er sei zur Theilnahme an der Konferenz im „Hotel Pannonia“ durch ein Schreiben geladen worden, in welchem gesagt wurde, unter den gegenwärtigen Verhältnissen thäte es noth, daß die Abgeordneten zusammenkommen und den Weg der Entwirrung suchen. Nachdem die Berichte über die erste Konferenz ihm ganz etwas Anderes in den Mund legten, als was er gesagt habe er in der nächsten Konferenz offen erklärt, er werde sich, da die Discretion nicht gewahrt wurde, von nun an Aufzeichnungen machen und diese nöthigenfalls veröffentlichen. Er erklärte unter Chrenwort, daß der von ihm veröffentlichte Bericht in Allem dem entspricht,

was Edmund Millós gesagt hat; ja dasjenige, was Millós gesagt hat, überbiete noch das im Bericht Niedergeschriebene. (Großer Lärm.) Redner beruft sich auf die Theilnehmer jener Konferenz; möge man ihn Lügen strafen, wenn auch nur ein Wort von dem, was er geschrieben, den Thatfachen nicht entspricht. Millós habe ihn allerdings, als er die Aufzeichnungen gemacht, gebeten, davon, was er gesagt, nichts zu veröffentlichen, da er auf die Journalistik überhaupt nichts gebe.

Edmund Millós: Das habe ich nicht gesagt! Paul Sándor: ... und auch während seines Staatssekretariats keinen Journalisten in sein Zimmer hineingelassen habe. Wohl habe er bei der Veröffentlichung des Berichts an die Bitte Millós', seinen Namen nicht zu erwähnen, vergessen, doch reue ihn dies nicht im Mindesten, da es sich ja nicht um Privatfachen, sondern um Dinge gehandelt hat, die die Oeffentlichkeit angehen. (So ist's!) Was er gesagt hat, daran halte er fest, davon ziehe er nichts zurück. (Lebhafter Beifall.)

Edmund Millós glaubt, er verdiene vollen Glauben, wenn er offen erklärt, es seien ihm alle Intentionen ferngelegen, die ihm imputirt werden. Er sei der bescheidenste Interpret seiner Worte. Er sei hieher gekommen, um erhabenen Hauptes aus der Partei zu scheiden, die er zu verlassen, nicht beabsichtigt hat. Der Herr Abgeordnete Sándor hat einzelne Worte niedergeschrieben, die aber Redner in jenem Zusammenhange nicht gesagt hat. Er sei gekommen, offen zu erklären, daß er aus der Partei scheide.

Geza Kubinski: Je eher, umso besser! Ministerpräsident Graf Tisa hat seiner Person betreffend diesem Insidensfall weder früher noch jetzt Bedeutung beigemessen. Wenn er jetzt dennoch das Wort ergreift, so thut er dies, um auf eine Bemerkung Millós' zu reflektiren. Diese Bemerkung bezieht sich darauf, daß ihm Mitglieder der Partei — gleichviel ob im Februar oder bei anderer Gelegenheit — den Rath ertheilt hätten, sich zurückzuziehen — den Rath behauptung müsse auf einem Irrthum beruhen. Wie sehr er sich auch nämlich den Kopf zerbricht, er kann sich doch nicht erinnern, einen solchen Rath vernommen zu haben.

Baron Ernst Daniel: Das Gegentheil ist ihm angethan worden!

Graf Stephan Tisa: Meine politischen Gegner haben mir allerdings diesen Rath ertheilt.

Paul Sándor will noch bemerken, daß Millós ihm heute Vormittags Vorwürfe deswegen gemacht hat, weil er seine Rede veröffentlicht hat. Darüber aber, daß in dem Bericht etwas enthalten wäre, was seinen Intentionen nicht entspricht, habe Millós auch keine Bemerkung gemacht.

Edmund Millós: Weil ich der Sache keine Wichtigkeit beigemessen habe!

Präsident Baron Podmaniczky: Es folgt nun die Tagesordnung. Das Wort hat Baron Ernst Daniel.

Graf Blasius Bethlen: Diejenigen, die nicht Parteimitglieder sind, können der Konferenz nicht beiwohnen!

**Der Beschlusantrag Baron Daniel's.**

Baron Ernst Daniel: Als einer Derjenigen, die die Einberufung der Konferenz verlangt haben, will er die Gründe darlegen, die ihn und seine Genossen geleitet haben. Er und seine Genossen seien von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß die unseligen Zustände, die in Folge des Konflikts zwischen Krone und Nation auf dem Lande lasten, die Suche nach den Mitteln der Entwirrung Jedem zur Pflicht machen. Die Koalition ist eigentlich gegen den Beschluß vom 18. November zustande gekommen. Das negative Ziel: die Annulirung des Beschlusses und der Sturz der Regierung, ist durch den Ausfall der Wahlen erreicht worden. Jedermann dachte nun, die Koalition werde sich jetzt auflösen, zumal in ihr die verschiedensten Prinzipien vertreten waren, die ein Zusammenwirken ohnehin unmöglich gemacht hätten. Die Koalition selbst fühlte dies und konstruirte aus der ungarischen Kommandosprache ein Programm, wodurch sie populär wurde. Zugleich stellte sie die Sache so dar, daß das alleinige Hinderniß der Durchführung in der liberalen Partei liege. Selten ist eine solch grundlose Behauptung erhoben worden. Die Thätigkeit und das Programm des Neuerkomitês sind der beste Beweis dafür, daß diese Wünsche auch im Herzen der Liberalen Partei leben. Die liberale Partei wird für diese Fragen auch in Zukunft bis zum Neuperken eintreten. Die sicherste Gewähr für unsere Verfassung ist, uns auf unsere gesetzlichen Rechte zu stützen. Diese Waffen haben aber nur dann eine Wirkung, wenn wir auch die Rechte Anderer achten. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir die Rechte Anderer nicht respektiren, dann können wir auch nicht verlangen, daß unsere Rechte respektirt werden, und dann tritt die Herrschaft des Faustrechts ein. (So ist's!) Nach gewissenhafter Durchführung des Neuer-Programms wäre es viel leichter, in maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung wachzurufen, daß die Einführung des ungarischen Gesetzes und der ungarischen Sprache in den ungarischen Theil der Armee die Schlagfertigkeit des Heeres nicht gefährdet. Dann wird auch die ungarische Kommandosprache als reife Frucht der Nation in den Schoß fallen. Die Wirren würden auch dann nicht aufhören, wenn die gegenwärtige Krise ihre Lösung fände. Daraus, daß Anhänger der 48er und 67er Waks in einer Partei zusammen wirken, müßten fortwährend Gegenätze entstehen. Der Fortbestand der Koalition droht mit großen Gefahren für den 67er Ausgleich, der den ungarischen Interessen viel mehr entspricht als die Personalunion. Er wiederholt, daß die Entwirrung nur durch die Bildung einer solchen Partei ermöglicht werden könne, welche auf natürlichen Grundlagen ruht, und reißt darum folgenden Beschlusantrag ein:

„Die liberale Partei beobachtet mit wachsender Besorgniß die verhängnißvolle Entwicklung der Ereignisse, durch welche die ungestörte Thätigkeit der konstitutionellen Institutionen verhindert und die gesetzliche Ordnung des Landes immer größeren Er-

schütterungen ausgesetzt wird. Die Beseitigung dieser Nebelstände bildet gegenwärtig unsere vornehmlichste patriotische Pflicht, welche jeden anderen Gesichtspunkt in den Hintergrund drängt. Diesem großen Ziele mit voller Hingabe zu dienen wünscht auch die liberale Partei, indem sie das Zusammenwirken mit Denjenigen sucht, die durch ihre patriotischen Besorgnisse von der großen Wahrheit überzeugt sind, daß das Interesse des Vaterlandes nur die Vereinigung Jener fordert, die die Lösung der das Land bedrohenden Krise auf jener 67er Basis suchen, welche die gemeinsamen Verhältnisse der beiden Staaten der Monarchie auf Grundlage des Prinzips der Parität geregelt haben und eine sichere Basis der institutionellen Entwicklung der nationalen Richtung bilden. Sofern demnach die Lösung der von immer verhängnißvolleren Folgen begleiteten Krise durch eine Vereinigung der auf 67er Grundlage stehenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses möglich werden sollte, ist die Parteigeneigt, unter Preisgebung ihrer besonderen Parteistellung an der neuen Parteibildung theilzunehmen.“

Redner ist der Ansicht, daß die liberale Partei die Initiative zur Ermöglichung der Vereinigung der 67er Parteien ergreifen müßte. Sollte die aus 180 Mitgliedern bestehende Unabhängigkeitspartei die Obstruktion fortsetzen, so würde sie gewiß nicht die Unterstützung der Nation finden.

**Hierauf ergreift**

**Graf Stephan Tisa**

das Wort zu folgender Ansprache: O. Konferenz! Ich gestehe, daß schon der bisherige kurze Verlauf der Konferenz mir zwei Ueberraschungen bereitet hat. Die erste besteht darin, daß jene meiner Abgeordnetenkollegen, die eine Konferenz verlangt haben, um die Modalitäten der Entwirrung der Krise und die Frage der weiteren Aufrechterhaltung oder der Nichtaufrechterhaltung der Partei zu diskutieren, der Diskutirung ausgewichen sind und von der Partei vor Zusammentritt der auf ihre Ersuchen zu diesem Zweck einberufenen Konferenz Abschied genommen haben. (Zustimmung.) Ich glaube, bloß jene bleiben wir hier beisammen, die wir überzeugt sind, daß in diesem Augenblick die Partei nicht zerfallen und die Fahne, die diese Partei zum Wohle des Landes hochgehalten, nicht in den Staub fallen darf. (Zustimmung.) Die zweite Ueberraschung hat mir mein g. Freund Ernst Daniel, und ich gebe sofort meiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Ueberraschung vielleicht zerstreut werden kann, denn mein g. Freund verläßt einen Antrag, der nicht mehr und nicht weniger ausdrückt, als daß für den Fall, daß die Krise durch Vereinigung der 67er Parteien gelöst werden könne, auch die liberale Partei bereitwillig in den Dienst dieser Sache treten und eventuell unter Anfassung ihrer besonderen Parteistellung an der 67er Neugestaltung theilnehmen wird. (Zustimmung.) Dies bringt den Standpunkt zum Ausdruck, den auch ich in meinen Aeußerungen vor der Oeffentlichkeit in der jüngsten Vergangenheit vertreten und den ich natürlich jetzt auch hier bereitwillig mit zu eigen mache. (Beifall.) Doch am Schlusse seiner Rede schlug mein g. Freund solch melancholische Abschiedstöne an, die wir heute zum Mindesten noch als verfrüht betrachten müßten. Am 21. März nahm die Partei in ihrer Konferenz Stellung zu den auf der Tagesordnung befindlichen großen Fragen und erklärte, daß, wenn sie auch jede Entschliezung St. Majestät, womit der Geltendmachung der ungarischen Sprache in der Armee Raum gewährt wird, mit Beruhigung und Freude aufnehmen würde, sie die Nation warnt, „durch das starre Festhalten an den beglücklichen Wünschen, durch Anwendung der Waffen der verfassungsmäßigen Pression die unschätzbaren Segnungen des Friedens und der soliden innigen Harmonie zwischen Nation und König aufs Spiel zu setzen“. Durch diesen Beschluß hat die liberale Partei die große Wahrheit in eine präzise Form gekleidet, welche aus den seit 1790 in der Geschichte verzeichneten Kämpfen als Moral abgeleitet werden kann. (Zustimmung.)

Von 1790 bis 1867 zieht sich durch unser konstitutionelles Leben ein rother Faden gleich die Kontroverse zwischen Nation und König betreffend die Dienst- und Kommandosprache der Armee. Die Nation hat mehrfach um die Modifikation des bestehenden und auch von ihr als gesetzlich anerkanntes Zustandes nach der Richtung hin, daß in der ungarischen Armee die Dienst- und Kommandosprache die ungarische sei. Dieser nationale Wunsch wurde vom Herrscher konsequent zurückgewiesen. Endlich im Jahre 1867 gelangten die Männer, die das Schicksal Ungarns damals leiten konnten, zur Ueberzeugung, daß das Interesse der Nation in dieser Frage es erheischt, daß das Land sich in die Aufrechterhaltung des Status quo schicke. Und daß diese Männer richtig vorgegangen sind, diesbezüglich kann ich mich auf eine ganze Menge positiver und negativer Beweise berufen. (Hört! Hört!) Ein positiver Beweis ist, daß der Einlang zwischen König und Nation seine fruchtbarsten Folgen auf der ganzen Linie der nationalen Entwicklung und nationalen Politik nach sich gezogen hat. (So ist's!) Doch auch gerade die Erfahrungen der Vergangenheit beweisen, daß auf dem Gebiete der gemeinsamen Armee die nationale Frage solche Schritte nach vorwärts gethan hat, deren praktischer Werth die Frage der Kommandosprache weit übersteigt. (Zustimmung.)

Auch negative Beweise stehen uns leider zur Verfügung, denn wenn man die heutige Lage des Landes in Betracht zieht, alle die materiellen und — was weit wichtiger ist — die moralischen Schäden und Zerstörungen, welche die Geschehnisse der letzten acht Monate

angereicht, so muß man mit vorpatriotischen Sorgen bestimmter Seele an die Zukunft dieser Nation denken. (Zustimmung.) Heute schrumpfen alle Fragen vor der unferen politischen Lage dominierenden großen Frage zusammen, daß wir die die Nation bedrohende Katastrophe ablenken, die gesetzliche Ordnung des Landes aufrecht erhalten, welche man mit den Mitteln der fälschlich genannten passiven Resistenz von Grund auf umstürzen will, und neuerdings die Vorbedingungen des verfassungsgemäßen parlamentarischen Lebens zu schaffen bestrebt sein. (So ist's!) Zweierlei konstitutionelle Lösungsarten sind denkbar. Die eine besteht darin, daß es der Koalition selbst gelinge, die zwischen dem Willen des Königs und der Nation gestörte Harmonie wieder herzustellen. (Zustimmung.) Die Friedensrechte, die unser erhabener König wiederholt ihr entgegengehalten, zu ergreifen und eine Lösung herbeizuführen, bei welcher sie die Regierung antreten könne. (So ist's!) In diesem Falle ist es klipp und klar unsere Pflicht, Alles zu thun, um diese Lösung zu ermöglichen; zu ermöglichen, daß das gesetzliche Leben wieder seinen regulären Gang nehme, das Parlament wieder Beschlüsse fassen und in alle jenen Fragen entscheiden könne, welche die dringlichen Lebensnotwendigkeiten des Landes bilden. Nachher müssen wir auf Grund unserer unveränderten Prinzipien den Kampf aufnehmen, welche der in die Gerechtigkeit ihrer gerechten Sache vertrauenden Opposition harrten; wir müssen auf dem Gebiete der Kontrolle und der Reifung von Ideen eine objektive Kritik üben. (So ist's!)

Es ist aber auch eine andere Lösungsart denkbar, daß nämlich aus den heute noch geschlossenen Reihen der Koalition Einzelne oder einzelne Gruppen geneigt wären, einen Weg zu betreten, der die Nation aus der Krise herausführt. In diesem Falle müssen wir mit jenen Hand in Hand gehen. Wir müssen ihnen die Kraft gewähren, diese patriotische Pflicht erfüllen zu können, müssen uns mit ihnen in dieser Arbeit vereinigen. (Zustimmung.) Ich will heute nicht daran denken, welche Aussichten eine solche 67er Konzentration hätte, ob sie einer Obstruktion der Unabhängigkeitspartei begegnen würde, denn es wäre schon an und für sich der Umstand für das Land eine große Wohlthat, wenn der normale parlamentarische Zustand wieder eintreten, die Landesregierung sich auf eine Majorität stützen und die Harmonie zwischen König und der Majorität des Parlaments wieder hergestellt würde. (So ist's!) Diejenigen, die hieran mitwirken können, haben die Pflicht, es zu thun. (Zustimmung.) Wir haben unsere Pflicht zu erfüllen, ohne uns darum zu kümmern, ob jene, die sich nicht anschließen können, sich solcher Mittel bedienen würden, welche ein Mißbrauch des Konstitutionalismus wären. Wir müssen die 67er Konzentration ermöglichen als notwendiges Ding, und weil sie gegenüber der gegenwärtigen Situation zweifelsohne eine Besserung, einen Fortschritt bedeutet. Doch können wir hierzu nicht die Initiative ergreifen, denn so lange wir der eine geschlossene Majorität bildenden Koalition gegenüber stehen, würden wir uns dem Refus aussetzen, mit welchem wir nicht bloß dem öffentlichen Interesse nicht dienen, sondern auch den gemäßigten Elementen der Koalition das Betreten der besonnenen Wege erschweren würden. (So ist's!)

Deshalb, g. Konferenz, halte ich dafür, daß wir nichts Anderes thun können, als zu erklären, daß wir, so die Situation reif wird und die Verhältnisse es ermöglichen, unter Aufrechthaltung unserer Prinzipien den konstitutionellen Kampf fortsetzen, daß die Partei bereitwillig daran mitwirken wird, wenn die auf 67er Basis stehenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses eine neue Parteibildung anstreben werden. (Lebhafte Zustimmung.) Wir müssen warten, bis die Dinge nach dieser Richtung hin reifen, und bis dahin mit männlicher Ausdauer, Prinzipientreue und Festigkeit bei unserem Standpunkte ausharren, denn Verzweiflung, Kleinmütigkeit dienen nicht der Sache der Entwirkung; sie ermeden die extremsten Hoffnungen der Koalition und hemmen die Aktionsfähigkeit der gemäßigten Elemente der Koalition. (So ist's!) Das Zusammenbleiben des starken Faktors wird im Gegenteil eine Stütze der gemäßigten Politik sein, es kann veranlassen, daß die Koalition eine gemäßigtere Politik treiben, daß ihre gemäßigten Elemente die Vereinigung mit uns anstreben werden. (So ist's!)

Den Danielischen Antrag acceptiv ich meinerseits. (Lebhafte Beifall.)

**Der Beschlusantrag Jffekus'.**

Victor Jffekus ist auch einer derjenigen, die die Einberufung der Konferenz verlangt haben. Redner ist zur Ueberzeugung gekommen, daß man nicht darüber zu berathen habe, wie man eine Vereinigung mit der Koalition zustande bringen könnte, sondern darüber, wie man einen Stützpunkt finden könnte, der geeignet wäre, die liberale Partei dem nationalen Einsünden näherzubringen. Eben darum reichte er einen Beschlusantrag ein, welcher im Wesen wie folgt lautet:

Die liberale Partei spricht aus, daß, obwohl sie in dem einen ergänzenden Teil des ganzen Heeres bildenden ungarischen Heere die ungarische Kommandosprache auch heute für eine politische Frage von erster Wichtigkeit hält, die ungarische Nation als ein souveränes staatenbildendes Volk berechtigten Anspruch darauf hat, daß ihr gekrönter König sein konstitutionelles Herrscherrecht dem alten Wunsche der Nation entsprechend übe und anerkenne, daß die den Charakter des nationalen Staates bildende ungarische Sprache in den wesentlichsten Institutionen des ungarischen Staates geltend gemacht werden könne und solle, und daß er dadurch der Nation ihre ruhige Entwicklung und die Gefühle aufrichtiger Loyalität und opferwilligen Ver-

trauens für die erlauchte Person ihres gekrönten Königs wiedergebe und die Gefühlsgemeinsamkeit zwischen dem König und der Nation wiederherstelle und auch die Möglichkeit, auf Grund der 1867er staatsrechtlichen Basis den vollen Konstitutionalismus und die strikte durchgeführte Parität zu verwirklichen, durch seine verfassungsmäßigen Herrscherentscheidungen bewirke.

Die liberale Partei spricht es auch aus, daß sie die Grundprinzipien des Gelehrtenartikels XII ex 1867 als die Grundbedingung der Verfassungsmäßigkeit und der Verwirklichung der in allen unseren gemeinsamen Institutionen streng durchgeführten Parität fordert, und daß sie jedes Bestreben, das diesen Grundprinzipien und Grundbedingungen entspricht, sowie die auf die Wiederherstellung der Harmonie zwischen König und Nation gerichteten Bestrebungen, die das ruhige Staatsleben und die nationale Entwicklung sichern, mit voller Kraft und aufrichtiger Hingebung, sowie patriotischem Pflichtgefühl unterstützen werde.

Die Partei spricht aus, daß sie, um die Wege der Entwirkung zu finden, das Beisammensein des Reichstags und die Beipredung der Modalitäten der Lösung in offenen Sitzungen des Abgeordnetenhauses wünscht.

**Beschlusantrag Paul Sándor's.**

Paul Sándor spricht nur im eigenen Namen und nicht im Namen derjenigen Unzufriedenen, die die Einberufung der Konferenz forderten. Redner billigt auch heute noch die Haltung vom 18. November, und wenn die Partei auch in Minorität gerathen ist, so wird die Zeit kommen, wo die Nation den Kampf um die Revision der Hausordnung billigen werde. Man müsse aber daraus die praktischen Konsequenzen ziehen, daß die Nation den Standpunkt der Partei verurtheile, man müsse insbesondere der Krone gegenüber aufrichtig gestehen, daß die liberale Partei im Lande keine Wurzel gefaßt hat und sie, falls der Reichstag aufgelöst werden würde, vielleicht nicht im Stande wäre, eine den Interessen des Landes entsprechende Partei zustande zu bringen. Redner verurtheilt es, daß die Parteileitung, seitdem der Regierung Mißtrauen votirt wurde, nichts unternommen hat, um das ungesetzliche Vorgehen der Koalition zu stemmen und die Krone aufzuklären, daß die Nation heute keine andere Lösung annimmt als die Gemäßung des ungarischen Kommandos. Schließlich hat die Parteileitung nichts gethan, um die Anklage zurückzuweisen, als ob wir mit der unparlamentarischen Regierung in irgend einem Verhältnis ständen.

Gabriel Daniel: Wir haben ihr ja Mißtrauen votirt!

Paul Sándor: Das genügt aber nicht. Wir hätten diese Anklage neuerdings zurückweisen müssen. Redner verurtheilt es, daß die Partei zu keiner Konferenz einberufen wurde, um in der Frage des allgemeinen Wahlrechts Stellung zu nehmen, damit die Ausdehnung des Wahlrechts gefordert werden könne, ohne daß diese wichtige Frage in Ermangelung entsprechender Daten zur Lösung gelangen möge. Die Partei hätte die Regierung auffordern müssen, sie möge ihren Platz verlassen, um — so unpopulär dies auch bei der Koalition sei — die Entwirkung aus der Krise zu initiiren. Redner unterbreitet schließlich einen aus sechs Punkten bestehenden Antrag mit dem Bemerkten, daß er, falls derselbe nicht angenommen werden sollte, nicht aus der Partei austreten werde, denn er halte es für nicht korrekt, daß Abgeordnete, die auf Grund des Programms der liberalen Partei am 26. Januar ein Mandat erlangt haben, diese Partei jetzt verlassen sollen. Der Antrag Paul Sándor's lautet:

„Die liberale Partei erklärt: 1. Daß das ungarische Kommando, als eine Grundbedingung zur Magyarisirung Ungarns, ein berechtigter Wunsch der ungarischen Nation sei. 2. Daß die Partei die Geltendmachung dieses Rechtes der Nation bisher für nicht zeitgemäß hielt, weil sie mit Rücksicht auf die Verfügungen des G. U. XII: 1867, wonach die Feststellung der Kommandosprache ein vom Herrscher auszuübendes Recht sei, die Differenzen zwischen Krone und Nation nicht entfachen und das Land deshalb keinen Erschütterungen aussetzen wollte. 3. Entgegen der wiederholt ergobenen Anklage, als ob zwischen der liberalen Partei und der Regierung eine Gemeinschaft bestünde, erklärt die Partei, daß sie diese Anklage entristet zurückweist. 4. Die liberale Partei fordert auch ihrerseits die wesentliche Ausbreitung des Wahlrechts, halte jedoch das Vorgehen der unparlamentarischen Regierung, durch welches sie durch das Hervordrängen des allgemeinen Wahlrechtes den Bestrebungen der konstitutionellen Majorität entgegenzutreten beabsichtigt, als unethisch, den Interessen des Landes und der Krone nicht entsprechend. 5. Die Regierung wird aufgefordert, ihren Platz zu verlassen. 6. Die Partei entsendet ein Reuerdormit mit der Aufgabe, die Realisirung der 67er Partei durchzuführen, gleichzeitig aber mit den Parteien im Interesse der Uebernahme der parlamentarischen Regierung zu verhandeln.“

Graf Khuen-Hederváry beginnt damit, daß er seit dem Jahre 1875 der liberalen Partei angehöre, die mit Stolz auf ihre 30jährige Thätigkeit zurückblicken könne. Die Mitglieder der Partei können sich aber in die gedante Situation nicht hineinfinden, sie wollen der Minoritätspartei die nämliche Rolle zumuthen, welche der Majoritätspartei gebührte. Redner wirft einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit dieser Partei, um darzulegen, daß sie keine Ursache habe, sich ihrer Vergangenheit zu schämen. Die große Entwicklung des Landes in den letzten drei Decennien sei zum größten Theile ein Verdienst dieser Partei. Die liberale Partei habe aber auch in der Lenkung der auswärtigen Politik der Monarchie eine entjehende Rolle gespielt; ihre Politik hat sich z. B. bei

Lösung der Orientfrage ganz Europa zu eigen gemacht. Die zukünftigen Aufgaben der liberalen Partei seien aber genau vorgezeichnet angesichts des Umstandes, daß die gesetzliche Ordnung im ganzen Lande aufgewühlt ist und die Folgen davon bald veripirt werden. Heute glaubt sich Jedermann von den Pflichten des Staatsbürgers entsefelt, aber die Konsequenzen werden bitterböse sein. Der drohenden Gefahr müsse man sich ins Auge blicken; es ist die Pflicht der liberalen Partei, im Moment der Gefahr die Nation zu neuem Glauben zu ermeden. Die liberale Partei bildet heute keine Majorität: sie hat nicht das Recht, der Majorität des Landes eine Richtung vorzugeben. Es wäre ein Unrecht, wenn die liberale Partei ihren Wirkungskreis als Minorität überschreiten würde. Die Zeit, wo dies nothwendig sein werde, wird gewiß auch kommen und die ganze Bergangenheit der Partei biete eine sichere Gewähr, daß sie ihrer patriotischen Pflicht jederzeit bewußt ist. Heute gebührt ihr keine führende Rolle, wenn aber eine Majoritätsregierung ans Ruder gelangt, wird der Augenblick eintreten, zu beschließen, ob wir uns als Partei oder einzeln diesem Programm anschließen oder in die Opposition gehen wollen. Im Vorhinein aber sich einem Unbekannten gegenüber in Kombinationen einzulassen, wäre unklug. Redner vertraut in die Partei und hebt hervor, es sei zu einem Parteibeschlusse keinerlei Anlaß vorhanden. Der Abgeordnete Paul Sándor beantragte, die Partei möge gegen einen angeblichen Programmpunkt der Regierung Stellung nehmen. Damit würden wir ja das Gegenteil davon thun, was der Abgeordnete Sándor beabsichtigt; wir würden von der Thätigkeit einer unparlamentarischen Regierung Kenntniß nehmen.

Paul Sándor: Wir müssen davon Kenntniß nehmen!

Graf Khuen-Hederváry: Die Frage, zu deren Lösung wir eine Regierung für nicht kompetent halten, muß uns kalt lassen. Redner acceptirt den Antrag Baron Daniel's, jedoch nur unter der Bedingung, daß damit nicht die Auflösung der liberalen Partei heute ausgesprochen wird. (Lebhafte Beifall.)

Graf Stephan Tisza ergreift nur deshalb noch einmal das Wort, um jene Motive darzulegen, welche ihn veranlassen, die beiden Beschlusanträge, welche nach der Rede Daniel's eingebracht wurden, abzulehnen. Er muß jedoch auch bekennen, daß sein Standpunkt um eine geringe Nuance von demjenigen des Grafen Khuen-Hederváry abweiche. Den Antrag Victor Jffekus' könne er deshalb nicht acceptiren, weil derselbe entweder zu viel oder zu wenig fordere. Entweder fordern wir die ungarische Dienst- und Kommandosprache oder wir erklären, daß es ein Fehler ist, diese Frage zur Verschärfung des Konflikts zu benutzen und als Forderung hinzustellen. Es wäre ein Leichtsin, mit Schlagworten zu arbeiten, wir müssen mit voller Klarheit erklären, daß wir uns zu den Traditionen Franz Deák's bekennen, welche diese Wünsche von der Tagesordnung abheften, insofern wir dieselben nicht im Einvernehmen mit der Krone verwirklichen können. Was aber den Antrag Paul Sándor's anbelangt, so will Redner auf den ungewöhnlichen Charakter der Situation hinweisen, der in der Geschichte des gesamten Parlamentarismus beispiellos dasteht. Wir haben in einem Kampfe im Interesse der Existenz der Nation die Majorität verloren. Seither sind acht Monate verfloßen und während dieser Zeit haben nicht unsere politischen Gegner uns abgeholt und die mit der Macht verbundene Verantwortlichkeit übernommen, sondern sie getrieben heute noch alle Vortheile der Opposition, indem sie das Odium der Macht uns überlassen. (Lebhafte Zustimmung.) Es gehört ein starkes Rückgrat dazu, die Bürden dieser außerordentlichen Situation tragen zu können. So lange aber dieser Uebergangszustand andauert, ist uns keine Gelegenheit geboten, eine Aktion zu entfalten, die halbwegs einen Erfolg erhoffen läßt. Sobald normale Verhältnisse eintreten werden, wird die liberale Partei hoffentlich die Vorbedingungen zur Exikenzmöglichkeit finden. (Zustimmung.) Was den Antrag Paul Sándor's anbelangt, die liberale Partei möge an die Regierung die Aufforderung richten, ihren Platz zu verlassen, so bemerkt Redner, daß eine Minoritätspartei gar nicht befugt ist, an eine Regierung ein derartiges Ansuchen zu richten. Wir sind überhaupt, sagt Redner, in dieser Hinsicht kein in Betracht kommender Faktor und man würde es nun als Wichtigkeitsfrage verhöhnen, wenn man jene Regierung zum Verlassen ihres Platzes auffordern würde, welche nicht einmal auf die Aufforderung der Majorität ihren Platz verlassen hat. Die Frage des Wahlrechtes will Redner nicht berühren, da er nicht einmal die gute Absicht seines erbittertesten Gegners in Zweifel zu ziehen pflegt. Die Frage der Wahlreform sei aber so wichtig, ein Fehler auf diesem Gebiete sei so irreparabel, daß ein leichtsinniges politisches Abenteuer auf diesem Gebiete von verhängnisvollen Folgen begleitet wäre. Man dürste also durch Theorien a priori diese heikle Frage nicht im Geringsten diskreditiren. Mit dem Grafen Khuen-Hederváry polemisirend, gibt Redner zu, daß es erst dann Aufgabe der liberalen Partei sein wird, ein Programm festzustellen, wenn sich die politische Lage kristallisirt haben wird. Sollte sich jedoch der heutige unheilvolle Zustand bis ins Aeußerste ausdehnen, das Land ohne Führer, rath- und thatlos bleiben, dann wird der Fall eintreten, daß wir die Initiative ergreifen müssen, nicht ein neues Programm zu schaffen, sondern jene Prinzipien, die durch drei Decennien unseren Leitstern bildeten und auch weiterhin bilden werden, auf die aktuellen politischen Aufgaben anzuwenden und jene Reformen festzustellen, welche im Interesse des Landes verwirklicht werden müssen. Heute könne ein solches Programm nicht festgesetzt werden, denn dies würde sozusagen als eine Anbietung erscheinen. Man müsse die Entwicklung der Situation abwarten, denn für jeden Fall wird sich der geeignete

Moment ergeben, in welchem die Konstituierung eines einheitlichen Parteiprogramms notwendig erscheinen muß.

Wir sehen den Eventualitäten entgegen, daß diese Partei ihre separate Tätigkeit beenden und dem Lande in einer Konstellation dienen muß; aber auch dann werden wir unsere patriotische Pflicht kennen, denn unsere Partei dürfe erst dann als solche ihren Platz verlassen, wenn sie ihre Mission erfüllt haben wird.

Der Fortbestand der Partei beschloffen!

Resolvender Baron Friedrich Podmaniczky stellt die Frage betreffend die Abstimmung über die eingereichten Beschlüsse anträge. Die Konferenz acceptiert einstimmig den Beschlüssen antrag des Baron Ernst Daniel, während die Beschlüssen anträge Victor Jsefkus' und Paul Sándor's abgelehnt wurden.

Bartholomäus Török wünscht mit Hinweis auf die stetig sich verschlimmernde Situation der liberalen Partei in der Provinz, daß die feinerzeit acceptierte Resolution des Neuner-Komiteés wiederholt und wenn notwendig, ergänzt werde.

Graf Stephan Tisza ist der Ansicht, daß mit dem Militärprogramm, dessen Verwirklichung die liberale Partei in schleunigstem Tempo betrieben hat, Jedermann erhobenen Hauptes im Kreise seiner Wähler erscheinen könne. Niemand kann es in Abrede stellen, daß die auf dem Gebiete der militärischen Erziehung erreichten Reformen in der Armee von weittragenden Konsequenzen hinsichtlich der Verwirklichung jener berechtigten Aspirationen begleitet sein werden, welche die Kampffähigkeit des Heeres zweifellos erhöhen.

Paul Sándor ersucht, die Partei möge jede vierzehn Tage zusammentreten, nachdem er die Politik der Unzulänglichkeit nicht aufheben kann. Redner bittet, die nächste Konferenz für den 13. September anzuberaumen.

Graf Stephan Tisza ist der Meinung, daß die Partei sich nur dann versammeln solle, wenn sich hierzu eine Nothwendigkeit ergibt.

Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, daß die Partei ihre Konferenzen in Zukunft je nach der sich ergebenden Nothwendigkeit entsprechend dem Uebereinkommen des Parteiführers und des Präsidiums abhalten werde.

Der Status der liberalen Partei.

Die liberale Partei zählte bis heute 137 Mitglieder. Von diesen haben am heutigen Tage folgende elf Abgeordnete ihren Austritt angemeldet: Franz Nagy, Balthasar Semsey, Franz Jusch, Baron Simon Revan, Graf Stephan Wendheim, Emerich Szivák, Peter Apáthy, Gregor Rabdeó, Stephan Csépreghy, Madár Raik und Eugen Radics. Es traten ferner heute aus der Partei: Edmund Miklós und Karl Rozsányi, also zusammen 13, wodurch die Zahl der Parteimitglieder auf 124 sank.

Gränzenstein, Franz Herczeg, Graf Eugen Karácsonyi, Paul Rijs, Ludwig Láng, Julius Markbreit, Nikolaus Dörmöckly, Baron Ivan Stojanovic, Christoph Telecsky, Béla Török und Julius Bancsó.

Austrittserklärung Franz Nagy's und Genossen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Nagy und zehn Genossen haben an den Präsidenten der reichstägigen liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky folgendes Schreiben abgeschickt:

Em. Excellenz, Hochgeborener Herr Parteipräsident! Nachdem die für den 17. d. erbetene Konferenz durch Em. Excellenz für den 23. d. einberufen worden ist, können wir zu unserem Bedauern an diesem Tage nicht erscheinen. Aber auch im Uebrigen ist die Parteikonferenz uns betreffend insofern zwecklos, als wir auch in dem Falle nicht im Verbande der liberalen Partei verbleiben können, wenn die Majorität für den Fortbestand derselben Stellung nehmen wird.

Zu unserem tiefen Bedauern mußten wir uns jedoch immer mehr davon überzeugen, daß die Aufrechterhaltung der liberalen Partei in ihrer gegenwärtigen Organisation und ihrem Verhalten der baldigen Lösung der Krise, welche dem Lande schon bisher große materielle und moralische Schäden zugefügt hat, im Wege steht und der Sache des 1867er Ausgleichs nicht mehr den Dienst zu leisten vermag, den sie in der Vergangenheit geleistet und der ihren Hauptberuf gebildet hatte.

Budapest, 22. August 1905.

Franz Nagy, Emerich Szivák, Balthasar Semsey, Gregor Rabdeó, Franz Jusch, Stephan Csépreghy, Baron Simon Reva, Madár Raik, Graf Stephan Wendheim, Peter Apáthy, Eugen Radics.

Die Stimmung der liberalen Partei.

Das der heutigen Konferenz der liberalen Partei entgegengebrachte Interesse zeigte sich in erster Reihe in dem auffallend zahlreichen Besuch derselben. Bis heute Mittags zählte die liberale Partei 138 Mitglieder; da inzwischen der ehemalige Honoredminister Niry sein Mandat niedergelegt hatte, hörte er auch auf, Mitglied der liberalen Partei zu sein, so daß die Zahl der liberalen Abgeordnetenmitglieder 137 betrug.

tion überein. Schon hier trat es augenscheinlich zutage, daß eine Auflösung der liberalen Partei nicht ins Auge gefaßt sein konnte, ja es wurde evident, daß das Gros der liberalen Abgeordneten fest und unentwegt an den Prinzipien und an der Aufrechterhaltung der Partei bestesse, und von einem treulosen Verlassen derselben nichts wissen will. Noch deutlicher trat diese Stimmung zu Beginn der nachmittägigen Konferenz zutage. Schon um 3 Uhr hatten sich zahlreiche Abgeordnete eingefunden. Da wurde es bekannt, daß die Austrittserklärung Franz Nagy's und seiner Genossen bereits eingelaufen sei.

Als Graf Tisza neben dem greisen Präsidenten Baron Podmaniczky Platz nahm, ertönten stürmische Oefenrufe, die minutenlang anhielten. Ueber die Eröffnungsformalitäten der Konferenz kam man rasch hinweg. Mit Oefenrufen quittierte man die Entschuldigungsbriefe Ladislaus Lukács' und des Grafen Robert Jelenky, die sich Beide für das Beisammenbleiben der Partei aussprachen. Ueber den weiteren Verlauf der Konferenz berichten wir in unserem Detailbericht eingehend. Die Aufrollung der Affäre Miklós-Sándor wirkte ziemlich peinlich. Gegen Miklós machte sich eine solche ablehnende Stimmung geltend, daß man selbst seine Aeußerungen nur unwillig anhörte, und als er erklärte, daß er aufgehört habe, Mitglied der Partei zu sein, riefen ihm Mehrere zu: „Alászolgája!“

in gehobener Stimmung beisammen, und bereiteten namentlich dem Grafen Tiffa stürmische Ovationen.

Dann wurde die Barole ausgegeben, daß die Abgeordneten gemeinschaftlich im „Hotel Jägerhorn“ soupiren mögen.

Vielfach erörterte man die Frage, ob noch weitere Austritte zu erwarten seien. Victor Jsefkusz behielt sich bis morgen Bedenkzeit vor, doch ist es wahrscheinlich, daß, nachdem sein Antrag von der Konferenz abgelehnt wurde, er aus der liberalen Partei scheiden werde.

Vorkonferenz der unzufriedenen Liberalen.

Die kleine Gruppe unzufriedener liberaler Abgeordneter hielt heute Vormittags 10 Uhr eine Sitzung ab, um über die Nachmittags zu beobachtende Haltung schlüssig zu werden.

Vor Allem legte Baron Ernst Daniel seinen Antrag vor, welcher die Durchföhrung der Parität zwischen Oesterreich und Ungarn auf der ganzen Linie der gemeinsamen Angelegenheiten wünscht.

Der zweite vom Abgeordneten Edmund Miklós unterbreitete Antrag lautete folgendermaßen: Die Konferenz spricht aus, daß sie in Sachen des militärischen Kommandos und der inneren Organisation, welche Fragen sozusagen das einzige Hindernis einer günstigen Wendung der politischen Situation bilden, in der Richtung Stellung nimmt, es möge im Ausfluß der verfassungsmäßig auszuübenden Hoheitsrechte des Königs die Dienst- und Regimentsprache in den ungarischen Regimenten die ungarische sein, das ungarische Kommando aber möge auf verfassungsmäßige Wege ins Leben gerufen werden, sobald die notwendigen Vorbedingungen hierfür vorhanden sein werden, namentlich aber, sobald der ungarische Offiziersstatus im gemeinsamen Heere die entsprechende Quote erreicht haben wird.

Darauf legte Paul Sándor einen Antrag vor, welcher die nationalen Forderungen punktweise zusammenfaßt und dem Wunsche Ausdruck gab, die liberale Partei solle sich diese Forderungen in gemäßigter Form zu eigen machen.

Die Ischler Vorgänge.

Man telegraphiert heute aus Ischl: Entgegen früheren Entschliessungen ist der ungarische Ministerpräsident Baron Geza Fejervary heute um 12 Uhr 54 Minuten von hier abgereist.

Der österreichische Finanzminister Dr. v. Rosel wurde heute Vormittags um 11 Uhr vom

Monarchen in Audienz empfangen. Die Audienz währte bis 1/41 Uhr Nachmittags.

Aus Ischl wird der „Bud. Kor.“ telegraphiert: Ministerpräsident Baron Geza Fejervary, welcher für heute zur Hofstafel geladen war, verließ noch heute Ischl und wird morgen Mittags in Budapest eintreffen.

Se. Majestät hat heute Vormittags den österreichischen Finanzminister Dr. Rosel in längerer Audienz empfangen, in welcher der Minister über das österreichische Budget referierte.

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute Abends aus Ischl hier eingetroffen und verbringt den morgigen Tag in Wien. Nach seiner Ankunft ließ sich der Ministerpräsident durch den Ministerialrath im Ministerium am allerhöchsten Hoflager Nevy über die Angelegenheiten des Ministeriums referieren.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Ministerpräsident Baron Geza Fejervary, der heute Abends aus Ischl hier eingetroffen ist, wird morgen Früh von Wien nach Budapest zurückkehren.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Dem „N. B. L.“ wird aus Ischl gemeldet: Die plötzliche Abreise des ungarischen Ministerpräsidenten hat einigermaßen überrascht und man erging sich in Vermuthungen über die Veranlassung derselben. Doch hat diese Abreise einen höchst einfachen Grund. Der ungarische Ministerpräsident hatte Montag in der Gluth des Sonnenbrandes eine sechzehnstündige Fahrt von Budapest nach Ischl nahezu in continuo zurückgelegt, hatte Dienstag ebenfalls in continuo an einer achtstündigen Konferenz theilgenommen, welche schon vermöge der Wichtigkeit der zur Diskussion gelangten Angelegenheiten für sämmtliche Theilnehmer höchst anstrengend war.

In hiesigen unterrichteten Kreisen hegt man die Hoffnung, daß das Ergebnis der Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten auf die Entschlossenheit der liberalen Partei nicht ohne entscheidenden Einfluß gewesen sein dürfte. Da von maßgebender Seite unverhohlen verkündet wurde, daß die Krone von ihrem Standpunkte in der Sprachfrage nicht abgehen könne und daß ein Entgegenkommen seitens des Monarchen endgiltig ausgeschlossen ist, erwacht für die auf der 1867er Basis stehenden Parteien die Verpfichtung, sich zu ralliren, um bei einer sich ergebenden Konstellation die Regierung übernehmen zu können.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Honvedminister Franz Vihar ist heute Abends hier eingetroffen und ist im Palais des ungarischen Ministeriums abgestiegen. Kurz nach seiner Ankunft war Baron Fejervary eingetroffen. Die beiden Ministerkonferirten miteinander längere Zeit.

Austritt der Elisabethstadt aus der liberalen Partei.

Das Exekutivkomitee der liberalen Partei des hauptstädtischen VII. Wahlbezirks hielt heute Mittags unter dem Präsidium des Parteipräsidenten Gustav G. Ehrlich eine zahlreich besuchte Sitzung, in welcher der Austritt des Reichstagesabgeordneten der Elisabethstadt Dr. Karl Morzsanyi aus der liberalen Partei zur Kenntniß genommen und ein Beschluß-

antrag angenommen wurde, in welchem die Partei erklärt, daß die gegenwärtige politische Krise nur durch eine neue Parteibildung gelöst werden könne. Die bisherige liberale Partei des VII. Bezirks beschloß ihren Austritt aus der liberalen Landespartei, und sprach aus, daß sie die Verwirklichung der wirtschaftlichen und nationalen Aspirationen des Landes für nothwendig erachtet.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Ueber Ersuchen des Abgeordneten der Elisabethstadt Dr. Karl Morzsanyi berief heute Mittags der Präsident der liberalen Partei des hauptstädtischen VII. Wahlbezirks Gustav G. Ehrlich das Exekutivkomitee zu einer Sitzung ein, an der mehrere hundert Wahlbürger theilnahmen.

Nachdem Dr. Heinrich Helein zum Schriftführer gewählt wurde, unterbreitete Präsident Gustav G. Ehrlich folgenden Beschlußantrag:

Das Exekutivkomitee der liberalen Partei des hauptstädtischen VII. Wahlbezirks gelangte, die gegenwärtige beunruhigende politische Lage in Erwägung ziehend, zur Ueberzeugung, daß die Entwirkung der die Verfassung des Landes bedrohenden kritischen Lage nicht anders als durch eine entsprechende neue Parteibildung herbeigeföhrt werden könne, weshalb die bisherige liberale Partei des VII. Bezirks beschloß, aus der liberalen Landespartei auszutreten. Gleichzeitig erklärt das Komitee, daß es die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes wünscht, ohne welche die nationale Wohlfahrt undenkbar ist, daß sie die Ausdehnung des Wahlrechts auf Grund des allgemeinen Wahlrechts wünscht, damit die weiteren Schichten der Nation in das verfassungsmäßige Leben einbezogen werden können; daß sie die Inangurierung einer großzügigen wirtschaftlichen und sozialen Politik wünscht; in der Frage der Armee aber die Entwicklung der Armee in nationaler Richtung, namentlich die ungarische Kommandosprache und insolange, bis die ungarische Sprache zur Geltung gelangen können, in den ungarischen Regimentern zumindest die Einführung der ungarischen Dienstsprache.

Sobann ergriff Abgeordneter Dr. Karl Morzsanyi das Wort. Er dankte vorerst dem Parteipräsidenten Ehrlich, daß er ihm durch Einberufung des Exekutivkomitees Gelegenheit geboten habe, seine Ansicht über die gegenwärtige beunruhigende politische Lage zu äußern. Das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 26. Januar l. J. lege in unzweifelhafter Weise dar, daß die Nation das bisherige Programm der liberalen Partei mit Bezug auf die nationalen Aspirationen und namentlich die Magyarisierung der Armee für ungenügend erachte. Die Koalition habe die Majorität erhalten, leider aber die Regierung nicht übernehmen können. Redner stimmt der im Beschlußantrag geäußerten Ansicht, daß das Land nur durch eine neue Parteibildung aus der politischen Wirthnis herausgeföhrt werden könne, vollkommen bei. Auch den Wünschen betreffend die ungarische Kommandosprache, die selbstständige wirtschaftliche Einrichtung und die Ausdehnung des Wahlrechts schließt er sich an. Er freut sich ganz besonders, daß seine Ansichten auch von den Anwesenden getheilt werden. Redner theilt dem Exekutivkomitee mit, daß er aus der liberalen Partei austrete und seinen Austritt noch im Laufe des heutigen Tages der Parteileitung anmelden werde.

Nach den Ausführungen Morzsanyi's sprachen Béla Palay, Koloman Dósa, Dr. Theodor Sörlbáth, Moriz Popper, Prarrer Stephan Kovács, Ignaz Fritsch und Julius Klein, worauf der Beschlußantrag einhellig angenommen wurde.

Die Koalition und die Presse.

Ein siebenfacher Wall des Geheimthums umgibt die Krise. Daß die Regierung über ihre Pläne sich in weißes Stillschweigen hüllt, dünkt uns begreiflich, denn sie hat es mit einem Widerpart zu thun, der kein Bedenken trägt, das bekannte Falschspielereingip zu acceptiren, nach welchem ein Blick in die Karten des Gegners das halbe Spiel sei. Weniger motivirt ist es jedoch, wenn sich die hochehrenwerthe Koalition in ihren unterschiedlichen Konnoentfeln hinter der Schutzwehr der Distraction verbirgt, schon aus dem Grunde, weil diese Schutzwehr ohnedies auf Schritt und Tritt durchbrochen wird, und weil die großen Helben der Koalition nicht minder wie ihre Duodezheroen alle Augenblick ein Blatt vor den Mund nehmen, ein Zeitungsblatt natürlich, um ihre staatsmännische Weisheit urbi und orbi zu verkünden. Unser Vaterland hat schon so manche ernste Krise überstanden müssen; für die ungarische Freiheit ist schon viel Blut geflossen, sind viel Worte gesprochen worden; niemals aber wurde im Kampfe für die heiligen Güter der Nation so viel Linte verspricht, so viel Druckerchwärze mißbraucht, als in dem Arie, den die Koalition predigt. Es ist völlig verwunderlich, in wie klassischem Deutsch unsere waschechten Patrioten für das ungarische Kommando einzutreten vermögen. In den großen Wiener Wäthern, in der reichsdeutschen Presse erscheint aus der Feder der unterschiedlichen Koalitionsprimadonnen fast Tag für Tag irgend eine

politische Stillübung, im Grunde seit Monaten die reizlose Variation eines und desselben Themas, durch welche zumeist nur der Beweis erbracht wird, wie viel Worte gemacht werden können, um das Nichtvorhandensein eines Gedankens zu verbergen. Noch schlimmer aber ist es am eigenen Heide. Unsere Berufsleiterartikel konnten heuer getrost in die Sommerferien gehen; standen doch die stärksten Kämpfer, die politisch glänzendsten Geister bereit, sich zum Turnier in unsere bescheidenen Schranken zu stellen. In diesem heißen Sommer begann der Leitartikel, der doch sozusagen auch ein Mensch ist, beim — Grafen. Mit spitzer Feder zogen die Appongi, Andrássy, Batthyány, Teleki, Zichy — wer nennet alle Namen? — in den Kampf, die Nation zu retten. Und daß ihnen Graf Tisza nichts schuldig blieb, beweisen die — bisher — zwölf überlebensgroßen Artikel, die er zur Veröffentlichung brachte. Wozu denn so viel Worte, so viel Streit um staatsrechtliche, wirtschaftliche, soziale Fragen, in welchen sich ja doch niemand selbst von den besseren, stärkeren Argumenten des Gegners überzeugen läßt?! Heute erscheint wieder der edle Graf von Oberhard auf dem Plan, mit einem drohenden I an der Spitze seiner geschrieben Diktion. Wie paßt doch auf diesen heiligen Georg der Koalition das Wort, mit welchem Fritz Reuter seinen salbungsvollen Rektor Valdrían kennzeichnet: Alles an ihm ist lang, am längsten aber sind seine Sermonien! Römisch Eins aber heißt: Ich habe noch sehr viel zu sagen. In aller Bescheidenheit fragen wir: Gibt es denn noch etwas, was in dem Koalitionsefeldzug nicht schon gesagt worden wäre?!

**Rundgebungen.**

Aus B o s z o n n wird gemeldet: Der transdanubische en. Kirchenbezirk begann heute im großen Saale des Posonyer Lyceums unter dem Vorsitze des Bischofs Friedrich Pallik und des Mag. natenhausmitgliedes Julius Laßkár seine Generalversammlung. Es wurde beschlossen, daß der transdanubische Bezirk an der in Szécseny im Róráder Komitee stattfindenden N á k ó c z i f e i e r durch eine Kommissionsdeputation unter der Führung Pallik's und Laßkár's vertreten werde. Der Antrag der Seniorate der Komitate F e h é r und K o m á r o m, wonach die Versammlung die Gläubigen zur Steuerverweigerung veranlassen solle, wurde gemäß den Anträgen des Präsidiums und der Vorbereitungs-Kommission einhellig verworfen, respektive mit der Begründung ins Archiv hinterlegt, daß die evangelische Kirche nicht berufen sei, sich in die Politik zu mengen. Sodann ging man an die Beratung innerer Angelegenheiten.

**Die Friedensverhandlungen.**

Die Nachrichten aus Portsmouth lauten wiederum nicht bloß zuversichtlicher, sondern durchaus optimistischer. Zwischen den russischen und japanischen Anschauungen über die wichtigsten Bedingungen scheint sich thatsächlich eine Versöhnung anzubahnen, und man meint heute bereits, daß ein Kompromiß zustandekommen könnte auf folgender Grundlage: Statt einer Kriegsschadigung bezahlen die Russen eine gewisse Summe für den Unterhalt der Gefangenen; die Insel Sachalin wird geteilt, Rußland behält bloß den nördlichen Theil, den Truppen des Czaren noch jetzt inne haben, während der südliche Theil, den die Japaner kürzlich okkupierten und der vor dreißig Jahren schon den Japanern gehörte, wieder an Japan zurückfallen würde. Auf die Beschränkung der russischen Seemacht in Ostasien und auf die in den neutralen Häfen internierten russischen Schiffe würden die Japaner Verzicht leisten. In Bezug auf die letzten zwei Punkte haben wir schon vor einigen Tagen die Vermuthung aufgestellt, daß sie in die Friedensbedingungen vermuthlich nur aufgenommen wurden, um durch ihr Fallenlassen im geeigneten Moment ein Entgegenkommen gegenüber dem Bestiegten zu ermöglichen, da ihre Erfüllung für Japan keine Wichtigkeit haben kann. Sollte der Mikado auch in den anderen zwei Fragen eine solche Nachgiebigkeit beweisen, wie oben angedeutet wurde, so wäre das allerdings eine beispiellose Großmuth, die den Dank und die Bewunderung Aller verdienen würde, die den Frieden ersehnen.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

**Der Friede in Sicht?**

**Milde Bedingungen Japans.**

London, 23. August. Nicht offiziell, aber im Wege eines telegraphischen Berichtes des sonst wohlinformirten Korrespondenten der „Morning Post“ kommt heute aus Portsmouth folgende, durch ihre Details überraschende Meldung: Der Friede von Portsmouth ist ge-

sichert. Japan verzichtet völlig auf den Ersatz seiner Kriegskosten seitens Rußlands und gibt sich mit dem relativ viel geringeren Betrage zufrieden, welchen Herr v. Witte für die Verpflegung und den Transport der vielen Tausende gesunder und verwundeter russischen Kriegsgefangenen sich schon zu zahlen bereit erklärt hat. Gleichzeitig gibt Japan dem Czaren freiwillig die nördlichen Partien Sachalins zurück und behält bloß den südlichen Theil der Insel, welchen es vor 1875 besaß. Rußland wird somit im Interesse eines dauernden Friedens auch die Demüthigung erspart, rein russisches Territorium an das siegreiche Japan abtreten zu müssen. Die Rückertattung von Land, das noch vor wenigen Dezennien Japan gehörte, kann wohl vom Czarenreiche kaum mehr als Erniedrigung empfunden werden. Schließlich läßt Japan auch seine beiden Forderungen nach der künftigen Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien, sowie nach Ueberlassung der gegenwärtig in ostasiatischen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe gänzlich fallen.

Das ist die frohe Botschaft, welche der Korrespondent der „Morning Post“ heute seinem Blatte aus Portsmouth sendet und die, nur um einen Grad milder bestimmt und zuversichtlicher, nunmehr auch von dem bis gestern unverrückbar pessimistischen Vertreter der „Times“, sowie von mehreren anderen Berichterstattern englischer Zeitungen bestätigt wird. Japan scheint von allem Anfang vorbereitet gewesen zu sein, im ärgsten Falle auch das Verlangen nach der Kriegsschadigung auszugeben. Daraus erklärt sich jetzt mit einem Schlage der fortgesetzte, auffallende Optimismus, welchen die japanischen Friedensemissäre in Portsmouth, sowie auch die hiesige japanische Botschaft stets an den Tag legen konnten, wenn vom Seligen der Friedenskonferenz die Rede war, und jetzt wird auch verständlich, weshalb Baron Komura trotz der schroff ablehnenden Antwort, welche Witte den nunmehr fallengelassenen oder stark modifizierten japanischen Forderungen gleich von allem Anfang entgegensetzte und die das schließliche Scheitern der Friedenskonferenz anderenfalls unvermeidlich hätte erscheinen lassen müssen, dennoch öffentlich darauf bestand, daß man an die Diskussion der japanischen Propositionen im Detail gehe, und weshalb die Japaner sich in dieser Arbeit bis an das Ende auch durch die Thatsache nicht stören ließen, daß vier Artikel des japanischen Entwurfs unterdessen als unerledigt beiseitegelegt werden mußten.

**Portsmouth, 23. August. („Reuter.“)**

Dem Vernehmen nach wird Baron Komura in der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz dem Kompromißvorschlag des Präsidenten Roosevelt zustimmen.

**Weitere Vertagung der Schlußsitzung?**

**London, 23. August. „Daily Chronicle“**

meldet aus Portsmouth von gestern: Wenn die Friedensbevollmächtigten morgen Früh den zur Zeit getroffenen Festsetzungen entsprechend zusammentreten, wird die Sitzung voraussichtlich sehr kurz sein. Wie verlautet, beabsichtigt die Konferenz, sich bis am 25. d. zu vertagen. An diesem Tage wollen die Bevollmächtigten zusammentreten, um sich entweder in bestimmter Weise zu einigen oder ihre Nichtübereinstimmung zu bekunden.

**Portsmouth, 23. August. („Reuter.“)**

In gut unterrichteten Kreisen hält man es für ausgeschlossen, daß die Konferenzverhandlungen heute endgültig abgebrochen werden. Man weiß, daß der Vorschlag des Präsidenten Roosevelt einerseits Japans Forderung nach Ersatz seiner Kriegsausgaben gerecht wird, andererseits aber auch Rußland in Stand setzt, der Welt gegenüber zu erklären, daß es weder einen Fußbreit Landes abgetreten noch eine Kopeke Kriegsschadigung bezahlt hat, kurz, daß der Vorschlag des Präsidenten in Anregung brachte, Rußland solle Sachalin ganz oder zum Theile zurückkaufen, und zwar für eine Summe, deren Höhe, falls sich die beiden kriegführenden Mächte darüber nicht einigen können, durch eine später zu bestimmende Art von Schiedsspruch festgesetzt werden soll. Der Kaufpreis und die Summe, die Japan von China für die Abtretung der chinesischen Ostbahn und von Rußland für den Unterhalt der russischen Gefangenen erhalten soll, würden den gesamten Kriegskosten Japans gleichkommen. Dieser Vorschlag läuft in seiner Anwendung darauf hinaus, daß Japan bezüglich des Artikels V und Rußland bezüglich des Artikels IX nachgeben,

**Die heutige Konferenz.**

**Portsmouth, 23. August. („Reuter.“)**

Offiziell wird erklärt, daß in der heutigen Vormittagsitzung der Friedenskonferenz Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Wortlautes des Protokolls entstanden sind. Es wurde dann beschlossen, daß Protokoll im Ganzen zu verlesen und über die strittigen Punkte in der Konferenz zu entscheiden. Diese Arbeit war noch nicht beendet, als die Mittagspause eintrat.

**Portsmouth, 23. August. („Reuter.“)**

Die Friedensunterhändler traten um 2 Uhr Nachmittags wieder zu einer Sitzung zusammen, die bis 3 1/2 Uhr dauerte. Sodann wurde die Konferenz bis zum 26. d. vertagt. Einer amtlichen Erklärung zufolge wurden im Laufe der heutigen Sitzung die Protokolle unterzeichnet.

**Witte's Heimreise.**

**Paris, 23. August.**

In einer Unterredung, welche Witte dem Korrespondenten des „Petit Parisien“ am Montag Abends um 10 Uhr bewilligte, erklärte der russische Bevollmächtigte: „Wenn die Sitzung am Dienstag eine Entscheidung bringt, werde ich wahrscheinlich mit dem deutschen Schiff, welches am Dienstag, den 29. d., den Hafen von New York verläßt, nach Hause fahren. Wenn ich dieses Schiff verfehle, werde ich erst am folgenden Dienstag abreisen. Ich werde dann Zeit haben, das amerikanische Leben zu studiren. Auf der Heimreise will ich mich zwei oder drei Tage in Paris aufhalten.“

**Abbruch der englisch-japanischen Allianz.**

**London, 23. August.**

Der neue englisch-japanische Allianzvertrag ist bereits unterzeichnet. Die Perfektionierung erfolgte unmittelbar vor der Vertagung des englischen Parlaments, wurde aber geheim gehalten, damit sie nicht eventuell die Portsmouther Friedenskonferenz störe, und aus dem gleichen Grunde erging auch ein vertrauliches Cirkular an die Londoner Presse, in welchem unter Berufung auf ihren Patriotismus gebeten wurde, der Signatur des Vertrages mit keinem Worte zu erwähnen.

**Russische Rüstkungen.**

**Petersburg, 23. August.**

Für den Fall des Abbruchs der Friedensverhandlungen ist die Einberufung aller Reservisten der Jahrgänge 1897 bis 1902 geplant. Zwei neue Armeen sollen gebildet werden, die vierte und die fünfte Reservearmee.

**General Sinewitsch' Schriften**

lauten noch immer sehr zuversichtlich, er soll über bedeutende Kavalleriemassen verfügen, da es ihm gelungen ist, 35,000 mongolische Pferde zu erwerben.

**Admiral Wirileff hat am 21. d. dem Czaren**

über den Plan zur Wiederherstellung der Flotte Vortrag gehalten.

**Petersburg, 23. August. Kaiser Nikolaus**

empfangt heute Nachmittags den amerikanischen Botschafter Cengerke-Meyer in Audienz.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**B u d a p e s t, 23. August.**

\* Die Kossuth-Lajosgassenlinie der Straßenbahn. Vor einigen Monaten befaßte sich die hauptstädtische Verkehrs-Kommission mit dem von der Direktion der Straßenbahn unterbreiteten Projekt der Kossuth-Lajosgassenlinie, respektive der Verlängerung der Kerepeserstraßenlinie durch die Kossuth-Lajosgasse, über die Elisabethbrücke bis Dfen. Die Kommission stellte eine Serie von Bedingungen fest, welche an die Konzession zu knüpfen wären. Der hauptstädtische Magistrat richtete hierauf an die Straßenbahndirektion die Aufforderung, sich binnen drei Monaten zu äußern, ob sie die von der Verkehrs-Kommission stipulirten Bedingungen annehme oder nicht. Dieser Termin läuft am 10. September d. J. ab. Die Straßenbahndirektion ersuchte heute die Stadtbehörde in einer Eingabe, mit Rücksicht auf den großen Komplex der in Rede stehenden Fragen den Termin um sechs Wochen zu verlängern.

\* Wassergebühr für eine leerstehende Wohnung. Ein Budapester Hausbesitzer, der die wärmere Jahreszeit über — sechs volle Monate — in einer Villa auf dem Schwabenberge wohnt, kam bei der Stadtbehörde ein, es möge die Wassergebühr nach der leerstehenden Stadtwohnung abgeschrieben werden. Die Bezirksvorsteherung wies das Gesuch mit der Motivirung, daß eine Wohnung, in der sich das Mobiliar des Inhabers befindet, nicht als leerstehend bezeichnet werden könne, ab, wogegen der Hausbesitzer zum Magistrat appellirte. Der Magistrat genehmigte die erstinstanzliche Entscheidung. Hiemit unzufrieden, rekurirte nun der Petent zum Verwaltungsgerichtshof.

\* Wann erlischt das Mandat der Fachkommissionen? An der Hand eines konkreten Falles ent-

schied der Minister des Innern dahin, daß die Stadt-  
repräsentanten bei Ablauf ihres Mandats auch ihre  
Stellen in den Fachkommissionen niederlegen müssen,  
selbst wenn sie als Repräsentanten wiedergewählt wer-  
den. Die in den Fachkommissionen erledigten Stellen  
sind im Wege einer neuen Wahl zu besetzen.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen  
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23.  
August. Infektionskrankheiten kamen vor 22,  
und zwar: an Typhus 9, Blattern —, Variolois —,  
Scharblattern —, Scharlach 4, Masern 8, Diphtheritis  
und Group —, Diphtherie —, Keuchhusten 1, Influenza —,  
Puerperal-Fieber —, Rotzlauf —, Trachoma —, Ohren-  
entzündung —, Gehirnen- und Rückenmarksentzün-  
dung —, Milzbrand —. — Krankenstand im  
Krankenhaus 1976, im Johannis-Hospital 905. — Im  
Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete  
der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Be-  
zirk 3, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Be-  
zirk 4, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 6, 9.  
Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. September beginnt ein neues Abon-  
nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,  
deren Abonnement mit 31. August zu Ende  
geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der  
Zuwendung des Blattes keine Unterbrechung statt-  
finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des  
Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten  
liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des  
Romans „Ein verheißtes Leben“ gratis nach.  
Die Administration.

**Tagegenwartigkeiten.**

Budapest, 23. August.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält folgen-  
des: die „Feuilleton-Zeitung“ (Wie Ernest  
Blum verhaftet wurde, „Allerlei“  
und die Fortsetzung des Romans „Ein verheiß-  
tes Leben“), sowie den „Theater- und Ver-  
gnügungsanzeiger“ und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir heiteres und  
warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 18.8  
Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 25.4 Gr. C.  
In Europa ist das Wetter in Frankreich und theilweise  
auch in Deutschland regnerisch geworden, während in  
Rusland die Niederschläge abgenommen haben. An-  
sonsten ist die Witterung trocken geblieben. In Ungarn  
herrschte gestern trockene und zum Teil heitere Witterung.  
Die Temperatur ist heute Morgens höher als gestern.  
Das gestrige Minimum betrug in Votfalu 7 Gr. C., das  
Maximum befand sich in Fiume mit 31 Gr. C.  
Das gestrige Maximum variierte zwischen 31 Gr. C.  
und 18 Gr. C., das Minimum zwischen 7  
Gr. C. und 19 Gr. C., Fiume hatte ein Maxi-  
mum von 31 Gr. C. und ein Minimum von  
19 Gr. C., Sibbenica von 29 Gr. C., respektive  
19 Gr. C., Rajeczfürdö von 21 Gr. C., res-  
pektive 8 Gr. C., Kesthely von 25 Gr. C., respektive  
15 Gr. C., Laktafüred von 18 Gr. C., respektive  
8 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 25 Gr. C.  
und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von  
25 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Klagenfurt von 26  
Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris von 26 Gr. C.,  
respektive 11 Gr. C., Biarritz 24 Gr. C., respektive  
15 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in  
Salzburg 18.8 Gr. C., in Vortum 16.1 Gr. C., in  
Swinemünde 17.2 Gr. C., in Zürich 16.4 Gr. C., in  
Hernsland 14.8 Gr. C., in Berlin 17.9 Gr. C., in  
Petersburg 12.7 Gr. C., in Serajewo 16.0 Gr. C., in  
Belgrad 18.3 Gr. C., in Konstantinopel 23.0 Gr. C.,  
in Rom 20.2 Gr. C., in Neapel 22.5 Gr. C. Es ist  
bei unwesentlicher Temperaturänderung bewölkt  
Wetter und im Norden und Westen stellenweise Regen oder  
Gewitter zu erwarten.

\* **Das Reiseprogramm Sr. Majestät.** Nun-  
mehr liegt das detaillierte Programm für die Reise  
Sr. Majestät zu den Gebirgsübungen in Südtirol  
vor. Es enthält im Wesentlichen folgende Punkte:

Samstag, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr, erfolgt  
mittels Hofsoparatages die Abreise Sr. Majestät von  
Wien nach Salzburg, wohin sich der König vorerst  
begibt, um im Schloß Klessheim mit Erzherzog Lu-  
dwig Viktor zusammenzutreffen. Abends um halb  
10 Uhr setzt Sr. Majestät die Fahrt nach Bozen  
fort, wo Sonntag um 7 Uhr früh die Ankunft erfolgt.  
Nach der Begrüßung und Entgegennahme der Meldung  
fährt Sr. Majestät direkt zur Herz Jesu-Andelungs-  
Kaiserjubiläumskirche, wobei nur die Generaladjutanten  
G. d. S. Graf Paar und FML. Freiherr v. Wolf-  
franz Sr. Majestät begleiten. In der Kirche wohnt  
Sr. Majestät einer vom Fürstbischof von Trient  
celebrirten Heiligen Messe bei, worauf die Fahrt ins  
„Hotel Kaisertrone“ erfolgt, wo das allerhöchste Hoflager  
etabliert ist. Im Hotel wird Sr. Majestät dann die Hof-  
mündenträger, den Alerus, die Offiziere des Aktiv-  
und Ruhestandes, die Vertreter der Behörden etc. empfangen.  
Nach dem Empfänge wird Sr. Majestät Cercle halten.  
Um 12 Uhr erfolgt die Abreise mittels Separatages  
der Neberetscher- und Mendelsbahn auf die Mendel.  
In Kallern ist kurzer Aufenthalt. In St. Unten  
wird der Mendelsbahnzug bestiegen, mit dem um halb  
2 Uhr Nachmittags die Ankunft auf der Mendel erfolgt.  
Nach hier wird Sr. Majestät feierlich begrüßt werden,  
und dann setzt Sr. Majestät mittels Wagen die Fahrt  
nach Romeno fort und trifft dort um halb 3 Uhr  
an. In Romeno wird Sr. Majestät von den Erzherzogen  
Franz Ferdinand, Friedrich, Eugen  
und Rainer, dem Chef des Generalstabes FML.  
Freiherrn v. Wed, Kriegsminister FML. v. Pitreich,  
Landesvertheidigungsminister FML. v. Schönau,  
des Manöveroberleitung, Gemeindevorstellung, Geistlich-

keit etc. begrüßt. Montag und Dienstag sind Gefechts-  
tage, Mittwoch Mittags erfolgt die Fahrt über Sanzeno,  
Lajo und Mezzolombardo, wo um halb 6 Uhr die An-  
kunft erfolgt. Lieber St. Michele, Bozen, Innsbruck und  
die Staatsbahnstrecke kehrt Sr. Majestät nach Schl  
zurück und trifft dort Donnerstag früh ein.

\* **Aus dem Ackerbauministerium.** Der Acker-  
bauminister hat den mit dem Titel eines technischen  
Raths bekleideten Oberingenieur Geza Binay  
zum technischen Rath, den kön. Ingenieur Mikolans  
Segedüs zum kön. Oberingenieur, den kön. Hilfs-  
ingenieur Johann Ordel zum kön. Ingenieur, und  
schließlich den Ingenieur Ladislau Szisinsky zum  
beholdeten Hilfsingenieur ernannt.

\* **Das Ende der Hundstage?** Heute um  
Mitternacht ist die Sonne in das Zeichen der Jung-  
frau getreten und hiemit errischen die Hundstage  
offiziell ihr selbiges Ende. Ob sich aber das Wetter  
an den Kalender und die Meteorologie halten werde,  
ist sehr fraglich. Denn heute hatten wir wieder eine  
Gluthitze, die eher auf das vollkräftige Einsetzen  
denn auf den Abschluß der Hundstagsperiode hin-  
deutete. Es ist, als wollte der Sommer heuer gar  
kein Ende nehmen... Seit zwei Monaten kommen  
wir, mit sehr geringen Unterbrechungen, aus den  
Hitzparoxysmen nicht heraus. Gut haben es nur die  
Meteorologen, deren Thermometer merkwürdigerweise  
fast immer um einige Grade weniger wies, als wir  
armen Nichtmeteorologen empfanden. Woher das  
kommt, können wir uns nicht erklären. Halten die  
meteorologischen Anstalten ihre Wärmemesser in Eis  
geköhlt oder sind wir empfindlicher gegen die Hitze  
geworden? Es würde sich der Mühe lohnen, nach  
dieser Richtung hin Untersuchungen anzustellen.

\* **Archimandrit Hilarion Ruvarac.** Aus  
Zreg berichtet man uns: Gestern früh verschied  
im Kloster Gergeteg der Archimandrit Hilarion  
Ruvarac, der bekannte serbische Historiker und  
Literat, nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre.  
Ruvarac war Mitglied der Akademie der Wissen-  
schaften in Belgrad und der Agrarier südslavischen  
Akademie, Ritter des Sabbas-Ordens etc. etc. Im  
Jahre 1886 wurde er von der Synode zum Bischof  
von Versek gewählt, verzichtete jedoch auf diese  
Würde, da er sich den Forderungen der Regierung  
nicht fügen wollte. Weit entfernt davon, in seinem  
historischen Werke dem Chauvinismus seiner Kon-  
nationalen Konzeptionen zu machen, wurde er ob-  
 seiner streng unparteiischen Haltung von serbischer  
Seite viel angeeundet. Doch pflegte er derartigen  
Borwürfen gegenüber zu äußern: „Wartet nur,  
nach meinem Tode werdet Ihr sehen, wer Hilarion  
Ruvarac war.“ Sein literarischer Nachlaß dürfte  
demnach manche Ueberraschung bringen. In seinem  
änkterlichen Gehaben ein Sonderling, war er ein  
durch und durch hieherer Charakter und opferie viel  
für nationale und kulturelle Zwecke. Seine an sel-  
tenen Werken reiche Bibliothek repräsentirt einen  
großen Werth.

\* **Der oberungarische Kulturverein** hielt  
heute in Kravara, wie von dort ge-  
meldet wird, seine Jahres-Generalversammlung.

In der Eröffnungsansprache befaßte sich Ober-  
gespan Thurözy mit dem Volkschul-Gesetzentwurf  
und betonte, daß der Unterricht in jeder Richtung  
national sein müsse. Nach der mit großem Beifall auf-  
genommenen Rede begrüßten der Obergespan des  
Avaer Komitats Joseph Szilaghy, der Abge-  
ordnete des ungarischen Karpathenvereins Julius  
Niklitz und der Abgeordnete des Bozsonyer Kultur-  
vereins Paul Oberhall die Anwesenden. Der  
Landesverein der Museen und Bibliotheken war durch  
Madar György, die Stadt Körmezbanya durch  
den Bürgermeister Emil Balkovics und der  
Nationalverband durch Karl Szudny vertreten. Der  
Honter Obergespan Julius Lits hielt eine Gedenk-  
rede über den verstorbenen Erzherzog Joseph,  
Vizepräsident Geza Györy erstattete den Jahresbericht  
und Edmund Hetsch sprach über die Nationalitäten-  
frage. Nach der Versammlung fand ein Banket statt.

\* **Todesfälle.** Der gewesene Direktor der „Fon-  
ciere“ Pester Versicherungsgesellschaft, Herr Wilhelm  
v. Sarbó, hat einen unerwartlichen Verlust erlitten:  
seine Gattin, geb. Uwele Löwy, ist gestern Abends im  
65. Lebensjahre gestorben. Die nunmehr Verbliebene  
erfreute sich ob ihrer Bildung und Herzensgüte in der  
hauptstädtischen Gesellschaft der lebhaftesten Sym-  
pathien; in ihrem Hause verkehrten die angesehensten  
Schriftsteller, Künstler etc. Die Hingeshiedene wird von  
ihren Kindern, darunter dem gegenwärtigen Direktor  
der genannten Versicherungsgesellschaft Leo v. Sarbó  
und dem Universitätsdozenten Dr. Arthur v. Sarbó,  
sowie von einer zahlreichen angesehenen Verwandtschaft  
und einem großen Freundeskreise betrauert. Die irdische  
Hülle der Verbliebenen wird morgen, Donnerstag, Vor-  
mittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Central-  
friedhofes aus zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Der Gatte  
der Hofopernsängerin Frau Laura Hilgermann, der  
ehemalige Schauspieler Siegfried Radó-Rose-  
berg, ist — wie man aus Wien meldet — nach  
langem schweren Leiden im 46. Lebensjahre gestorben.

\* **Verhaftung verdächtiger Italiener.** Aus  
Znnsbruck wird uns telegraphirt: Seit einigen  
Tagen nimmt die Polizei unter den hiesigen Italienern  
Verhaftungen vor, welche mit der Reise  
des Monarchen zu den Manövern in  
Südtirol in Verbindung gebracht  
werden. In den Wohnungen der Verhafteten,  
welche durchwegs der sozialistischen Partei  
angehören, wurden Hausdurchsuchungen  
vorgenommen, die jedoch nichts Belästigendes ergaben.

\* **Das Schachturnier in Barmen.** Aus  
Barmen wird uns telegraphirt: In der heutigen  
IX. Runde gelang es Maróczy durch die Be-  
siegung Schlechters seine Position wieder um  
ein Gewaltiges zu kräftigen. Es siegten noch  
Nieves gegen Süchting, Janowsky gegen  
Burn, Leonhardt gegen Alapin,  
Bardleben gegen Tschigorin, John  
gegen Wolf und Marshall gegen Gott-  
schall. Die Partie Berger-Bernstein  
endete mit Remischluß. Im Meisterturnier B siegten  
Reggio gegen Fahrni, Lee gegen Copa,  
Przepiorka gegen Fetterjohn, Spiel-  
mann gegen Forgács, Perlis gegen  
Niemzowitsch und Swiederzky gegen  
Leussen. Remis wurden die Partien Cohn-  
Neumann, Baird-Post und Fahrni-  
Caro. Der Stand im Meisterturnier ist folgender:  
Bernstein, Janowsky 6 1/2, Schlech-  
ter 6, Marshall, Bardleben 5 1/2,  
Maróczy 5, Wolf und Burn 4 1/2, Nie-  
jes, Leonhardt, Gottschall und Ber-  
ger (1) 4, John (1) 3 1/2, Alapin 3, Süch-  
ting 2 1/2, Tschigorin 2. Gemischtes Turnier:  
Swiederzky und Cohn 7, Forgács und  
Neumann (1) 6, Caro und Spielmann  
5 1/2, Reggio und Fahrni (1) 5, Leussen,  
Schwan und Lee (2) 4, Baird, Copa und  
Perlis (1) 3 1/2, Niemzowitsch 3,  
Post 1 1/2.

\* **Ein ausgewiesener Journalist.** Aus Ber-  
lin wird uns telegraphirt: Der hiesige Korrespon-  
dent des „Amsterdamer Handelsblatts“ Richard  
Rag, der diese Zeitung seit vier Jahren vertritt,  
erhielt den Befehl, binnen vierzehn Tagen das Ge-  
biet des preussischen Staates als lästiger Ausländer  
zu verlassen.

\* **Der Landes-Lehrer-Götzö-Fonds** hielt  
heute unter dem Vorsitz des kön. Raths Bela Uj-  
vári im Franz Joseph-Lehrerheim seine General-  
versammlung, welche diesmal mit der dreißigsten  
Jahreswende des Bestehens des Vereins zusam-  
menfällt.

In der Eröffnungsrede gedachte der Präsident  
des Gründers des Fonds, Alexander Beterffy,  
an welchen ein Begrüßungstelegramm abgeandt wurde.  
Darauf unterbreitete Sekretär Rudolf Kapu die  
Schlußrechnungen. Das Vermögen des Götzö-Fonds  
beträgt 560,482 K. 84 H. Der Vermögenszuwachs seit  
1902 206,567 K. 79 H. Die Gesamtsumme der zur  
Vertheilung gebrachten Beträge beläuft sich auf  
232,846 K. 76 H. Die Mitgliederzahl beträgt 9000.  
Zum Ehrenpräsidenten wurde mit Akklamation Staats-  
sekretär Victor Molnár gewählt. Von der Staats-  
subvention von 8000 K. wurden dem Fonds 6000 K.  
zugewiesen. Die übrigen 2000 K. werden bei der Lo-  
tirung des Budgets ausgewiesen werden. Es wurde  
ferner konstatiert, daß die Einnahmen aus den Werken  
Götzö's 35,953 K., aus den Bündelchen desselben  
8235 K. und aus den Bündelchen desselben  
6866 K. betragen. Nach der Verlesung des Berichts  
wurden an 90 Jünglinge 3140 K. vertheilt. Die Wah-  
len ergaben folgendes Resultat: Es wurde gewählt:  
zum Präsidenten Bela Ujvári, zu Vizepräsidenten  
Dr. Joseph Gözö und Karl Trájtler, zum Se-  
kretär Rudolf Kapu, zum zweiten Sekretär Karl Szé-  
kely, zu Schriftführern Alexius Szály und Daniel  
Fócsa, zu Rechnungsrevisoren Samu Bogybó, Karl  
Magdics und Julius Wolensky. In den  
Direktionsrat des Lehrerheims wurden gewählt: aus  
Budapest: Dr. Joseph Gözö, Ludwig Sretzger und  
Joseph Schön; aus Kolozsvár: Julius Cset, Alex-  
ander Kiss, Dr. Alexander Márky, Albert Kal-  
ló und Johann Sölyom.

\* **Aus ärztlichen Kreisen.** Zahnarzt Dr. Ignaz  
Lang ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine  
Praxis wieder aufgenommen.

\* **Großes Schadenfeuer.** Aus Gherthá-  
mos wird uns ein großer Brand gemeldet. Auf  
bisher noch unaufgeklärte Weise gerieth gestern Nach-  
mittags eine große Strohhütte des Dekonomen  
Joseph Kuhn in Brand. Das Feuer griff so  
rapid um sich, daß während einer Viertelstunde acht  
andere Strohhütten, das Haus Kuhn's sammt dem  
Stall und zwei Nachbargebäude in Flammen standen.  
Die Feuerwehr von Gherthámos, Csene, Nagy- und  
Kis-Jécsé konnte nur nach großer Anstrengung das  
Verheerende Element eindämmen und dessen weitere  
Ausbreitung verhindern. Der Schaden beträgt circa  
30,000 Kronen.

\* **Verlobung.** Herr Gustav Schützler, Mit-  
glied der Firma Löwy u. Schützler, hat sich mit Fräulein  
Zlona Szende, Tochter des Herrn Joseph Szende,  
verlobt.

\* **Das Abenteuer eines Polizisten.** Der in  
Himafombat ansässige Polizist Michael Révész,  
den es nach Sherlock Holmes' Ehren gelüftet, begab  
sich vor einigen Tagen auf Abenteuer nach Budapest,  
anscheinend weil die friedliebende Bevölkerung seines  
Heimathsortes der schügenden Hand des unter-  
nehmungslustigen Gesehwächters gerade nicht be-  
dürfte. Révész kleidete sich nach seiner Ankunft in  
Budapest in Civil und suchte des Abends die von  
Dieben, Einbrechern und Beutelschneidern mit Vor-  
liebe bevölkerten Gefilde des Stadtwaldchens auf.  
Dort stieß er bald auf eine Gesellschaft von fünf  
Männern, die sich an dem verbotenen Hazardspiel  
„Wo ist das rothe Aß?“ vergnügten. Fest ent-  
schlossen, den Hazardspielern das Handwerk zu legen,

trat er auf die Gesellschaft zu und hat sie, ihn als Sechsten im Bunde mitspielen zu lassen. Als Einfaß legte er, da er kein kleines Geld besaß, seine silberne Uhr und Goldkette nieder. Den Gaunern schien die Gestalt des ungerathenen Sohnes der Hermandad recht vertrauenswürdig, denn Einer rief ihn beiseite, um ihm etwas im Vertrauen ins Ohr zu flüstern. Als der Polizist mit dem vertrauensseligen Herrn wieder auf den Spielplatz zurückkehrte, da waren die übrigen Vier sammt Uhr und Kette verschwunden, und im nächsten Augenblick hatte auch der Fünfte Fersengeld gegeben, so daß unser armer Gesethüter mitterfeelenallein da stand und sich über die mißglückte Exkursion den Kopf kraute. Und als er mit dieser ebenso harm- wie nutzlosen Tröstungsmontpulation fertig war, machte er bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige. Der brave Wachmann aus Nimasombat wird sich in Hinkunft derartige Exkursionen vergehen lassen und nicht mehr die Bekanntschaft mit der Budapester Gaunermwelt suchen.

**Die Affaire Zentig.** Einige Blätter bringen mit der Affaire Zentig auch die kön. ung. Tabakfabrikate-Export-Aktiengesellschaft in Verbindung, deren Präsident Baron Peter Herzog ist, in dessen Besitz sich auch die meisten Aktien derselben befinden. Ein Berliner Angestellter dieser Gesellschaft, Alexander Baneth, war es nämlich, der die ersten Exemplare der Zentig'schen Broschüre nach Budapest gesandt hat, was darauf hinzuweisen schien, als ob der genannte Baneth oder seine Auftraggeber sich für die Sache interessiert hätten. In dieser Angelegenheit liegen nun heute zwei Erklärungen vor. Die eine stammt vom Baron Peter Herzog, welcher erklärt, daß er nicht der ausschließliche Eigentümer jener Aktiengesellschaft sei, bei welcher Alexander Baneth als Hilfsbeamter wirkt, sondern nur ein Bruchtheil der Aktien sei sein Eigentum. Er erinnert sich nicht, Baneth zu kennen, so viel aber sei sicher, daß er auf das Vorgehen Baneth's weder direkt noch indirekt einen Einfluß ausgeübt habe, daher die an seine Person geknüpften Kombinationen grundlos und unwahr seien. Daß man ihn aber mit der Affaire Zentig, beziehungsweise mit der Propagierung des ihm blos aus den Zeitungen bekannten unqualifizirbaren Pamphlets in Zusammenhang bringt, müsse er mit patriotischer Entrüstung auf das entschiedenste zurückweisen. — Eine zweite Erklärung liegt seitens der Lokalkorrespondenz „Politikai hiradó“ vor, deren Berliner Korrespondent Baneth ist. Baneth hatte seinen Budapest-Redakteur Jolán Margitta telegraphisch kurz vom Erscheinen der auffehnerregenden Broschüre verständigt, worauf Margitta ebenfalls telegraphisch nähere Daten verlangte. Die Depesche lautete „küldjön bőven“, sie kam aber verstümmelt an, indem es statt „böven“ — „öven“ (sünzig) hieß, worauf Baneth sünzig Exemplare der Broschüre sandte. Als man dann allgemein nach dem Verfasser der Broschüre forschte, wurde Baneth damit betraut, in Berlin Erkundigungen einzuholen. Im Sonstigen habe weder „Politikai hiradó“, noch Baneth etwas mit der Broschüre zu schaffen gehabt.

**Die Krise des Ujvidéker serbischen Theaters.** Aus Ujvidék wird uns telegraphirt: Die Affaire des Intendanten Bronislaw Nusics scheint weitere Komplikationen im Gefolge zu haben. Heute verließ das Mitglied der Ujvidéker serbischen Bühne, Barjaktarovic, die Gesellschaft und begab sich in Begleitung seiner Frau, welche bei derselben Bühne engagirt war, nach Belgrad. Der Ausbruch hat in der heute stattgehabten Sitzung die Suspension der beiden flüchtigen Mitglieder verfügt. — Ferner wird uns in derselben Angelegenheit gemeldet: Der Ausschuss des Theatervereins entsendete aus seiner vorgestrigen Sitzung eine ad hoc Untersuchungskommission, welche sofort in Aktion trat. Wie auf Grund der bisherigen oberflächlichen Recherchen konstatiert wurde, beträgt die Kassendifferenz glücklicherweise blos circa 7000 Kronen. Der Bestand der Bühne ist also durch den Fall keineswegs tangirt. Nusics wurde schon anlässlich des Numaer Gastspiels der Gesellschaft zur Rechnungslegung aufgefordert, doch ohne Erfolg. Die Untersuchung wegen genauer Feststellung des Kassenzustandes wird mit Eifer geführt. Man bedauert Nusics, der sich unter dem früheren Regime in Belgrad in einer glänzenden Position befand und als eines der Opfer des politischen Umsturzes in Serbien verlassen mußte.

**Duelle.** Die Polizei erhielt heute Nachts die anonyme Verständigung, daß zwei junge Leute in den ersten Morgenstunden im kühlen Thal ein Pistolenduell austragen wollen. Die von der Oberstadthauptmannschaft entsendeten Detektivs konstatierten jedoch, daß das Duell, bei welchem sich der Ingenieur der Ganzschen Fabrik Julius Fabry und der Buchhalter Julius Hubert gegenüberstanden, bereits gestern Abends ausgetragen worden ist und unblutig verlief. Zu dem Duell hat eine ibtliche Insulte Anlaß gegeben. — Gestern wurde in Róseg zwischen dem Jäger-Kadet-Offiziersstellvertreter Heinrich Dragoni und dem städtischen Protokollisten Ludwig Jambrits ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit ausgefochten. Beim ersten Zusammenstoße wurden beide Duellanten ver- wundet, worauf die Sekundanten den Zweikampf als beendet erklärten. Anlaß zu dem Duell gab eine Zeitungs polemik. — In Nagyvárád fand gestern

zwischen dem Stuhlrichter Heinrich Wertheimstein und dem kön. Notar Emerich Fényes ein Säbelduell statt, in welchem Ersterer verwundet wurde.

**Eine sonderbare Wette.** Aus Jarkovác berichtet man uns über folgende sonderbare Wette: Der hiesige Landmann Georg Nestics schloß mit einem Nachbar eine Wette ab, laut welcher, wenn sich der Ersterer auf irgend eine Art das Leben nimmt, der Letztere verpflichtet ist, dessen Witwe zu heirathen. Gestern nun wurde Nestics am Dachboden seines Hauses erhängt als Leiche aufgefunden. Die Witwe übersiedelte denn auch ohneweiters zu ihrem zukünftigen Gatten, wozu sie sich auf Grund der schriftlich abgeschlossenen Wette berechtigt fühlte. Dieser empfang sie mit offenen Armen, doch bald störte die Genbarmerie diese Idylle. Der liebenswürdige Nachbar wird sich wegen seiner sonderbaren Wette vor dem Gericht zu verantworten haben.

**Ein mysteriöser Fund.** Ein junger Mann, der heute zeitlich Früh aus dem Stadtwaldchen heimkehrte, fand auf einer Bank auf der Andrássystraße ein in braunes Papier eingewickeltes Paket, neben welchem ein Brief lag. Der Betreffende übergab den Fund dem in der Nähe postirten Konstabler Nr. 1664, der das Paket zur Oberstadthauptmannschaft brachte. Der Brief, der hier geöffnet wurde, hat den folgenden Wortlaut:

„Geehrter Herr! Hier schicke ich das neueste Chamberlauer-Präparat und bitte, beim Öffnen des Pakets sehr Acht zu geben. Es verträgt nur eine Temperaturdifferenz von 5 Gr. C. Es ist eigentlich nur gefährlich, wenn es mit Salpetersäure in Berührung kommt. Es ist mir gelungen, es so zu konserviren, daß es bei stüchtiger Unteruchung für Steinkohle gehalten wird. Montag oder Mittwoch treffen wir uns in Konstadt. Andrejew Goran kommt. Das ist ein gutes Zeichen. Erfolg sicher. I. K.“

Das Paket, welches in der That ein kohlen-ähnliches Präparat und eine verschlossene, mit einer Flüssigkeit gefüllte Glasröhre enthielt, ist von der Polizei dem Artillerie-Zeugsdepot übergeben worden. Wiewohl man annimmt, daß es sich nur um einen Spaß handle, hat Stadthauptmann Tóth die Unteruchung eingeleitet.

**Ein wüthender Hund** überfiel gestern in der Bathánygasse in Ofen zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren und brachte ihnen schreckliche Wunden bei. Ein eben vorbeigehender Feuerwehmann tödtete mit seinem Beile das wüthende Thier. Die schwerverletzten Kinder wurden ins Pasteur-Institut gebracht.

**Ein Verkommener.** Die Polizei verhaftete heute den 53jährigen Landschaftsmaler August Hambuger, gegen den mehrere Anzeigen wegen Diebstahls erstattet worden sind. Hamburger benützte die Nächte dazu, sich mit einigen Komplizen in unbewachte Wohnungen einzuschleichen, wo er Alles stahl, was ihm in die Hände gerieth.

**Großes Bauunglück.** Aus Bern telegraphirt man: Von dem im Bau begriffenen Couffisen- und Dekorationsmagazin des städtischen Theaters stürzte heute Abends zwischen 6 und 7 Uhr der mittlere Theilein, als noch, wie man vermuthet, etwa acht Arbeiter sich darin aufhielten. Es wurden bereits drei Leichen und mehrere Schwerverwundete geborgen. Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt.

**Lebensüberdrüssige Mädchen.** Heute Abends versuchten drei Frauenpersonen, in den Wellen der Donau den Tod zu finden. Alle drei Lebensüberdrüssige wurden gerettet.

Die eine Verweirfete ist die 16jährige Aranka Derlar, die Tochter eines Danibgasse 15 wohnhaften Eisenbahnbeamten. Das junge Mädchen hatte Abends die elterliche Wohnung verlassen und sich zur Margarethenbrücke begeben, von welcher sie sich in die Donau stürzte. Der in der Nähe postirte Konstabler Nr. 116, Joseph Muranyi sprang, angeleitet, wie er war, in den Strom; er schwamm zu dem Mädchen hin, welches bereits unterzugehen drohte und brachte es aufs Trockene. Derlar, die sich weigerte, das Motiv ihres Lebensüberdrußes anzugeben, wurde von den freiwilligen Rettern in die elterliche Wohnung gebracht. — Gegen 9 Uhr Abends sprang die 18jährige Privatbeamtenstochter Gisella Gög nicht dem Blockberggasse in die Donau. Der Tagelöhner Joseph Wein rettete das Mädchen. — Der dritte Selbstmordversuch geschah nicht dem Zollamtgebäude. Die 78jährige, in Rispekt domicilirende Private Marie Vápló that in Folge Noth den Sprung in die Donau. Sie wurde von Matrosen gerettet.

**Ein verhafteter Mädchenhändler.** Die Seelenhändler scheinen in Südungarn in letzterer Zeit immer mehr ihr sträfliches Handwerk zu treiben, denn — wie uns aus Nagybacskezer gemeldet wird — heute hat die dortige Polizei auch einen Mädchenhändler verhaftet. Es ist dies der Wiener Auswanderungsagent der Firma Mittler in Bremen: Joseph Weiler, der im Torontaler Komitate durch Inzerate junge Mädchen warb, um sie nach Amerika zu liefern. Die Polizei verurtheilte ihn zu 30 Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe, säurte die bei ihm vorgefundenen Karten und wird ihn nach Abbüßung seiner Strafe nach seinem Zuständigkeitsorte abschieben.

**Einbruchdiebstähle.** Heute Nachts drangen bisher unbekannte Thäter in die Modemaarenhandlung der Firma Berzeller u. Szlovák auf der Andrássystraße Nr. 13 und entwendeten Waaren im Werthe von 8879 Kronen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet. — Die Hausbesorgerin des Hauses Bathánygasse Nr. 14, Frau Julius Barais geb. Thebeze Ludvig, bemerkte, als sie gestern Abends heimkehrte, daß die Thür ihrer Wohnung offen stehe. Im nächsten Augenblick sprang ein ärmlich gekleideter Mann aus der Wohnung und wollte die Flucht ergreifen. Mehrere Hausbewohner und ein Konstabler machten sich an seine Verfolgung und es gelang ihnen auch den Dieb festzunehmen und zur Polizei zu bringen. Hier wurde er als der 19jährige, bereits vorbestrafte Vagant Anton Talcsovicz agnoszirt. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Vermißte.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als vermißt angemeldet: Der 14jährige Lehrling Vela Sikó (Bacsirtagasse 14), die 20jährige Buchbinderin Margit Bollek (Große Feldgasse 48) und der 24jährige Schlossergehilfe Franz Fodor (Szonygasse 63).

**Brände in der Provinz.** Aus Szombathely wird gemeldet: In der Nähe der Disziplionsfaser Eisenbahnstation gerieth in Folge eines Funken aus einer Lokomotive der dem Grundbesitzer Alexander Nagy gehörige Wald in Brand, wobei 70 Joch eingeeäschert wurden. — In der Gemeinde Ábágyamat (Komitat Sopron) kam ein großes Feuer zum Ausbruch, welchem 25 Wirtschaftsgelände, große Getreidemengen und Vieh zum Opfer fielen.

**Cirkus Beketow.** Morgen, Donnerstag, verabschiedet sich der Thierbändiger Richard Sawa d e im Cirkus Beketow vom Budapest Publicum. An Stelle Sawade's wurde von der Direktion eine Reihe anderer ausgezeichnete Kräfte engagirt. Die neungarigten Kräfte werden sich Freitag dem Publicum vorstellen.

**Hauptstädtliches Orpheum.** Das diesjährige August-Programm ist so ausgezeichnet und wirkungsvoll, daß der Zuschauerraum allabendlich voll ist. Die ausgezeichnete amerikanische Cyzentrique Josephine Sabell ist geradezu entzückend. Ihr Vortrag, ihre Stimme, ihr Humor und ihr Temperament bewirken es, daß sie mit Recht als erste der Ersten bezeichnet werden kann. Die wirklich gute Küche und die vorzüglichen Getränke des Orpheums tragen ebenfalls viel dazu bei, daß der Besuch stets groß ist.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Bun Karoly, Weingroßhändler, Wajsony, verlobte sich mit Fräulein Juliska, Tochter des Herrn Schlegler, Mühlenvertreter, Pözlön.

Herr Ludwig Gelbmann, Spiritusgroßhändler, Wjsehert, verlobte sich mit Fräulein Klont, Tochter des Herrn Zsvael Grosz, Zündholz- und Cigillfabrikant in Tokaj.

Herr Alexander Rosenber, Mittheil des „Hotel Frohner“ Debreczen, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Aron Hatmann in Veda.

Niemand unterlasse es, das auch von Professoren und Aeryten anerkannte vorzügliche Herkules-Bräu zu trinken, da es gegen Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Nervosität und Blutmuth vorzüglich wirkt.

Tamin-Chokolade Sztraks gegen Durstfall 40 Heller.

**Die Kassaer Säbelaissaire.**

Die Säbelaissaire, die sich gestern in einer Kassaer Redaktion zugetragen, ist etwas, worüber man nicht ohneweiters zur Tagesordnung übergehen kann. Den gestrigen Meldungen gegenüber hielten wir noch eine gewisse Zurückhaltung für angezeigt, aber die heute vorliegenden erschöpfenden Berichte gestatten bereits eine Kritik der Geschehnisse. „Kassa Hirlap“ berichtete in objektiver Weise über einen Vorfall, der sich in einem Mannschafszimmer abgespielt hatte, und diese kurze, trodene Notiz bildete den Anlaß zu dem Ueberfall zweier Offiziere auf mehrlose Leute, einem Ueberfall, der im ganzen Lande gerechte Entrüstung hervorgerufen hat. Wäre selbst der Anlaß nicht so harmlos, wie er in Wirklichkeit gewesen, wären die Offiziere wirklich beleidigt worden, auch dann hätten sie sich nicht selbst Genugthuung verschaffen dürfen. Wir leben in einem mit allen Garantien des Rechtsschutzes ausgerüsteten Kulturstaate und es gibt auch für Offiziere ein Forum, an das sie sich zu wenden haben, wenn ihnen ein Unrecht zugefügt wurde. Das Vorgehen der zwei Offiziere, ein Privatlokal zu stürmen und mit Vorbedacht mehrlose Leute mit dem Säbel zu attackiren, gemahnt an die Zeiten finsterner Barbarei, und es ist umso schärfer zu verurtheilen, als ja bei uns die Gemüther ohnehin erregt sind und wir unter einer Krise leiden, die gerade durch Angelegenheiten militärischer Natur heraufbeschworen wurde. Schon aus diesem Grunde ist es im höchsten Grade inopportun, die hie und da unlegbar vorhandene Abneigung gegen das Militär durch solche gänzlich unbegründete Skandalaffairen zu steigern. Wir erwarten von den Mi-

litärbehörden, daß sie die Angelegenheit streng unterfuchen und gegen die Schuldigen, dem Ergebnisse der Untersuchung entsprechend, vorgehen werden.

Im Folgenden geben wir die über diese traurige Angelegenheit heute eingetroffenen Meldungen:

Das Blatt Emerich Seress' „Kassai Hir-lap“ befaßte sich in letzterer Zeit viel mit militärischen Angelegenheiten. Es veröffentlichte kürzlich einen Bericht, worin es hieß, daß in Nagybada ein Auf-zug ausgebrochen sei, weil das Militär von der Bevölkerung in der größten Arbeitszeit Vorspanne verlangte. Es schrieb ferner, daß beim Infanterie-Regiment Nr. 34 Civilpersonen in die Kaserne nicht mehr eingelassen werden und auch die Mannschaft vom Verkehr mit Civilisten abgeschlossen werde. In Verbindung mit politischen Ereignissen wurden häufig Militärsachen erörtert und leihthin brachte das Blatt die „Vigyázás“-Angelegenheit des Reservisten Rosenfeld in die Öffentlichkeit. Die Publizierung dieser Dinge ärgerte das Offizierskorps außerordentlich und die 34er Offiziere beschloßen — so melden mehrere Blätter übereinstimmend —, mit dem Redakteur Emerich Seress gründlich abzurechnen. Schon seit zehn Tagen erkundigten sie sich in allen öffentlichen Lokalen in auffällender Weise nach ihm und sollen es angeblich auch höheren Ortes angemeldet haben, daß sie sich Genußthuung verschaffen werden.

Nur auf diese Weise findet man es in Kasja begreiflich, daß die Offiziere einen solch geringfügigen Anlaß benützten, um Rache zu nehmen. Als der Adokaturkandidat Dr. Paul Halmi den schwerverletzten Buchdrucker Leopold Klein in die nahegelegene Apotheke führte und von dort die Haupt-wache telephonisch ersuchte, die Patrouille zu ent-senden, da die Offiziere ein Gemehel veranstaltet haben, erhielt er die Antwort: „Was die Herren Offiziere machen, geht uns nichts an.“ Hieraus schließt man, daß man dort bereits wußte, was die Offiziere im Schilde führen.

Nach dem blutigen Rencontre verbreiteten sich in der Stadt verschiedene Versionen. Nach der einen hatten die Offiziere von Seress Genußthuung ver-langt und die Antwort erhalten: „Hinaus! Gehet zum Pöfgericht!“ Nach der anderen Version soll Seress zuerst gegen Bosits mit einem eisernen Stöck einen Kopfschlag geführt haben. Diese Details werden jedoch von sämtlichen Augenzeugen in Abrede ge-stellt, sämtliche Angestellten der Buchhandlung und der Buchdruckerei demonstrieren, daß Seress kein Wort sagte und auch nicht sagen konnte, da die Offi-ziere sofort blankzogen und ihn attackierten. Dies wird durch übereinstim-mende Aussagen des Herausgebers Bela Szabó, der Buchhandlungsgehilfen Desider Seidler und Alexander Trüper, des Buchdruckers Moriz Reisz und des Metteurs Michalovics be-stätigt.

Heute Vormittags nahmen das Auditoriat und die Polizei in der Redaktion einen Lokalaugen-schein vor. Aus den Aussagen der Augenzeugen wurde konstatiert, daß der Druckereileiter Leopold Klein den Lieutenant Bosits, wie die Offiziere be-haupten, nicht injuliert habe. Im Gegenteil, er wollte Bosits und den Redakteur von einander separieren und bei dieser Gelegenheit erhielt er vom Lieutenant Szartory einen Säbelstich. Der Zustand Klein's ist unverändert ein äußerst be-denklicher. Die Klinge durchstach ihm Magen und Leber. Er hat unfähliche Schmerzen und die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen. Klein war der Leiter der sozialistischen Bewegungen in Kasja; er ist ein sehr intelligenter Mann. Seine Ehe ist kinderlos, er hat aber zwei Kinder seines Schwagers adoptiert. Die Kassauer Sozialisten beschloßen, morgen Abends eine große Volksversammlung abzuhalten. Sie veröffentlichten heute eine Flug-schrift, in welcher des Militärs heftig angegriffen wird. Die Polizei hat für die morgige Volksversammlung die um-fassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, da große Tumulte befürchtet werden. Die Budapester Partei-leitung entsendet zur Volksversammlung zwei Redner. Der Redakteur Emerich Seress hat nur auf der Hand und im Gesichte geringe Verletzungen erlitten.

Lieutenant Szartory wurde gestern Nach-mittags noch auf der Straße gesehen, Abends jedoch verließ er, wie bereits mitgeteilt, die Stadt. Heute Morgens ist der Vater Bosits', der Oberst des Honved-Infanterie-Regiments in Pestercsébánya, in Kasja eingetroffen. Seit dem blutigen Vor-falle ist auf der Straße kaum ein Offizier zu sehen. Den Freiwilligen und der Mannschaft wurde vom Ren-contre Mitteilung gemacht, aber die Angelegenheit so dargestellt, als ob die Offiziere im Rechte gewesen wären.

Ein Journalist besuchte heute Klein im Spital. Der arme Mann leidet fürchterlich, ist aber bei Bewußtsein. Die Aerzte sagen, daß er nur durch ein Wunder gerettet werden könne, da Kleiderpartikel in die Wunde eingebracht und bereits die Sym-ptome einer beginnenden Bauchfellentzündung vor-handen seien.

— Ich habe es nicht mitansehen können, sagte

Klein, daß zwei blutjunge Offiziere einen be-jährten Mann, einen Familienvater, insultieren. Ich trat mit einem Holzpflöck dazwischen und wollte den Offizier vom Redakteur trennen. Ich fühle es, daß ich sterbe, ich bin hierauf gefaßt, wollte Gott, daß mit meinem Tode die militärischen Brutalitäten aufhören.

Lieutenant Karl Bosits hat vor zwei Jahren seine Mannschafft in jengender Höhe sechs Stunden hindurch marschieren lassen. Er wurde damals vor das Kriegsgericht gestellt und strafweise zu einem bosnischen Regiment versetzt. Seine Ver-letzung, besonders seine Kopfwunde, ist eine ziemlich schwere.

Wie aus Kasja gemeldet wird, sollen die Offiziere beschloßen haben, von den Redak-teuren und Journalisten wegen ihrer gestrigen Erklärung Genußthuung zu ver-langen.

Abends wird aus Kasja telegraphiert: Die öffentliche Meinung steht noch immer unter dem Ein-druck des gestrigen blutigen Vorfalles. Das Gerücht, daß der Ueberfall von den Offizieren im Borhinein besprochen und sogar höheren Orts angemeldet worden wäre, ist ganz falsch. Heute wurden die Lieu-tenants Bosits und Szartory verhört. Ersterer gab vor dem Auditor Dr. Adorján Nedelka an, der Artikel im „Kassai Hir-lap“ habe ihn in seinem ungarischen Gesühle verletzt und ihn der öffentlichen Verachtung preisgegeben. Er wollte in der Redaktion ein Dementi erwirken. Er zog Seress zur Verantwortung, worauf dieser nach rückwärts griff und etwas in die Hand nahm. Das Benehmen Seress' habe ihn derart aus der Fas-sung gebracht, daß er ihm eine Ohrfeige versetzte. Se-ress retirirte hinter eine Leiter und erhob einen Revolver. Er zog nur den Säbel, um ihm den Revolver aus der Hand zu schlagen. Nachdem ihm dies nicht gelang, warf er den Säbel weg, sprang zu Seress und wollte ihm den Revolver entwenden. Sie wurden handgemein und Beide stürzten zu Boden. Wühlend empfand er einen Schlag auf den Kopf und Seress drückte los. Die Kugel ging jedoch fehl. Endlich gelang es ihm, Seress' den Revolver zu entreißen und sich aufzurichten. Ebenso schildert auch Szartory den Vorfall und fügt hinzu, daß er gegen Klein nur aus Nothwehr den Stich geführt habe, weil dieser sie mit einer Eisenstange attackierte.

Die bürgerlichen Zeugen wurden heute vom Stadthauptmann Bela Eselényi und dem Konzipisten Stephan Hudopko den ganzen Tag hindurch verhört. Der Zustand Klein's ist unver-ändert ein äußerst schwerer.

Sport.

Budapester Sommerrennen. Für das morgen Mittwoch, stattfindende achte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kro-nen, Distanz 1600 Meter.) 19 Unter-schriften. — 2. „Ma-den-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 7 Unter-schriften. — 3. „Buda-Preis.“ (6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 15 Unter-schriften. — 4. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 30 Unter-schriften. — 5. „Verkaufsrennen, zweiter Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unter-schriften. — 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 22 Unter-schriften. — 7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unter-schriften.

Der Tumult auf dem Turf. Das Sekre-tariat des ungarischen Jockeyklubs ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen:

Hinsichtlich des gestern auf dem Zweikronen-Platz vorgelommenen Tumults stellen mehrere Blätter die Vorkommnisse so dar, als hätten den Präsidenten des ungarischen Jockeyklubs Grafen Elemér Batthyány mehrere Stöße oder Steinwürfe getroffen. Dem-gegenüber ist laut der Meuehung mehrerer unanfecht-barer Augenzeugen der wirkliche Sachverhalt der, daß der Graf weder von einem Stein noch von einem Stein getroffen wurde, ja nicht einmal getroffen werden konnte, so dicht war er von Bertheidigern umgeben. Die Stöße trafen den einen oder anderen der letzteren. Von Steinwürfen aber kann schon deshalb keine Rede sein, weil auf dem Zweikronen-Platz sich überhaupt keine Steine befinden.

Gerichtshalle.

Olmütz, 22. August. (Bequadrung einer Gattenmörderin.) Se. Majestät hat der 33-jährigen Kleinbauerin Josefa Sitta, die ihren um drei-zehn Jahren älteren Gatten vergiftet hat, wofür sie zum Tode verurtheilt worden ist, die Todesstrafe nachgesehen. Der oberste Gerichtshof hat die Frau zu zwanzig Jahren schweren Arkers verurtheilt.

Frankfurt am Main, 22. August. (Hin-richtung durch die Guillotine.) Heute Früh wurde in Gießen der Metzgergehilfe Hude, der wegen des an dem Pfarer Thobes in Heldenbergen begangenen Raubmordes zum Tode verurtheilt worden war, durch die Guillotine hingerichtet. Wie es heißt, hatte der katholische Pfarer es abgelehnt, bei dem Mörder seines Amtsbuders die seelsorgerischen Funtio-

nen zu übernehmen, und so kam es, daß der protestan-tische Pastor Schwaaben nichtprotestantischen Delin-quenten auf seinem letzten Gange begleitete.

Offener Sprechsaal. \*)

Ein als schmerzstillende Einreibung alt-be-währtes Hausmittel geg. Glieder-reizen u. Erkältungskrank-keiten aller Art ist: MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlangt man MOLL'S Präparat.

Knüpfelmacher Herma, Trencsén,

Schlesinger Henrik, Felső-Motesicz, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Hiller Zsenka, Lucskifüred,

Kovács Aurél, Budapest, Jogyosek.

Erklärung.

Die in die Öffentlichkeit lancirten Gerüchte, wonach unsere Geschäfte in Budapest und Jünne aufgelassen, resp. von unserem Kompagnon Schönfeld auf eigene Rechnung weitergeführt werden, sind Ausstreunungen einer illo-palca Konkurrenz und deren publizistischen Sand-langer.

Unser Geschäftsbetrieb erleidet keine wie immer gartete Veränderung.

Budapest-Jünne-Wien-Prag. Pick & Winterstein.

Geschäftslokal für Klassenlose, beste Verkaufsstelle, vis-à-vis Hotel Pannonia, Kerepesi-ut 6. sz. Näheres I. Stof Nr. 10.

TAPETEN - ARBEITEN in französischen u. eng-lischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen

K. Nieger, V. Váci-körnt 40.



FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Szepesváraljai Sarbó Vilmos egy amaga, mint gyermekok: Leó, Arthur, Tere, Emil és Elza, vejei: Popper Henrik és dr. Rósa Ferencz, menyei: szepesváraljai Sarbó Elza és szepesváraljai Sarbó Lujza, valamint unokái és az egész rokonság nevében is fájdalom-tól megtörtén tudatja, hogy hön szeretett hit-veze, a legjobb anya, nagyanya, anyós és rokon

Sarbó Aurélia

f. hó 22-én délután. Etetének 65-ik, boldog há-zaságának 43-ik évében rövid szenvedés után váratlanul elhunyt.

A megboldogult földi maradványait f. hó 24-én, délelött 11 órakor fogjuk a rakosk ereszturi temető halottsházából örök nyugalomára kísérni.

Budapest, 1905. augusztus 23. án.

Béke poraira!

Csendes részvétet és koszoruk mellözését kérjük.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Handelsvertrag mit Bulgarien.

Sophia, 23. August. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Stord überreichte heute der bul-garischen Regierung die auf Abschluß des neuen Handelsvertrags bezügliche Liste der For-derungen Desterreich-Ungarns. Somit erscheint die so lange verzögerte Handelsvertragsver-handlung zwischen Desterreich-Ungarn eingeleitet.

Das englische Geschwader in der Ostsee.

Esbjerg, 23. August. Die englische Flotte ist nachmittags in See gegangen. ...

Der Papst und das französische Trennungsgesetz.

Paris, 23. August. Wie dem "Figaro" aus Rom gemeldet wird, bereite der Papst ein ...

Die Marokko-Affaire.

Paris, 23. August. Man glaubt, daß die Antwort Deutschlands auf die französische Note ...

Die Vorgänge in Rußland.

Verstärkter Schutzbienst für den Zaren.

Petersburg, 23. August. Trotz des Manifestes ist die Situation nicht vertrauens- erweckend. ...

Die Lage in Warschau.

Berlin, 23. August. Aus Warschau, 22. d., wird gemeldet: Hier wurde heute Abends ...

Auch in Pabianice wurden revolutionäre Kundgebungen veranstaltet.

Warschau, 23. August. Heute fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen den ausständigen Arbeitern und dem zum Dienste kommandierten Eisenbahn-Bataillon statt. ...

Generalstreik in Lodz.

Warschau, 23. August. In Lodz ist der Generalstreik ausgebrochen. In allen Großbetrieben wird gefeiert, nachdem bereits gestern ...

Gründung eines großen Regierungsblattes.

Petersburg, 23. August. Im Ministerium des Innern wird, wie die "Birschewija Wjedomosti" erfahren, ein Projekt für ein großes politisches Regierungsblatt ausgearbeitet. ...

Sufarenmenterei in Jaroslje-Selo.

Petersburg, 23. August. Die Mannschaft des 1. Garde-Sufaren-Regiments in Jaroslje-Selo ...

Der Mord an Oberst Komarenko.

Petersburg, 22. August. Das Oberkriegsgericht verwarf heute die von Prokope, dem Mörder des Gendarmerie-Obersten Komarenko ...

Die Verfassung.

Moskau, 23. August. Die städtische Duma hat eine Resolution gefaßt, in der sie die hohe Bedeutung der Einsetzung der Reichsduma ...

Die im Manifest verheißene Ausgestaltung der Reichsduma, heißt es in der Resolution, könne allein das Land zur Ruhe bringen, müsse aber auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhen.

Das Stadthaupt wurde beauftragt, die Resolution zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

Die revolutionäre Bewegung.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Die "Berliner Zeitung" meldet aus Petersburg: In Tiflis wurde gestern aus bisher unbekannter Ursache eine Bombe geworfen, wodurch ein ganzes Haus zerstört wurde. ...

Bulgarien und die Adrianopeler Ausstellung.

Sophia, 22. August. Die bulgarische Regierung hat die Aufforderung zur Teilnahme an der aus Anlaß der Thronbesteigungsfestfeier des Sultans vom 19. d. bis 2. Oktober d. J. (alten Stils) in Adrianopel abzuhal- tenden Ausstellung abgelehnt und erklärt, daß sie aus höheren politischen Gründen von der offiziellen Teilnahme an der Ausstellung absehe. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. Die Ungewißheit über den Ausgang der Friedensverhandlungen und der matte Schluß der gestrigen westlichen Börse, hatte bei Beginn des heutigen Verkehrs vereinzelte Reaktionen zur Folge. ...

Berlin, 23. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 210.—, Südbahn 19.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.60. — Ruhig.

Frankfurt, 23. August. (A b e n d v e r k e h r.) Oesterreichische Kreditaktien 209.80, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 19.50, Deutsche Bank —, Diskonto 193.25, Dresdener Bank 166.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 236.—, Harpener 222.80, Hibernia —, Laurahütte 265.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 23. August. (S c h l u ß.) 4.2prozentige Silberrente 101.20, österreichische Kreditaktien 210.10, 1860er Lose 157.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 19.10, Italiener 106.20, vierprozentige österreichische Goldrente 102.10, vierprozentige ungarische Goldrente 98.19. — Fest.

Paris, 23. August. (S c h l u ß.) Oesterreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 97.85, dreiprozentige französische Rente 99.70, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 105.25, 4prozentige spanische Exteriores 91.52, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 93.70, 4prozentige unifizirte Türken 91.50, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 482.—, ägyptische Rente —, Türkenlose 131.75, türkische Tabakaktien 414.—, Banque de Paris 1435.—, Credit Foncier de France 704.—, österreichische Bodentreditaktien 1395.—, österreichische Länderbank 491.—, ungarische Hypothekbank 531.—, Banque Ottomane 394.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 96.—, Lomb. Eisenbahnaktien —, Prioritäten 335.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.91, De Beers 430.50, East Rand 185.50, Chartered 46.—, Randfontein 59.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Cbed auf London 251.70, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1/2. — Fest.

London, 23. August. (S c h l u ß.) Englische Consols 90 1/2, Südbahn 3.50, Spanier 91 1/2, Italiener 105.—, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruviner 66 1/2, Canada Pacific 165 1/2, Flapdiskont 1 1/2, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.75, East Rand 7.8, Randfontein 2.37, Randmines 8.75, De Beers 17.—, Japanner 88.75. Fest.

Berlin, 23. August. (P r o d u k t e n m a r k t) (S c h l u ß.) Weizen per September 171.—, per Oktober 171.—, Roggen per September 152.50, per Oktober 152.25, Hafer per September 134.75, per Oktober 137.75, Mais per September 125.—, per Oktober 122.50, Rüböl per Oktober 46.80, per Dezember 47.50, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen willig, Roggen fest, Hafer und Mais ruhig, Rüböl willig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 23. August. (P r o d u k t e n m a r k t) Weizen loco, alter —, neuer 16.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.80, — Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 12.80, Raps loco 22.50, Winter-Mais 15.—, per 100 Rilo. — Köln, 23. August. (P r o d u k t e n m a r k t) Rüböl loco Rm. 60.—.

Paris, 23. August. (P r o d u k t e n m a r k t) Weizen per August 22.80, per September 22.40, per September-Dezember 22.55, per November-Februar 22.95, — Roggen per August 15.50, per September-Dezember 15.50, per November-Februar 15.50, — Mehl per August 29.65, per September 29.70, per September-Dezember 29.75, per November-Februar 30.15. — Rüböl per August 48.—, per September 48.—, per September-Dezember 48.25, per Januar-April 48.75. — Spiritus per August 48.50, per September 45.25, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 36.75. — Rohzucker 890 bis 900 22.— bis 900 Brutto und darüber 22.25. — Weißer Zucker per August 26.—, per September 26 1/2, per Oktober-Januar 26.75, per Januar-April 27 1/2. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Neuhof, 23. August. (S c h l u ß k u r s e) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.05), per August 10.76 (10.58), per November 11.01 (10.83), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Phila-delphia 6.85 (6.85), Rafined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 8.30 (8.15), Robe u. Brothers 8.35 (8.30), Mais per September 59.50 (59.50), per Dezember 51.75 (51.75), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 88.25 (87.75); Weizen per September 87.25 (86.75), per Dezember 88 1/2 (87 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per August 7.20 (7.20), per November 7.40 (7.45); Mehl: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: 3 1/2 bis 3 1/2 bis — (—); Zinn: 33.50 bis — (32.75 bis 33.—); Kupfer: 16.— bis 16.75 (15.75 bis 16.25). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 23. August. (S c h l u ß k u r s e) Weizen per September 80 1/2 (80.50), per Dezember 82.50 (82 1/2); Mais per September 53 1/2 (53.—); Schmalz per September 7.92 (7.85), per Oktober 8.— (7.92); Speck short clear — (8.81); Pork per September 14.50 (14.37). — Mais und Weizen stetig.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

# Der Kapitalist.

Budapest, 23. August.

**(Vom Getreidemarkt.)** Im Ausland hat sich kein Ereignis von Bedeutung zugetragen, das Geschäft hat vielmehr an Lebhaftigkeit etwas eingebüßt, da überall eigene Waare zum Markt kommt und die Käufer zurückhaltend sind. In Amerika haben die Kurse beinahe gar keine Veränderung erfahren. In den ersten Tagen ergaben sich wohl kleine Rückgänge, die später von einer Erholung abgelöst wurden, nachdem sich immer mehr zeigt, daß die transatlantischen Länder auf eine gute Ernte rechnen können. Die englischen Märkte zeigen eine ruhige Haltung, nachdem die Konsumenten sich eine starke Reserve auferlegen. Es liegen von allen Seiten ziemlich günstige Offerte vor, nichtsdestoweniger können größere Preisreduktionen nicht erzielt werden. Auch in Frankreich sind die Säger sehr maßvoll im Angebot, das Erntergebnis ist ein ziemlich gutes und die Regengüsse haben nur wenig Schaden angerichtet. Die Preise jedoch behaupten sich konstant. In Deutschland ist nur ein sehr geringes Geschäft zu verzeichnen, die Offerten sowohl aus Rumänien als auch aus Bulgarien sind ziemlich umfangreich, und wenn auch das russische Offert ein bedeutend geringeres ist, so lassen sich doch höhere Preise nicht erzielen, da die Konsumenten vorerst eine zuwartende Haltung einnehmen. Bei uns gestaltet sich das Geschäft in effektive Weizen etwas umfangreicher, doch hat sich die Lebhaftigkeit bloß in der Höhe der Umsätze dokumentiert, indem die Preise sich eher zu Gunsten der Käufer gestalten. Das Angebot war nicht nur reichlich, sondern auch drängend, und nahm insbesondere im Banat einen größeren Umfang an. Und wenn auch aus den Theißgegenden, wo die Ernte schwächer gerathen ist, geringere Offerte kamen, so waren für diese Sorten keine höheren Preise zu erzielen. Bei den Mühlen erfolgen fast täglich Käufe in einer Höhe, die dem doppelten Verbrauch gleichkommt, und es scheint, daß unsere Mühlen das starke Offert zur Anschaffung von Vorräthen ausnützen, nachdem die Verkäufer recht billig sind. In Roggen ist das Angebot etwas stärker geworden, dagegen hat die Kaufkraft für Versandt beinahe ganz abgenommen und nur die Konsumenten kaufen die offerirte Waare zu unveränderten Preisen. In Gerste war wenig Geschäft, denn der Export ist ganz unthätig. Es zeigten sich wohl einige fremde Käufer, die jedoch, ohne namhaftere Transaktionen vollzogen zu haben, wieder von der Bildfläche verschwanden. Der einzige Artikel, der Festigkeit bekundet, ist Mais. Die Vorräthe in diesem Produkt schrumpfen von Tag zu Tag zusammen und die Konsumenten zeigen die Neigung, volle Preise zu zahlen. Auch die Provinz, die auf den Budapester Platz angewiesen ist, muß ihre Anschaffung hier vornehmen und bewilligte einen Preis von 17.25 per Meterzentner. Die Ausichten der neuen Ernte sind beinahe keine guten, wenn es auch in einzelnen Gegenden geregnet hat, so wurde hierdurch nicht der erwünschte Erfolg herbeigeführt, wie sich dies in den Preisen ergibt. In Hafer ist das Geschäft mäßig, die Zufuhren knapp, der Bedarf gering und die Preise stetig. Das Termingeschäft in Brodfrüchten hat von seiner Lebhaftigkeit viel eingebüßt. Der Verkehr ist ein sehr geringer und die Kursvariationen sind sehr unbedeutend. In Mais bleibt jedoch das Termingeschäft ziemlich lebhaft, die Preise sind fest, ja sie haben sogar neuerdings angezogen und selbst bei erhöhten Kursen fehlt es an Abgebern.

**(Ungarische allgemeine Kreditbank.)** In der heute stattgefundenen Sitzung der Direktion dieses Finanzinstituts wurde der Rechnungsabschluss und das Gewinn- und Verlustkonto für das erste Semester des laufenden Jahres festgesetzt. Das letztere ergibt einen Reingewinn von 2.816.358 K. 22 H. nach dem eingezahlten Aktienkapital. In diesem Abschluß sind die Ergebnisse der Konsortialgeschäfte, soweit dieselben am 30. Juni vollkommen verrechnet waren, inbegriffen. Das Gewinn- und Verlustkonto weist folgende Ziffern auf:

**Ertragnisse:** Gewinnvortrag vom Jahre 1904 343,507 K. 69 H., Zinsen 2.351,582 K. 67 H., Provisionen 517,336 K. 54 H., Konsortialgewinne 250,136 K. 71 H., Gewinn an Effekten 225,824 K. 84 H., Gewinn an Dividen und Komptanten 69,700 K. 70 H., Gewinn an Waaren 2832 K. 33 H., Miethzins 21,547 K. 33 H., Gewinnanteil bei der Fiumaner Kreditbank A. G. (Vortrag vom Vorjahre) 4311 K. 44 H., zusammen 3.786,780 K. 30 H. — **Laften:** Gehälter 318,733 K. 97 H., Spefen 460,401 K. 18 H., Verlust an Forderungen 20,193 K. 97 H., Steuerkonto 171,092 K. 96 H., zusammen 970,422 K. 8 H. Reinertrag im ersten Semester 1905 2.816,358 K. 22 H.

Das Ergebnis der ungarischen allgemeinen Kreditbank ist um 610,000 K. höher als das vorjährige, beziehungsweise wenn man die Differenz des Gewinnvortrags gegen das Vorjahr berücksichtigt, mit 502,000 K. günstiger. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bekanntlich im Laufe des ersten halben Jahres eine Erhöhung des Aktienkapitals durchgeführt wurde, zeigt sich, daß die Verzinsung des Aktienkapitals (12-80 Prozent pro rata temporis) gegenüber derjenigen vom Vorjahr bei-

nahe unverändert blieb. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß nach der Einzahlung auf die neuen Aktien seitens der Aktionäre 5 Prozent vergütet worden sind, so daß die Resultate des ersten Semesters sich besser gestellt haben als im Jahre 1904. Die Effektenbestände wurden nach der im vorigen Jahr angewendeten Methode eingestellt. In der vorliegenden Bilanz sind die Gewinne an den Syndikaten betreffend die 4prozentige ungarische Kronenrente vom Jahre 1904, die 3 1/2prozentigen Pfandbriefe des ungarischen Bodenkreditinstituts, die 4 1/2prozentige russische Reichsanleihe und die Erhöhung des Aktienkapitals der Bank für Handel und Industrie, Berlin, verzeichnet. Nicht abgewidelt sind eine ganze Reihe von Syndikaten, womit eine ansehnliche Reserve erhalten bleibt, die noch durch die Kurssteigerungen erhöht wird. — Wie seit Jahren her, ergibt auch der vorstehende Rechnungsabschluss nahezu in allen, aus dem laufenden Geschäft resultierenden Ertragnisposten eine wesentliche Steigerung. Es sind auch die Gewinne zweier Filialen, und zwar von Kassa und Pécs, die im ersten Semester schon thätig waren, angeführt, und es steht eine beträchtliche Erhöhung der Einkünfte mit der Ausgestaltung des Provinznetzes zu erwarten.

**(Kartellierung der österreichisch-ungarischen Notationspapierfabrikanten.)** Aus Wien wird uns gemeldet: Bekanntlich bestehen in mehreren Zweigen der österreichisch-ungarischen Papierfabrikation seit längerer Zeit Kartellvereinbarungen. Es haben nämlich einheimische Verkaufsstellen errichtet: die Patentdeckel- und Holzstofffabriken unter der Leitung der Anglo-österreichischen Bank, die Holzdeckelfabriken unter der Leitung des Wiener Bankvereins, die Cellulosepapierfabriken unter der Leitung der „Papier-Union“ r. G. m. b. H., die Buntpapierfabriken unter der Leitung der österreichischen Länderbank. Nunmehr wollen sich auch die österreichisch-ungarischen Notationspapierfabriken mit Rücksicht darauf, daß sich in Folge der gegenseitigen Preisunterbietungen die Geschäftslage dieses Produktionszweiges sehr ungünstig gestaltet, kartellieren. Die Anregung hierzu ist von einer ungarischen Fabrikfirma ausgegangen. In dieser Sache haben bereits mehrere Versammlungen von österreichisch-ungarischen Fabrikfirmen stattgefunden, und wurde zuletzt beschlossen, daß das Kartell in Kraft zu treten habe, sobald eine Anzahl von Fabrikanten, welche 75 Prozent der Gesamtproduktionsmenge repräsentieren, den beabsichtigten Vereinbarungen beigetreten sind. Diese Ziffer ist bereits erreicht, und soll daher demnächst die Konstituierung der Vereinigung stattfinden. Die Dauer derselben ist für fünf Jahre geplant. Die Leitung der einheimischen Verkaufsstelle soll die „Papier-Union“ übernehmen, welche, wie bereits erwähnt, gegenwärtig schon als einheimische Verkaufsstelle des Cellulosepapierkartells fungirt; doch ist eine endgiltige Entscheidung darüber, wem diese Leitung übertragen werden soll, noch nicht getroffen worden. Die Verkaufsstelle hätte die Aufgabe, vor Allem den inländischen Konsum zu versorgen, das überschüssige Quantum soll exportirt werden. Es wird geplant, den Preis des Notationsdruckpapiers zunächst um 2 bis 3 Kronen per 100 Kilogramm zu erhöhen. Bei dieser Kartellierung kommen hauptsächlich 17 österreichisch-ungarische Papierfabrikfirmen in Betracht.

**(Unter Handelsvertrag mit der Schweiz.)** Aus Bern wird vom 23. August telegraphirt: Der Bundesrath hat Oesterreich-Ungarn einen modus vivendi vorgeschlagen, wonach die Schweiz bis Ende dieses Jahres die bisherigen Zollsätze gewährt, wogegen Oesterreich-Ungarn seine jetzigen Zollsätze bis zum Inkrafttreten seines neuen Handelsvertrags mit Deutschland, bis 1. März 1906, zur Abänderung bringen soll. Oesterreich-Ungarn hatte ursprünglich vorgeschlagen, die Schweiz soll bis 1. März 1906 die jetzigen Zollsätze beibehalten, was der Bundesrath nicht zugestehen konnte, da der neue Tarif, der sich aus dem neuen Zolltarif und der Handelsverträge mit Deutschland und Italien ergibt, mit 1. Januar 1906 in Kraft tritt.

**(Arbeitermangel in der Magnesit-Industrie.)** Im Gombörer Komitat bestehen drei blühende Magnesit-Industrieanlagen, die sich bereits auch in Amerika einen Markt erobert haben. Der Betrieb derselben ist aber gegenwärtig stark reduziert, nachdem in Folge der landwirthschaftlichen Arbeit die Arbeitskräfte gänzlich fehlen. Der größte Theil der männlichen Bevölkerung der Gegend ist nach Amerika ausgewandert, und die Etablissemments können ihren Betrieb kaum aufrechterhalten.

**(Eine soziale Schule.)** Graf Erwin Batthyány hat in Bögöte (Komitat Vas) eine Schule zur Verbreitung der sozialen Kenntnisse errichten lassen. Dieselbe wird im September eröffnet. Die Leitung der Schule wurde einem hervorragenden Pädagogen und sozialpolitischen Schriftsteller übertragen.

**(La Plata-Mais.)** Aus Fiume wird vom 23. d. telegraphirt: Der englische Dampfer „Cober“, 1941 Register-Tonnen, ist Mitte Juli vom argentinischen Hafen San Nicolas mit einer Ladung La Plata-Mais ausgelassen. Der Dampfer hatte, Triest be-

zührend, in diesem Hafen 2600 Tonnen ausgeladen und ist mit den übrigen 2000 Tonnen Mais für Rechnung Budapester und Fiumaner Firmen heute in Fiume eingetroffen.

**(Schiffverkehr am Eisernen Thor.)** Wie aus Orsova gemeldet wird, passirte je ein Schlepper aus Turmagurello mit 4988 Mtr. Reps für Budapest, aus Perciorova mit 4638 Mtr. Weizen für Regensburg.

**Wien, 23. August. (Spiritus.)** Die Geschäftslage hält an und noluit prompter Kontingentspiritus fortgesetzt 39 K. 20 H. bis 39 K. 60 H.

**(Wiener Fruchtbörse vom 23. August.)** (Privat-Telegramm.) Der Markt weist auch heute, trotzdem er besser als sonst bejuchet ist, nur wenig Regsamkeit auf. Für Brodgetreide werden volle Preise gefordert, die jedoch nur im allerdringendsten Bedarfsfälle bewilligt werden. Auch in Gerste entwickelte sich der hohen Forderungen wegen das Geschäft ungemein schwerfällig. Futtermittel im Anschlusse an die anziehende Budapester Neumaisnotiz fester.

**Böden, 23. August. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbrunn. Das Geschäft war heute fest. — Vorrath am 21. August 27,721 Stück. Am 22. August wurden zugetrieben 335 Stück, abgetrieben wurden 338 Stück, demnach verblieb am 24. August ein Bestand von 27,718 Stück. — Wir notizen: **Maischweine:** Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichte von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H. — Ungarische Dauerwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H., leichte von 1 K. 41 H. bis 1 K. 43 H.

**Prag, 23. August. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker auf der Basis eines Rudergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 20 K. 40 H., per Oktober-Dezember 20 K. 50 H. — Tendenz: Matt.

**Hamburg, 23. August. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 15 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 85 Pf., per Januar-März 18 M. 10 Pf. — Tendenz: Matt.

**Centralmarkthallen-Preise.** (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Auch heute waren mäßige Zufuhren bei ziemlich reger Kaufkraft, weshalb die angelangten Sendungen zu guten Preisen raschen Absatz fanden. In Käse und Eiern ist die Tendenz unverändert; Trauben sind nur billiger placirbar.

Die heutigen Preise sind:  
Käse, hiesige Schlichtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilo en gros.

Speisefleisch von 1 K. 26 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros.

Eier, Prima ungarische Alleneier 76 K., Theißwaare 73 K. bis 74 K., Siebenbürger 71 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 30 H. bis 2 K. 50 H., frische Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 18 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachhendl 1 K. 50 H. bis 2 K. 40 H., Brathendl 2 K. 40 H. bis 3 K., Suppenhühner 3 K. bis 3 K. 80 H., Enten, magere, 2 K. bis 3 K. 60 H., Enten, gemästet, 4 K. bis 6 K. 60 H., Gänse, magere, 4 K. bis 6 K., Gänse, gemästet, 12 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlacht. Schwere Gänse 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., per Kilogramm, Hühner, je nach Dualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Bildhase, große, 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., per Stück, Hirsche von 70 H. bis 80 H., Rehe 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Rebhühner 60 H. bis 70 H. per Stück.

Obst, Trauben, Madeleine 24 H. bis 26 H., Porto 20 H. bis 24 H., Chajjela 30 H. bis 34 H., Passatutti 50 H. bis 60 H., Äpfel 20 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 40 H., Zwetschken 12 H. bis 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel, Rosa 4 K. 60 H. bis 5 K. 20 H., gelbe 8 K. bis 8 K. 80 H. per 100 Kilogramm en gros.

## Auszug aus dem „Közlöny“.

**Konkursverföhung in der Provinz.** Gegen den Gutshändler Bela Vitkovits in Kombor. Konkurskommissar Richter Dr. Ludwig Markovits, Maklerverwalter Dr. Joseph Ludwig Gejzel, Stellvertreter Eugen Bruck. Anmeldestermin 20. September. Liquidationsverhandlung 16. Oktober.

## Wiener Börse vom 23. August.

Die heutige Börse verkehrte in schwächerer Haltung, da die Beschlüsse des Jübler Kronrathes eine baldige Lösung der ungarischen Krise nicht in Aussicht erscheinen lassen, und auch die mehrtägige Pause in den Unterhandlungen der russischen und japanischen Delegirten eine Annäherung noch nicht gebracht hat. Denn auch die Börse an der Meinung festhält, daß sowohl bezüglich der ungarischen Krise als der Friedensverhandlungen ein Mittelweg gefunden werden dürfte, hat sich doch der Verkehr größerer Zurückhaltung bejeipiat, welche ein Abbröckeln des Kursniveaus im Gefolge

Donnerstag, 24. August 1905.

hatte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagshörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentl.' and 'Privat-Telegramm.' listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Öffentl.' and 'Privat-Telegramm.' listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagshörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 667.75, ungarische Kreditaktien 781.50, Anglobankaktien 319.50, Bankverein 562, Unionbank 457.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 674.25, Lombarden 93.75, Elbethalbahn 446.50, Nima-Muränper Eisenwerkaktien 380.50, Alpine 528, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 96.50, Türkenlose 141.50, Marknoten 117.31 per Kaffe, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or 19.09.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 23. August. Aus dem Ausland lagen bezüglich des Friedensabchlusses keine befriedigenden Nachrichten vor, so daß die kontinentalen Börsen Reaktionen vornahmen. In Folge dessen war auch unsere Speculation umso eher geneigt, die geistigen Vorgänge in sich in pessimistischer Weise anzulegen. Es erfolgte ein Rückgang der leitenden Werthe und waren ungarische Kredit am meisten affizirt. Als später jedoch die günstige Semestralbilanz der Kreditbank bekannt wurde, trat bei diesem Papier wieder eine Erholung ein, die sich später auf viele Werthe erstreckte, als Berlin in Folge besserer Friedensaussichten eine Steigerung der russischen und japanischen Renten meldete. — Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 783.25 bis 782, Oesterreichische Kreditaktien zu 668.50 bis 667, Nima-Muränper Eisenwerkaktien zu 353.25 bis 353, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675 bis 673.50, ungarische Kronenrente zu 96.50 bis 96.55, Subbahnaktien zu 92.

An der Mittagshörse wurden auf die je zur Verfügung: Ungarische Kreditbankaktien zu 782.75 bis 780, ungarische Hypothekbankaktien zu 504.50 bis 504, Oesterreichische Kreditaktien zu 667.25 bis 666.50, Nima-Muränper Eisenwerkaktien zu 352.25 bis 350.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 314, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.75 bis 673. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 667. — Prämiengeschäft: Kurststellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo 8 R. bis 22 R.

An der Nachbörse war die Tendenz besänftigt und die Kurse erholt sich bei mäßigem Verkehr. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 668, ungarische Kreditaktien zu 781.50, Staatsbahnaktien zu 674.25. — Zum Schluß blieben Oesterreichische Kreditaktien zu 667.75.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen neehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 50,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei schwachem Verkehr unverändert und hielt Parität Budapest per prompt 12 R. 75 S. bis 12 R. 90 S. per Kaffe.

Futtergerste ist unverändert ruhig und notirt 12 R. 35 S. bis 12 R. 40 S. per Kaffe Parität Budapest.

Hafers ist preishaltend, seine Waare fehlt und notirt 12 R. 20 S. bis 13 R. Kaffe ab hier.

Mais ist unverändert; per prompt notirt ungarische Waare 17 R. 25 S., bulgarische 16 R. 90 S. per Kaffe waggongfrei hier.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Uancen per 100 Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen (neu), Lheiß: 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 17, 300 Mtr. 81 Rg. und 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 17, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 17, 200 Mtr. 80.8 Rg. zu R. 17, 250 Mtr. 81 Rg. zu R. 16.90, 100 Mtr. 80.4 Rg. und 100 Mtr. 80.3 Rg. zu R. 16.87 1/2, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 17, 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.95, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.95, 600 Mtr. 80 Rg., 1000 Mtr. 79.5 Rg., 600 Mtr. 80 Rg. und 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.80, 500 Mtr. 79.5 Rg. und 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 16.90, 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.80, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.85, 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.75, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.70, 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.72 1/2, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.95, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.80, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.85, 500 Mtr.

79 Rg. zu R. 16.80, 800 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.60, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 16.35, 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 16.40, 600 Mtr. 76 Rg., 200 Mtr. 75.2 und 300 Mtr. 75 Rg. zu R. 16.22, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.35, Alles per drei Monate. — Weisenbürger: 1175 Mtr. 77 Rg. zu R. 16.20, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80.5 Rg. und 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 16.85, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 16.60 (gelb), 300 Mtr. 80 Rg. und 700 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.65, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.60, 1300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.60, 1000 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.65, 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.55, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.50, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.55, 1000 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.40, 120 Mtr. 79.5 Rg. und 120 Mtr. 79.3 Rg. zu R. 16.50, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.40, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.30 (gelb), 700 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 16.30, 100 Mtr. 77 Rg., 150 Mtr. 77.5 Rg. und 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.30, 200 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 16.25, Alles per drei Monate.

Bariaer: 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 16.90, per drei Monate. — Budaer: 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 16.55, per drei Monate. — Banater: 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.20, 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 16.10, Weides per drei Monate. — Bácsfäer: 3280 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.70, 1500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 16.40, 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 16.30, Alles per drei Monate. — B. Söldvärer: 1000 Mtr. 78 Rg. zu R. 16.52 1/2, per drei Monate. — Bábéer: 1000 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Jentiaer: 5000 Mtr. 77 Rg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Becskereker: 1400 Mtr. 77 Rg. zu R. 16.25, per drei Monate. — Pancsovaer: 2000 Mtr. 76 Rg. zu R. 16, per drei Monate. — Serbischer: 5500 Mtr. 76 Rg. zu R. 15.40, per drei Monate.

Weizen (alt), Lheiß: 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 16.90, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 16.65, Weides per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 13, per Kaffe, 500 Mtr. zu R. 12.95, per drei Monate, 150 Mtr. zu R. 12.85, 100 Mtr. zu R. 12.90, Weides per Kaffe, 500 Mtr. zu R. 12.85, 400 Mtr. zu R. 12.82 1/2, 200 Mtr. zu R. 12.82 1/2, 500 Mtr. zu R. 12.80, 100 Mtr. zu R. 12.80, 500 Mtr. zu R. 12.75, 100 Mtr. zu R. 12.70, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 200 Mtr. zu R. 12.75, per Kaffe, 300 Mtr. zu R. 12.50, per Kaffe, Parität. — Hafers: 100 Mtr. zu R. 12, 100 Mtr. zu R. 12.40, Weides per Kaffe.

Mais: 200 Mtr. zu R. 17.25, per Kaffe. Auf dem Terminmarkt ist anhaltend nur geringe Betheiligung und das Geschäft beschränkt sich auf das schwache Spiel der Contiffe. Man setzt auf höheres Amerika fest ein, schwächte sich aber kontinuierlich ab und schließt gegen gestern Abends Weizen und Roggen 4 Heller, Mais und Hafers 8 Heller billiger.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.96, R. 15.92, R. 15.98 und R. 15.94, Weizen per April 1906 zu R. 16.46, R. 16.32 und R. 16.48, Roggen per Oktober zu R. 12.94 bis R. 12.96, Mais per August zu R. 16.70 bis 16.78, Mais per Mai 1906 zu R. 13.44, R. 13.52, R. 13.42 und R. 13.46, Hafers per Oktober zu R. 12.28, R. 12.24 und R. 12.28, Hafers per April zu R. 12.78, R. 12.80 und R. 12.76, Kohlraps per August zu R. 24.60. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 15.92 Geld, R. 15.94 Waare, Weizen per April zu R. 16.48 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.90 Geld, R. 12.92 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.42 Geld, R. 13.46 Waare, Hafers per Oktober zu R. 12.26 Geld, R. 12.28 Waare, Hafers per April 1906 zu R. 12.76 Geld, R. 12.78 Waare. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu R. 15.86 Geld, R. 15.88 Waare, Weizen per April zu R. 16.40 Geld, R. 16.42 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.86 Geld, R. 12.88 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.30 G., R. 13.32 W., Hafers per Oktober zu R. 12.16 Geld, R. 12.18 Waare, Hafers per April zu R. 12.72 G. bis 12.74 W.

Heute wurden folgende Liquidationenkurse festgesetzt:

Mais per August . . . 16.78

Kohlrapser per August . . . 24.90

Prodnktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Schweinefleisch tendierte fest. Amtlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefleisch, Budapest Stadtware R. 153.— Geld, R. 154.— Waare, Sped, Budapest Stadtware, nierrücktaer R. 142.— Geld, R. 143.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüchtige R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Pflaumen, 1904er Wance-Qualität: bosnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100füchtige R. 19 Geld, R. 20 Waare, Schüchtige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Wance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100füchtige R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85füchtige R. — Geld, R. — Waare. Pflaumenmus, Haronisches 1904er R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kroner 24.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for 'Lheiß' and 'Weisenbürger' listing prices for various types of wheat and rye.

Table with columns for 'Bácsfäer' listing prices for various types of wheat.

Table with columns for 'Pester Boden' and 'Banater' listing prices for various types of grain.

Roggen, Ia neu . . . R. 12.80—12.95
Roggen, Mittel, neu . . . R. 12.60—12.75
Gerste, Futter, Ia . . . R. 12.20—12.55
Gerste, Futter, Ha . . . R. 12.05—12.15
Hafers, Ia, neu . . . R. 12.50—13.10
Hafers, Mittel, neu . . . R. 12.30—12.50
Mais, neu . . . R. 16.90—17.30

Termine. Weizen per Oktober . . . R. 15.92—15.94
Weizen per April . . . R. 16.46—16.48
Roggen per Oktober . . . R. 12.90—12.92
Mais per Mai 1906 . . . R. 13.42—13.46
Hafers per Oktober . . . R. 12.26—12.28
Hafers per April . . . R. 12.76—12.78

Kartoffeln. Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen. Budapest, 23. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Getreide- und Mehlerverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. August, Abends 6 Uhr, bis 22. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier reisendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verwendet' showing grain and flour statistics.

Budapester Todtenliste.

Vom 23. August. Koloman Goffer, 34 J., VI., isr. Spital, Georg Daniel, 36 J., VII., Tiba Kildmáplás 27, Anton Bork, 54 J., VII., Armenhaus, Elisabeth Csákvari, 23 J., I., Jugligerstraße 12, Karl Wagnner, 15 J., II., Kapásgasse 7, Johann Feinigh, 88 J., I., Uttilagasse 63, Sophie Braslav, 41 J., I., Bilányterráze 23, Marie Babos, 27 J., I., Gonygasse 10, Frau Leopold Ceillag, 23 J., VI., Lebelgasse 26, Madar Wurajser, 18 J., VII., Gorbátgasse 5, David Baradi, 63 J., VII., Sajorgasse 9, Anton Haromházi, 29 J., VII., Kerepiterstraße 80, Joltán Rutkay, 39 J., zugereist, Johann Dóth, 34 J., VIII., Barotsgasse 39.

Wasserstand.

Table with columns for 'Juni', 'Juli', and 'August' showing water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um. ° Temperatur nach Celsius; \* Celsiuszahl? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druderei: „Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgesellschaft.

Budapest, 23. August. (Hauptstädtischer Schmeinemarkt.) Der Auftrieb betrug 868 Stück...

230 bis 250 Kilogr. schwere von - bis - , über 300 Kilogr. schwere von - bis - , leichte 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. - bis - , Frischlinge...

Table with multiple columns: Budapest Stock Exchange (Budapester Börsenkurse), Gold and Silver prices, various bank and company shares, and liquidation rates (Liquidations-Kurse vom 22. August).

Liebig's Fleisch-Extract. Advertisements for Liebig's Meat Extract, highlighting its quality as a kitchen aid and its benefits for soups and stews.

SCHICHT-SEIFE. Advertisement for Schicht-Soap, featuring an illustration of a woman washing clothes and a man in a wheelchair. Text describes it as the best and most affordable soap, free of harmful additives.

Keil's Linoleum-Fussboden-Lack. Advertisement for Keil's Linoleum floor polish, sold by Molnár & Moser in Budapest.

Militär-Vorbereitungs-Schule. Advertisement for a military preparation school in Budapest, founded in 1866, offering courses for military service.

Krankenfahrstühle und Krankerwagen. Advertisement for medical transport vehicles, including a wheelchair and a patient car, for those with physical disabilities.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Knabe oder Mädchen,**  
die Bürgerschule besuchen,  
wird bei anständigen Ehepaar  
in volle Verpflegung genommen.  
Adresse Teréz-körút 1,  
II. Et. 4. 36869

**Erziehung!**  
Macht Geschäftsleute bietet  
sich durch Verkauf meiner  
neuen Rezepte zur Fabrikation  
von Nahrungsmitteln äußerst  
günstige Gelegenheit, mit  
kleinen Mitteln sich risikolos  
eine gesicherte Existenz zu  
gründen. Branchenkenntnisse  
absolut nicht erforderlich. Off.  
unter „A. 300“ an die Exp.  
36885

**Masseur und Masseurin**  
in Dr. Reimer's Wasserheil-  
anstalt, geben auch in Privat-  
häusern. Berger Dejó und  
Frau. VII. Hársta-utca  
83, I. 27. 8jährige Paris,  
prompte Behandlung. 8557

**Deutsche Erzieherin,**  
geprüfte Sprachlehrerin, alle  
Dame, welche in Frankreich  
und England wirkte, musi-  
kalisch ist und gute Empfeh-  
lungen hat, wünscht Stellung  
auf dem Lande. Gest. An-  
meldungen an Frau Marie  
Schelling, in Vihnye-fürdő.  
36908

**Leander!**  
Wenn kein Bericht und sicher,  
so bestimmt. Grus. 36886

**Jünger, tüchtiger**  
Verkauf in der Kleider-  
branche, auch für die Reise  
befähigt, wird in einer größe-  
ren Provinzstadt Ungarns ver-  
sorgt acceptirt. Offerte unter  
„Streifhorn 10“ an die Exp.  
8532

**Jünger, tüchtiger**  
Verkauf in der Kleider-  
branche, der ungarischen,  
deutschen u. serbischen Sprache  
mächtig, wird für sofort in  
einer größeren Provinzstadt  
Ungarns engagirt. Offerte  
unt. „Grus 10“ an die Exp.  
8538

**Dada**  
für ein Monat und 4jäh.  
Kind gesucht. Auskunft Sza-  
badság-tér 11, Tör 9.  
36902

**Kindergärtnerin,**  
Christin, zu zwei Mädchen  
auf eine Pukta unweit von  
von Raissa, gesucht, in der I.  
und III. Normalklasse zu  
unterrichten. Deutschsprechende  
bevorzugt. Briefe sind zu rich-  
ten an Hubert Fleischer, Ne-  
vierfürter, H. Ardó, Kom.  
Abauj-Torna. 8531

**Perfekte**  
Möbel und stilles Stuben-  
mädchen mit Jahreszeugnissen  
gelucht. Offerte unter Chiffre  
„Zren 867“ an die Exp.  
36867

**Raktárnoki**  
segédi állást keres 30 éves  
kitanult fűszerkereskedő,  
ki a fővárosban nagy czé-  
géknel már e minőségben  
alkalmazva volt. Szives  
megkeresések „H. B. 872“  
jellege alatt a kiadóba kör.  
36872

**Papirkereskedő-**  
segéd, szakképzett jobb  
erő, felvétetik Henik Sán-  
dornál, József-körút 30-32.  
36873

**Azonnal feleségül**  
venném azt a nőt, ki  
engem orvossá kiképez-  
tetne. Erre a czélra éven-  
ként csupán 600 forintot  
igényelnék. Czimem:  
Imre Imre, magántiszt-  
viselő, Budapest, VII.,  
Akácfa-utca 10, II. 5.  
Megjegyzem, zsidó va-  
gyok. 36871

**Kleine Familie,**  
fautionsfähig, sucht Haus-  
meisterstelle. Briefe unt. „L.  
2. 22“ an die Exp. 36900

**1/2 Kilo Gänsefedern**  
nur 60 Kr. Ich versende voll-  
ständig ganz neue, graue  
Gänsefedern, mit der Hand  
geschliffen, 1/2 Kilo für nur  
60 Kr. und dieselben in besse-  
rer Qualität nur 70 Kr. in  
Probe Postfakt mit 5 Kilo  
gegen Nachnahme. J. Krása,  
Bettfedernhandlung in Smi-  
chov bei Prag (750). Um-  
tausch gestattet. 36879

**Beidogtalan.**  
Ne aggódjék, megemmi-  
sítottam. Köszönöm. Távol-  
létem most nem lehetsé-  
ges. Vizontlátásra egye-  
löre, sajnos, nincs kilátás.  
Csákoló a türelmeim. 36889

**Kommié**  
der Mode- und Manufaktur-  
branche, der deutschen, unga-  
rischen und slowakischen  
Sprache mächtig, wird ac-  
ceptirt bei Mag. Großmann,  
Turóc-Szt. Márton. 8534

**Semifitring**  
VI. Szerecsen-u. 43  
werden um jeden Preis  
verkauft Mauerziegel, Mauer-  
steine, Dachziegel, Dach-  
stuhlholz, Düpeltäume, Bret-  
ter, Latten, Thüren und  
Fenster. 36874

**Konzerflöte,**  
Ziegler'sche, mit Silberklap-  
pen, statt 120 fl. um 35 fl.  
zu haben; auch eine um 5  
fl. Sziv-utca 65, I. 5. 36870

**Egy vallásos**  
izr. kisasszony, ki ugy a  
gyermeknevelésben mint  
a ház körüli munkában  
járatos, keresetlik 3, 5 és  
6 éves gyermekek mellé;  
német vagy magyar, csak  
tiszta nyelvezettel. Neu-  
rath Sándor, vaskeres-  
kedés, Pozsony. 36886

**Aranjos**  
levelét megkapiam. Szor-  
retem jobban, mint valaha.  
Anszichtokat fogok kül-  
deni, de nem úgy, a hogy  
magácska írja, hanem az  
én nevem alatt, az oko-  
sabb. Kis szívem, én 14-én  
ittthon leszek, akkor jö-  
vők át, a mikor egyedül  
lesz. Jó? Hiszen már ugy  
szeretném átölelni. 28-án  
írjon „Alberti“-be, Pest-  
megye, ott leszek 29-én  
szep. 3-ig. Czimem: a  
nevem és 3-ik gyalog-  
ezred. Gondoljon mindig  
reám, hiszen tudja...  
Válasz ízelve. 36888

**Mérlegképes**  
könyvelő (ki magyarul  
és németül levelez) szep-  
tember elsejére kerestetik.  
Czim a kiadóhivatalban.  
36905

**Angenehme Lebensstel-**  
lung findet seriöse gebil-  
dete Dame, welche einem  
neuen vornehmen Unterneh-  
men repräsentativ vorstehen  
faun, perfekt in Deutsch, Un-  
garisch, Französisch, wird ver-  
sorgt gesucht. Raution, resp.  
Sicherstellung erwünscht.  
Selbstgeschriebene Offerte mit  
Angabe bisheriger Tätigkeiten.  
Christliche Referenzen notw-  
endig. Photographie er-  
wünscht. Offerte unter „Gu-  
tes Salair“ an J. D. Köhler,  
Annoncenbureau, Gerlóczy-  
utca 1. zu richten. 8538

**Bolthelyiség,**  
Budán, Viziváros, Fő-  
utca 9, novemberre ki-  
adó, esetleg előbb is el-  
foglalható. Bővebetugyan-  
ott. 8540

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-  
gärtnerinnen, Damen, empfiehlt  
und placirt gewissenhaft  
Bureau Frau Arnold Zfelte,  
Váci-körút 18. 7707

### Billiger Möbelverkauf!

2 Kästen, matt, 2thürig	fl. 28.-
2 Betten, matt	fl. 24.-
1 Nachtschrank mit Marmor	fl. 8.-
1 Schreibtisch mit Marmor	fl. 40.-
1 Speisetisch	fl. 10.-
1 Speisebücher, Teppich	fl. 35.-
1 Ottoman	fl. 18.-
1 Lederstuhl	fl. 4.-
1 Salonsofa	fl. 55.-
1 Salonsofa	fl. 9.-
1 Konjöl und Spiegel	fl. 22.-

Grosse Auswahl in einfachen u. feinen Tisch-  
ler- und Tapezierer-Möbeln

Budapest, Dohány-u. 25, I. om

## FÜR KRANKE

Ziel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zernichtete Gesund-  
heit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern  
in ganz Europa und hat im Organismus unabhägler rettungs-  
los dahinziehender Kranten wieder harte Nerven, neues Blut  
und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mitteln und  
Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten  
entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksam-  
keit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen  
alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere  
Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher  
Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung neh-  
men, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entzerrung bildet kein Hinderniß für die Behand-  
lung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre,  
so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schild-  
derung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden  
ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheim-  
haltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die An-  
weisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine  
Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der  
Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird  
verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt  
Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode  
auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphi-  
litischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rücken-  
marksleiden, Brüche, die Folgen der Selbstvergiftung und  
Sypbilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz),  
beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten,  
Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen  
Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang.  
Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich  
von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Son-  
tagen is Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist,  
emeritSpitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

## Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnweiden schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.  
— Zahnkrönen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

## Zähne

von 2 fl. an,  
ohne daß die Wur-  
zeln entfernt wer-  
den müssen,

Zahnweiden schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.  
— Zahnkrönen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

## Sie klagen über Rauchplage!

Gewiß haben Sie mit Heber's patent. Schornsteinauffänge noch  
keinen Versuch gemacht. Dieser hätte Sie schon längst befreit davon.  
Tausendfach erprobt! Heber's pat. mit Gasheizung kombi-  
nirter Sparherd, „die Perle des Haushalts“, ist  
bisher unübertroffen.

Beste Auswahl in verschiedenen Sparherden.

**Heber Sándor, Budapest,**  
Sparherd- u. Schornsteinaufsatzfabrik, VI., Váci-körút 39.  
Rüsterlager: VI., Hársta-utca 43. Nachschaffensbüro in Aszód.  
Preisblatt gratis und franko. Telefon 47-47.

## GRATIS

und franko in geschlossenem Couvert senden wir den neuesten mit  
interessanten Illustrationen und näheren Ausführungen versehenen  
Preis-Courant.

mit englischer Stahl-Springfeder R. 4-12 —  
mit engl. Gummirollen R. 7-12 —  
sind die besten, und werden durch  
eine kleine Gummirolle die  
getriebenen Rollen verschlossen.  
und festschließen zu. Dugend R. 2,  
4, 6, 8, 10, 12. — Pessar. oolus.  
Damen-Schuhmittel auf ägyptische  
Terretonung R. 3-5. — Mutterkorn-  
tupfen 12 St. R. 4. — Wer sich auf dieses  
Blatt bezieht, erhält 2 Vera. Rabat.  
pat. ist ein gutes und angenehmes  
Damen-Schuhmittel. R. 14 —  
vollkommen adjustirt von  
R. 8-7.

Rauchbänder, Kautschuk-, Saugbänder und Gummikranz-  
bänder in unserer Fabrik gegen Entlohnung u. nach Maß angefertigt.  
Zur Kranzpflege benötigte Artikel sind lagernd.

**Magyar Orvosi Műszertár**  
VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital).  
Bitten auf das „rothe Kreuz“ zu achten.

## Gutverkauf.

Im Eisenburger Komitate,  
nahe bei Szombathely, ist  
ein 580 Joch großes Gut,  
circa 1200 Quadratklafter, zu  
verkaufen durch Leopold  
Szalai, Szombathely,  
Szőchényi-tér 4.

## „Podos“

gegen Schweißfüsse

1 Flasche 1 Kron. Zu haben.  
Apothek Budapest, VI.  
Gyár-utca 17 46270

## Gummi

Original Pariser  
Gummi und Fisch-  
blasen, den höchsten An-  
forderungen entsprechend,  
per Dugend Nr. 4, 5, 6,  
8, 10. Capots amer.  
(kurz) Nr. 4, 8. feinste  
Suspendorien  
ic. — Ausfährliche Preis-  
courante gratis und franko  
in verschlossenem Couvert.  
Besand distret.

**Ludwig Fischer**  
Gummi-Manufaktur,  
Tepitz-Schöman  
(Böhmen).



## Wer Erwerb sucht,

wer Nebenerwerb  
wünscht, wer nach  
selbstständiger Exi-  
stenz trachtet, wer  
Geld verdienen will,  
schreibe sofort eine Postkarte  
an Chemisches Industrie-  
Werk J. Ruffo, Sieben-  
birten 57, b. Wien und  
verlange Gratiszusendung  
eines illustrierten Kataloges.  
„Meine Existenz verdanke ich  
Ihnen“ Jg. R. i. W. „Be-  
haure, Ihre werth. Adresse  
nicht schon früher erfahren zu  
haben.“ J. R. i. W. Mehrliche  
Rundgebungen Hunderte.

## Neues Leitungs-Materialparapet ist um

10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei  
Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern  
à 8 Kr. Näheres in der Exp.

## „Nigrin“

Leberpflanzmittel I. Ranges für  
jedes schwarze und farbige  
Schuhwerk. — „Nigrin“  
macht das Leder weich und  
wasserfest, färbt selbst in  
der Wärme nicht ab, gibt  
den schönsten Glanz, erhält es  
dauerhaft und fñbert bestän-  
dig trockene Fñße. Heberoll  
ergänzt. R. i. priv. Pa  
brif. Begründet 1882, Wien.  
**Stefan Fernolent,**  
k. u. k. Hoflieferant.

## Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe  
Zeit zu soliden Preisen und vor-  
theilhaften Zahlungsmodalitäten.  
Mit Ausstattung meist

## STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Korona-  
herozeg-utca 2, Cse  
Kigyóter, in der Möbel  
niederlage. 37885

Unser neuestes Möbelkatalog mit  
mehr als 500 Abbildungen verlei-  
hen wir gegen Heller franko.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-  
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

## Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blase-  
sen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Sypbilis und  
deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt  
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-  
sten Formen mittelst Anwendung des elektri-  
schen Lichtes (ohne Vernarbung). Für ge-  
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert  
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahr-  
hundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar  
mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends  
von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort  
beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Im Internat... Ehrenfranz, Nagy-Szeben, finden noch einige Bglinge, die ung. o. deutsche Mittelschulen besuchen können...

Bloch S., o.kl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. ö. n. ung. Ministeriums Erwaehnenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung...

Sózer der orientalischen Akademie, der in Perien an Studienreise ist, empfiehlt sich zu einer deutschen oder französischen Familie als Erziehler...

Eckhnaube oder Mädchen findet bei H. Intelligenzler in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen reine Wohnung...

Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen, arbeitet in u. außer dem Hause...

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin wird sofort aufgenommen bei M. K. u. Verlagsgesellschaft...

Segéd, női konfektio szakmából, ügyes eladó és kirakatozó azonnal felvétetik...

Pályázati hirdetmény, Fűszerszakmában teljes jártassággal bíró önálló szakember budapesti fogasztási szövetkezethez...

Flatal, segéd rövidáru szakmából felvétetik. Tót beszéd megkivántatik...

Kávéház, és tőzadékbé bevezetett egyének ügynököknek felvétetek. „Consum“ szipkagyár...

Valódi angol bõrgár-nitúra rendkívül olcsón sũrgõsen eladó. Láng Lipót, VIII., Futó-utca 17.

Semper! Tehát elhatározása megmásithatlan! Beismerem, hogy argumentumai nagyon igazak, okosak, de mindmáig reméltem, hogy inkább szíve, mint az ész által vezéreltetni magát...

Két tanuló teljes ellátást és gondos, jó nevelést nyerhet jutányos ár mellett izr. családnál. Fűrdõszoba, zongora, nevelõnõ, Hartmann, Kerepesi-út 64.

Vizsgázott gépész, ki az összes Kollmann-féle vezérmű kondenzátoros gépekkel 20 év óta szesz-, olaj-, sörház, keményítõgyárakban és gőzmalomban villanytelepen munkódott...

Szõn möblirtés, szõn, gesunde Lage, schöne Aussicht, zu vermieten. II., Felvinczi-ut, Anna-Villa, rechtlich von Omer Schicklitz.

Elegant möblirtés, Zimmer mit voller Pension für 1-2 intelligente Herren zu vermieten. Pension Hongroise, Lipót-körút 1.

100 Papierfächer, gemischte Größe, für 4 Kr., 100 Tüpler Damen- und Herrenhüte, fortirt, für 12 Kronen...

Grenadisches Heim! Elegant möblirtés Zimmer, separat, Gas, Lift etc., ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten...

Platzagent, durchaus tüchtig und redigewandt, findet dauernden guten Verdienst durch Verkauf von Eisborium und Treber...

Subvertreter gesucht, der bei Modedetailisten ein-gesüht, für einige gute Artikel gegen Provision. Amt. unter „Seifungsfähig“ an Blockner, Sũtõ-utca 6.

Keresünk a Lipótvárosban kétablakos, feltétlenül tiszta kü-lõn bejárati butorozott utozai szobát szeptember elsõjére. Ajánlatok „Két fiatalember“ jellegre a kiadóba.

Intelligente Mädchen (Budai) werden in Spitzen-jückerfabrik mit Bezahlung dauernd angestellt. Persönlich II., Stetelgasse 22.

Gasthaus, welches seit 18 Jahren be-steht, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen mit guten Bedingungen. Adresse in der Exp.

Pályázat, A kispesti izraelita hitközség a közlegõ fõnno-pokre egy kitünõ kántortörõs. Fízetése az ünne-pok tartamára 300 korona.

Dr. Edelmann József, hitk. elnök, Korányi József, hitk. jegyzõ, 8454

Cin, auch zwei, solide Rajzegehülsen, welche in besserer Kondition waren, finden dauernden Posten in einer Bezirksstadt in Bosnien...

Stellung sucht, im In- oder Auslande eine Erziehlerin, welche Elementar- und Bürgerklasse unterrichtet. Ránder Poffer, Temesvár.

Gesucht wird schön möblirtés Zimmer mit separatem Eingang u. Badezimmer-Benügung, ev. ganzer Berpflegung, in Ofen oder Budapest, für eine solide Dame. Offerte unter „Ganze Berpflegung“ an die Exp.

Suche einen Lehrer zu 5 Kindern, der „תורה“ wie auch 1. Bürger perfekt unterrichten kann, für ein Jahr aufzuneh-men, der auch der ungarischen Sprache mächtig sein muß.

Suche tüchtigen Erziehler zu meinen 4-5 Kindern, der außer „תורה“ ev. „תורה“ auch in den Bürgerklassen gründlichen Unterricht ertheilen und diese mit günstigem Erfolg zur Prüfung stellen kann.

Ugyenkök és vizkontelárusítók, az ország minden helységében egy kés nékülki be-rettváló terjesztése miatt, mely 8 filléres adagokban jön forgalomba.

Ugyenkök és vizkontelárusítók, az ország minden helységében egy kés nékülki be-rettváló terjesztése miatt, mely 8 filléres adagokban jön forgalomba.

Erzieherin, Rindergärtnerin, Bonnen für vornehme Familie dringend gesucht durch 45 Jahre bestehende pädag. An-stalt u. Kéri, Budapest, Király-utca 73.

Erzieherin, Rindergärtnerin, Bonnen für vornehme Familie dringend gesucht durch 45 Jahre bestehende pädag. An-stalt u. Kéri, Budapest, Király-utca 73.

Hirneves vendégios ki bármily rossz vagy el-romlott vendégiosból ké-lõves jó hírnevével kitünõ vendégios csinálni, keres csapós, koremsai állást, esetleg bárbe venné azt.

Gasthaus, Eckhof, das schönste Ge-stüht in der inneren Stadt, 70 fl. Tageslohnung, ist wegen Todesfall sofort zu über-geben. Näheres ertheilt Josef Dófi, Agentur, Buda-pest, Aggteleki-utca 5.

Reisender, der bei Spezergehülsen, hauptsächlich in Siebenbürgen, gut eingeführt ist, findet dauernde Stellung bei einer Beitschmentofabrik. Ausführ-liche Offerte, Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter „Tüchtig 862“ an die Exp. zu richten.

Noveló, izr. vallású, ki hegedü oktatásban is kellõ jár-tassággal bír, egy ill. gym. tanulóhoz keres-tetik. Évi fizetés 450 korona és ellátás. Halász József, Pusztá-Tenyõ.

Novelóné, keresetilek vidékre izr. házhoz 11-14 éves leány-kák mellé. Lehetőleg most képezdét végzett. Ajánlatok bizonyítvány és fényképpel, igények megjelölésével Róna Sándornéhoz, Sajó-Szt. Péter.

Breuerrei, Zipser Komitat, Bahnstation, 780 Liter Kontingent, sucht 30 St. Mastvieh zum Ein-stellen oder ist zu verpachten. August Strüben, Industrie-ruß, Budapest, Dobrántey-tér 4.

Möblirtés, reines Zimmer sucht solide französische Lehrerin. Antr. unter Chiffre „Rein 15“ an die Exp.

Norddeutsches Fräulein, tüchtig im franzö-sischen und Klavier-Unterricht, wird gesucht. Vorstellung von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags. Jabelgasse 76, II. St. 2. H. 18.

Helyben, több hivatalnoki állás be-töltendõ. Feltételek olvas-hatók az Országos Pá-lyázati Közlönyben. Mu-tatványszám ingyen. Bu-dapest, Nap-utca 13.

Gyakornokot, keresünk gyári irodánkba, gyors és géprök elõny-ben részesülnek. Ajánla-tok „H. J. 895“ czimen a kiadóban adandók át.

Urasági lakás, 5 szoba és mellékhelyisé-gekkel, remek erkélyvel, Károly-körút 9 szám alatt kiadó szeptember 1, vagy november 1-ére. Bõvöbbit a kapusnál.

Pénzbeszedõ, ügyenkök jó eladási képességgel és óvadékkal a Singer & Co. varrógép-részv. társ. nál felvétet-nek. Bemutatkozás dél-után 2-4. Ujvilág-utca 16, I. em.

Praktikant, aus gutem Hause wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Rokenstein testvérek, V., Mórleg-utca 12.

Intell. deutsches Fräu-lein empfiehlt sich zu älterer Dame, ev. zu einem Kinde. Bescheidene Ansprüche. Geht auch auf Land. Zuschriften unter „Verlässlich 45742“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Andrássystr. 9.

Klavier, Ein Streicher u. ein Wollk-Stuhlspiel sind wegen Raum-mangel preiswürdig zu ver-kaufen. Näh. unter „45734“ im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-straße 9.

Irodal, gyakornok, ki magyarul és németül szépen ír, kezdõzetéssel azonnal beléphet, esetleg szept. 1-én. Ajánlatok „S. F. 854“ jelige alatt a kiadóba.

Gelbanlehen, Staatsbeamten, Pensionierten werden von 4-6% auf Schuld-schein rasch erlegt. Auf Güter, Häuser, Felder von 3 1/2-4 1/2% auf 25-85-jährige Amortisation. Auf-stärkung werden ganz un-entgeltlich ertheilt bei strengster Diskretion. Adresse „Ankliche Geldquelle“, Re-daktion V., Ringstr. 25, Telephon 29-97.

Remington Irógép-és gyorsírótanfolya-munkra a beiratások megkezdõdtek. A je-lenkezõk nagy szá-mánál fogva ajánla-tos a mielõbbi be-iratkozás, mert csak korlátozt számban veszünk fel növendékeket, kik aján-latunkra tisztessé-ges álláshoz és al-landó keresethez juthatnak.

Keresetilek vidékre izr. házhoz 11-14 éves leány-kák mellé. Lehetőleg most képezdét végzett. Ajánlatok bizonyítvány és fényképpel, igények megjelölésével Róna Sándornéhoz, Sajó-Szt. Péter.

Breuerrei, Zipser Komitat, Bahnstation, 780 Liter Kontingent, sucht 30 St. Mastvieh zum Ein-stellen oder ist zu verpachten. August Strüben, Industrie-ruß, Budapest, Dobrántey-tér 4.

Möblirtés, reines Zimmer sucht solide französische Lehrerin. Antr. unter Chiffre „Rein 15“ an die Exp.

Norddeutsches Fräulein, tüchtig im franzö-sischen und Klavier-Unterricht, wird gesucht. Vorstellung von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags. Jabelgasse 76, II. St. 2. H. 18.

Helyben, több hivatalnoki állás be-töltendõ. Feltételek olvas-hatók az Országos Pá-lyázati Közlönyben. Mu-tatványszám ingyen. Bu-dapest, Nap-utca 13.

Gyakornokot, keresünk gyári irodánkba, gyors és géprök elõny-ben részesülnek. Ajánla-tok „H. J. 895“ czimen a kiadóban adandók át.

Urasági lakás, 5 szoba és mellékhelyisé-gekkel, remek erkélyvel, Károly-körút 9 szám alatt kiadó szeptember 1, vagy november 1-ére. Bõvöbbit a kapusnál.

Pénzbeszedõ, ügyenkök jó eladási képességgel és óvadékkal a Singer & Co. varrógép-részv. társ. nál felvétet-nek. Bemutatkozás dél-után 2-4. Ujvilág-utca 16, I. em.

Praktikant, aus gutem Hause wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Rokenstein testvérek, V., Mórleg-utca 12.

Intell. deutsches Fräu-lein empfiehlt sich zu älterer Dame, ev. zu einem Kinde. Bescheidene Ansprüche. Geht auch auf Land. Zuschriften unter „Verlässlich 45742“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Andrássystr. 9.

Klavier, Ein Streicher u. ein Wollk-Stuhlspiel sind wegen Raum-mangel preiswürdig zu ver-kaufen. Näh. unter „45734“ im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-straße 9.

Irodal, gyakornok, ki magyarul és németül szépen ír, kezdõzetéssel azonnal beléphet, esetleg szept. 1-én. Ajánlatok „S. F. 854“ jelige alatt a kiadóba.

Gelbanlehen, Staatsbeamten, Pensionierten werden von 4-6% auf Schuld-schein rasch erlegt. Auf Güter, Häuser, Felder von 3 1/2-4 1/2% auf 25-85-jährige Amortisation. Auf-stärkung werden ganz un-entgeltlich ertheilt bei strengster Diskretion. Adresse „Ankliche Geldquelle“, Re-daktion V., Ringstr. 25, Telephon 29-97.

Remington Irógép-és gyorsírótanfolya-munkra a beiratások megkezdõdtek. A je-lenkezõk nagy szá-mánál fogva ajánla-tos a mielõbbi be-iratkozás, mert csak korlátozt számban veszünk fel növendékeket, kik aján-latunkra tisztessé-ges álláshoz és al-landó keresethez juthatnak.

Keresetilek vidékre izr. házhoz 11-14 éves leány-kák mellé. Lehetőleg most képezdét végzett. Ajánlatok bizonyítvány és fényképpel, igények megjelölésével Róna Sándornéhoz, Sajó-Szt. Péter.

Breuerrei, Zipser Komitat, Bahnstation, 780 Liter Kontingent, sucht 30 St. Mastvieh zum Ein-stellen oder ist zu verpachten. August Strüben, Industrie-ruß, Budapest, Dobrántey-tér 4.

Möblirtés, reines Zimmer sucht solide französische Lehrerin. Antr. unter Chiffre „Rein 15“ an die Exp.

Norddeutsches Fräulein, tüchtig im franzö-sischen und Klavier-Unterricht, wird gesucht. Vorstellung von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags. Jabelgasse 76, II. St. 2. H. 18.

Helyben, több hivatalnoki állás be-töltendõ. Feltételek olvas-hatók az Országos Pá-lyázati Közlönyben. Mu-tatványszám ingyen. Bu-dapest, Nap-utca 13.

Gyakornokot, keresünk gyári irodánkba, gyors és géprök elõny-ben részesülnek. Ajánla-tok „H. J. 895“ czimen a kiadóban adandók át.

Urasági lakás, 5 szoba és mellékhelyisé-gekkel, remek erkélyvel, Károly-körút 9 szám alatt kiadó szeptember 1, vagy november 1-ére. Bõvöbbit a kapusnál.

Pénzbeszedõ, ügyenkök jó eladási képességgel és óvadékkal a Singer & Co. varrógép-részv. társ. nál felvétet-nek. Bemutatkozás dél-után 2-4. Ujvilág-utca 16, I. em.

Praktikant, aus gutem Hause wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Rokenstein testvérek, V., Mórleg-utca 12.

Intell. deutsches Fräu-lein empfiehlt sich zu älterer Dame, ev. zu einem Kinde. Bescheidene Ansprüche. Geht auch auf Land. Zuschriften unter „Verlässlich 45742“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Andrássystr. 9.

Klavier, Ein Streicher u. ein Wollk-Stuhlspiel sind wegen Raum-mangel preiswürdig zu ver-kaufen. Näh. unter „45734“ im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-straße 9.

Irodal, gyakornok, ki magyarul és németül szépen ír, kezdõzetéssel azonnal beléphet, esetleg szept. 1-én. Ajánlatok „S. F. 854“ jelige alatt a kiadóba.

Gelbanlehen, Staatsbeamten, Pensionierten werden von 4-6% auf Schuld-schein rasch erlegt. Auf Güter, Häuser, Felder von 3 1/2-4 1/2% auf 25-85-jährige Amortisation. Auf-stärkung werden ganz un-entgeltlich ertheilt bei strengster Diskretion. Adresse „Ankliche Geldquelle“, Re-daktion V., Ringstr. 25, Telephon 29-97.

Remington Irógép-és gyorsírótanfolya-munkra a beiratások megkezdõdtek. A je-lenkezõk nagy szá-mánál fogva ajánla-tos a mielõbbi be-iratkozás, mert csak korlátozt számban veszünk fel növendékeket, kik aján-latunkra tisztessé-ges álláshoz és al-landó keresethez juthatnak.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebräuchte u. neue fertige und einbruchsfähiger Kaffen,**  
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.,** wenig gebraucht offeriert billig Budapest Kaffee-Niederlage, **Budapest Göttergasse 6.** 36523

**Nervöse oder schwach-befähigte Kinder** erhalten bei mir sachgemäßen Unterricht und volle Pension.  
**Selenen Ignác, Seilpädagog, Budapest, VII., Eötvös-utca 6.** 8261

**Konkurs.**  
In Nyitra-Komjáth ist die Stelle eines Religionslehrers, der zugleich auch guter Vorbeter und שוחט zu sein hat, eventuell בלש שוחט sein möchte, sofort zu besetzen. Gehalt 700 Kronen per Jahr und Wohnung. Bewerber um diese Stelle, ausschließlich ungarischer Staatsangehörigkeit, wollen ihre bezüglichen Gesuche mit Nachweis der Befähigung, bisheriger Wirksamkeit und Familienstand, bis spätestens 26. d. an den gefertigten Vorstand einreichen. Bemerkung wird, daß von dem zum Probevortrag Erscheinenden **bloß dem Acceptirten** Reise- und Lieberbedingungskosten vergütet werden.  
**Komjáth, 20. Aug. 1905.**  
Leopold Schenk, Vorbeter.  
Moriz Weich, Kassier.  
8474

**Szeszaminotó segéd** szonnal felvétetik. Ajánlatok szerzői igényekkel Waldmann üzletvezető Eperjes, szeszaminotó ezimen küldendők. 8498

**Dipl. isr. Erzieherin,** perfekt deutsch und ungarisch, sowie tüchtig im Klavierunterricht und Handarbeit, zu einem 8-jährigen Mädchen für den Unterricht der III. Normalklasse gesucht. Gehalt 500 Kronen auf das Schuljahr, nebst freier Station. Gut französisch Sprechende werden bevorzugt und Gehalt erhöht. Deutsch und ung. geschriebene Offerte f. Photographie, sowie Befähigungszeugnisse zu richten an Friedrich Engel, Kölesd, Tolnaer Kom. 8471

**Deutsches Fräulein** ver sofort gesucht zu 5- und 8-jährigem Mädchen, derzeit noch 3 Wochen lang am Schwabenberg. Näherarbeiten Verstehende bevorzugt.Adr. in der Exped. 36820

**Bösendorfer,** wenig benützt, und mehrere überspielte Klaviere sehr preiswürdig, neue Klaviere, Pianinos, Harmoniums zu jedem Preis mit mehrjähriger Garantie. Ehall Márton, Klavier Salon, Erzsébetkörút 31. 36835

**Handelschule absoibirtes,** intelligentes Fräulein, das der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird für Fabriksmagazin gesucht. Offerte unter „Magazin“ an die Exp. 36802

**1905er Jung-Geflügel** garantiert lebende Anfunft, fette Hähnen fl. 2.80, 4-6 Stück Enten fl. 2.90, 3-4 St. große Aelengänse fl. 4.80 franko Nachnahme H. Götter, Elat Nr. 36. (Deherr.). 36770

**Möbel,** nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon-, Herrenzimmer einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 7551

**Möbel,** zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. **Kredit-Abteilung:** Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von K. 300 vierteljährlich K. 15 K. 600 vierteljährlich K. 30 K. 1000 vierteljährlich K. 50 bei einer Bank zahlbar.  
**Bartók János, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13.** Gozsdu-féle ház, 2. Hof. Preiscurant sammt Zahlungsmodalitäten gratis und franko 7546

**A parlamentari** gyorsírók által vezetett Gabelberger Szakköznevelőiskola (gyorsírás-gepirás). Győr-utca 48. sz. szept. 1-én nyílik meg. Tanulmányi díj 10 kor. A szakiskola irógepezégekkel fűggetlen. A teljes magyar-német kurzus általában gépirásoktatással kapcsolatos. Könyvtár, előtanfolyam. Néi felügyelet. Tájékoztatót küldi ugyanazonan az **Országos Magyar Gyorsíró-egyesület** Elnöksége. 8160

**Verkauf-Anzeige.** Verkauf wegen vorgerückten Alters im Kraßó-Szörényer Komitat, Bojlovicsker Bezirk, Alt-Schöpoter Gemeinde, befindliche Kohlengrube St. Nikolae im Ausmaße von 360.932 □ Meter, mit 4 Freischürten von je 424.812 □ Metern. Briefe erbeten an Nikolae Balla, Grubenbesitzer, Orsova. 36775

**Mauerziegel, Mauersteine, 6 Meter lange Doppelbäume** werden wegen Räumung des Demolierungsplatzes billig verkauft.  
**VII., Király-utca 74.** Föraktár V., Csanády-utca 4. **Kleinmann Adolf.** 8460

**Egy jó karban** lévő zenélő óra olcsón eladó Furst Tivadar vendéglősnél, Vármegye-u. 8438

**Eine diplomirte** israelitische Lehrerin wird per 1. September zu zwei Mädchen, 10-12 Jahren u. 2 Knaben, 7-9 Jahren gesucht. Erfordert wird gründlicher Unterricht in ungarischen, deutschen und jüdischen Gegenständen. Hauptgewicht wird aufs deutsche gelegt. Den Mädchen ist auch im Klavier Unterricht zu erteilen und auch in Handarbeit. Bezahlung 400 Kronen und ganze Verpflegung. Offerte sammt Photographie bitte zu senden an Weiß Manó, R. Ferind, Kom. Arab. 8170

**Haarentfernung** für Damen vom Gesicht und Hände in 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. Nach Proving sende mit Gebrauchsanweisung. Charlotte Pollat, Király-utca 54, III. 24, im Stiegenaufse. 36838

**Ziegel-Ring-Ofen** mit 60-70% Brennstoff-Ersparniß für Klein- u. Großbetrieb, Ausführung nach billigster Kalkulation. Zuschriften unter „Keram. Dienbau 500“ an die Exp. 8513

**Középiskolai tanulók** teljes ellátást kaphat 16-városi középiskolai tanárnál. Nefejeits-utca 58, III. 22. 36824

**Raktárnoki,** pénzbeszedői, ügynöki állást keres kitanult fu-szerkereskedő, nagy ismerettséggel, 3000 korona övadékkal. „H. A. 790“ jellege alatt a kiadóba. 36790

**Könyvnyomda** modernül berendezve, szép vökökkel, más változat miatt eladó. Ajánlatok R. A. 835“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 36674

**Die Adresse** wird gebeten aufzu-bewahren.  
**Moriz Fischer,** Budapest, Vadasz-utca 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen ver-traulichen Heiraths-, Erb-schafts- und heitlen Af-fairen; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delicate Missionen und Riise-Aufträge nach dem In- u. Auslande. Lieber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.  
**Telephon 33-02. 36329**

**Deffertrauben,** feinste, süße, Kr. 3, Zuden-melonen, edel, Kr. 2, Weiler-melonen Kr. 1.30, Paradies-äpfel Kr. 2, Kafferbirnen, feinst, Kr. 3 per 5 Kilo-Post-för Nachnahme. Befahrung bedeutend billiger bei Lazar David's Nachfolger, Gyön-gyös. 7420

**Pénzszekrényeket** használtak és újakat ajánl Gelléri pénzszek-rény gyára. Alsó-erdő-sor 1. 8412

**Doktor,** Advokaturkandidat, zählt 70 Kronen dem, der Advokatur-kaualei; 250 Kronen dem, der Staatsstelle ihm ver-schafft. Anträge unter „Stelle Erlsten“ an die Exp. 36543

**Hochfeine Tafeltrauben** zu 3 Kilo-Postfördchen zu 3 Kronen franko verbendet Johann Ulrich, Weingarten-besitzer, Torontál-Almás. 8396

**Vermittlung.** Wer immer eine solche bedarf, wende sich an J. Oroz, Te-mesvár, (Jozsefstadt), Bem-gasse 23. 36771

**Erzieher.** Behufs Erweiterung meiner Studien, suche Hauslehrer-stelle. Adr.: Weber Mátyás, Tor-Ujvár. 36769

**Defonomiebeamter** (Iszpan), 36 Jahre alt, Isz., verheirathet, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, ist in jedem Zweige der Landwirtschaft gut ver-sucht, mit langjährigen Zeug-nissen, sucht per 1. November l. Jahres Iszpan- oder Ver-walterposten. Gest. Anträge an Ignaz Weiß, Defonomie-beamter, Nagy-Máros, Kom. Bars, zu richten. 36773

**Deutsches Fräulein,** das Klavier unterrichtet, findet Stellung zu 2 Mädchen von 8-10 Jahren bei Glück Mór, Antalpuszta b. Torna, Komitat Abauj. 8472

**Ein tüchtiger** älterer Kommit der Mode-Manufakturwaarenbranche, welcher deutsch, ungarisch u. rumänisch spricht und Aus-lagearrangeur ist, findet so-fortige Aufnahme bei Wilh. Weiß und Sohn, Német-Bogszán. 8478

**Eine astronomirte** Weingroßhandlung ac-ceptirt per sofort oder ab 1. Januar 1906 einen Reisenden für Ungarn. Bewerber müssen mindestens in den letzten Jahren bei einer Firma der gleichen Branche thätig gewesen sein. Offerte mit Photographie, Gehaltsansprüche u. Zeugnis-abschriften sende man unter „A. II. 548“ an Haufenstein u. Bogler, Budapest, Do-rottya-utca 9. 8485

**Atelier** mit Wohnzimmer, Badezimmer und Kammer, sofort zu ver-geben. Adresse in der Exp. 36793

**Heirath!**  
Kaufmann, 39 Jahre alt, in-telligent, sehr angenehmes Weichere, sucht älteres hü-b-sches Mädchen oder Witwe behufs Ehe mit 5-6000 fl., um damit ein Geschäft etab-lieren zu können. Ernste, nicht anonyme Anträge mit Photo-graphie, welche retourirt wird unter „Glücklich 813“ an die Exp. erbeten. Discretion ver-bürgt. 36818

**Kerekek** egy kis leánykám mellé nevelőnőt, ki a IV. elemi osztályt sikeresen tanítani képes. Megkivántatik hé-ber, német és kézimunká-ban perfekt oktatás és a könnyű házi teendőkbek segédkezés, kik francziát tanítani képesek előnyben részesülnek. Ajánlatok küldendők igények meg-jelölésével Kürschner Pál, Táth, Esztergommege. 847

**Megyi bor,** 200 hektoliter, 1904 évi kitünő minőségű, eladó egészben vagy részletekben a százhalmi gazda-ságban. Százhalom-Batta, Fejér-megye. 36788

**Elegante** hochmoderne 2., 4. und 5-zimmerige Wohnungen sind in der neugebauten Villa vis-à-vis der Ferencz József-hid in Ofen sofort oder per 1. November zu permiethen. 36792

**Konkurs.** Jsr. dipl. Lehrer wird aufgenommen zu 2 Knaben der I. Elementarklasse und II. Bürger-schulklasse. Ende Schul-jahres müssen die Kinder an öffentlicher Schule Prüfung legen. Erfordert wird gründ-licher Unterricht in ungarischen, deutschen und jüdischen Gegenständen. Gehalt per Schuljahr 300 Kronen und freie Station. Gesellschaft-licher Umgang mit den Zög-lingen auch außer den obli-gaten Unterrichtsstunden uner-läßlich. Gest. Offerte nebst Zeugnisabschriften erbeten an Jacob Lints, Beszterce, per Csacza. 8467

**Schulmädchen** oder Jrl. findet bei kinder-loser isr. Beamtenfamilie, in der Nähe d. Schulen (evang. u. Bajzagasse Gymn., Bürger, Realschule u. Musik-academie) gegen mäßige Zah-lung nette, bequeme Woh-nung sammt ganzer bürgerl. Pension (auch Badezimmer-benützung). Gelegenheit, reines Deutsch zu üben. Näheres Bajnok-utca 4/b, földsz., ajtó 5. 8466

**Buchhalter,** gewesener Rechnungsunter-richt, deutsch-ung. Korrespon-dent, sucht Anstellung eben-tuell als Reisender, Maga-zineur oder Geschäftsführer. Gest. Anträge unter „Tüch-tige Kraft 806“ an die Exp. 36806

**Okleveles tanítót** koresek II. elemi magán-uton végzendő Nam mellé az 1905/1906. tanévre. Bizonyítványmásokkal Diner Gyula, Anarcs, Szabolcs-megye, ezime kértnek. 8469

**Reines Zeitungspapier** ist um 10 Kr. per Meterzentner zu ha-ben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzent-nern á 8 K. Näheres

**In Geldnoth** Befindliche oder Insolvente wollen sich vertrauensvoll wenden an Fuchs M. és társa, Erzsébet-tér 18 (Sas-utca sarok), wo Geld zur Verfügung steht. Retour-marke. 36641

**Klaviere** zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns.  
**Gustav Sedcsaft,** Giselaplatz 2. Begründet 1865  
**Telephon 169.** 6026

**Sokévi** gyakorlatlalt bíró zongora-tanítónó olcsón tanít la-kásán s házon kívül, eset-leg jó ebédkosztért is. Czím: Kovács H., V., Kálmán-u. 24, III. em. 26722

**Budapester Produkten-** Exportgeschäft sucht sach-kundigen, tüchtigen, selbststän-dig arbeitenden Komptoiristen zum sofortigen oder baldigen Eintritt. Offerte unter „Ver-läglich 651“ an die Exp. 36651

**Legnemesebb** eszemesegszőlőt 5 kilos kosarakban 3 koronáért utánvét mellett bérmentve szállit jól csomagolva Havas Ferencz, Szabadka (Kelebia). 36618

**Kommiss.** in Gutbrange tüchtig, selbst-ständiger Verkäufer, wird zum sofortigen Eintritt aufgenom-men. Adr. in der Exp. 36744

**Klage Fran** ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wich-tigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dank-schreiben bewiesen ist bestellt. Diskret gegen 90 V. in ungarischer Briefmarke. Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. 6459

**Verfaßtheine,** Bruchgold, Silber, Antiqui-täten und Edelsteine samit zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kortész, Budapest, Király-u. 85. 35551

**S. Schlegler's** Bureau empfiehlt u. placirt Lehr- u. Erziehungs-kräfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder **IV., Sütő-utca Nr. 6.** 4532

**Koludsett, W.D.,** mit orthod. שוחט, Postfölli (brutto 5 Kilo) prima Kr. 5.50, hochprima Kr. 6. Auch Kaffee ist billigst er-hältlich von 1 Kg. aufwärts. Klein Sándor, Tolosva. 7990

**Seffel** aus maßig gebogenem Holze, Wende- u. Karabollbillards, Marmorische, Spiegel, Luster, Chinasilber- und Alpacawaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigst bei Glück Márton, Hajós-utca 17, nächst der Oper. Telephon 80-61. 7554

**Kompagnon** gesucht zu einem seit Jahren bestehenden, sehr rentablen Expeditions- und Transport-geschäfte behufs Ausbreitung desselben. Zusätz. unter „Risiko ausgeglichen 45522“ an Josef Schwarz, Ammon-aufnahmabureau, **Andrássy-ut 9.** 8414

**Gründlicher Klavier-** unterricht wird erteilt in Fő-utca 16, Th. 11. 8368

**Köchin,** die gut kochen kann, Israeliti-nen zu alleinstehenden älteren Herrn zu sofortigem Eintritte gesucht. Muß neben einem Stubenmädchen bei häus-lichen Arbeiten mithelfen. Feiwel Lipót, Budapest, Aradi-utca 60. 8353

**Verpfändete Brillantur** in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber Iste speisenfrei aus und bejable bei Verpfändigung der Fagon die besten Preise.  
**Hoffmann Ékszerész, Epest, Kerepesi-ut 6.** Rückzahlung ermöglicht. 7547

**Bronze-Luster** für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikat.  
**Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp., Epest, VI. Szerecsen-u. 35.** 7549

**Gartenschläuche** bester Qualität, sowie **Schlangeisen, Rasen-mäher** sind billigst erhältlich bei Persicaner u. Co. Nachf. **Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Remnigergasse 7, Ecke Theresienring 1c. 7556

**Heirathsaussicht,** vertrauliche überalher! Familie, Vermögen, Lebens-weise, Verpflichtungen, Wit-gilt etc., unauffällige Be-obachtung, durch Auskunfts-institut „Reform“ (etabliert seit 1888). Centrale: Buda-pest, Erzsébet-körút 12. Geringe Gebühren. Telephon 85-19. 8180

**Eine elegante schöne** Wohnung, bestehend aus 3 großen Zfenstrigen Zim-mern, Zfenstrigen Salon, Schlafzimmer, Badzimmer, Dienstbotenzimmer, Porzim-mer. Speis per 1. November Aradergasse 60, zu vergeben. Näheres beim Hausmeister oder beim Eigentümer. 8351

**Erzieherin** mit guten Bildungszeugnissen, der ung., deutschen und fran-zösischen Sprache mächtig, wird zu 2 Mädchen im Alter von 16 und 9 Jahren accep-tirt. Istrán-tér 13, I. 7. 36809

**Chepaar** welches 2000 Gulden Kaution besitzt, sucht als Hausinspek-tor Stelle. Offerte unter „J. S. 263“ an die Exp. 36891

**Wünsche mein Zimmer** zu theilen mit nur seinem intell. Herrn. Bevorzugt Franzose. Bin Beamter, in-tell., solid. Anträge unter „Amical 30“ an die Exp. 8547

**Kompagnon.** zu einem seit mehr als 30 Jahre hier bestehenden In-dustrieunternehmen, wegen Austritt des einen Gesell-schafters gesucht. Genaue Aus-kunft erteilt Gábor Balázs, „Café Király“. 8545

**Fályázati hirdetés.** A magyar királyi államvas-utak igazgatósága Szorenc Allomás villamos világitás berendezésének létesítését ezenel nyilvános pályázat hirdet. Az eszen munkára vonatkozó részletes módzatohat tartalmazó ajánlati felhiva a magyar királyi államvasutak igazgatósága Hl. szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 75. III. emelet 56 ajtó) kapható. A feltételek megfe-léslen kiállított ajánlat iven-ként 1 korona, mellékletel pe-dig ivenként 30 filléres m. kir. okmánybéllyelgel ellátva leg-később 1905. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak igazgató-sága gépészeti főosztályában átadandók, vagy postán oda küldendők és a boríték oda küldéssel látandó a: „Aján-lat 126168/905. számhoz, Szorenc Allomás villamos világitási berendezésére“. A bant-pénz mely az ajánlat végos-zegeknek legalább 57-át kell hogy kitegye, legkésőbb 1905. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig a magyar királyi ál-lamvasutak budapesti főpénz-tárnál letendő. Banatpénz nélkül, elégtelen bantpénzzel, vagy előtve benyújtott aján-latok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és rész-letes módzatok botartásáváj állítottanak ki, figyelembe nee vétetnek. Budapest, 1905. júliu. hóban. Az igazgatóság. 7945-

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. August 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nagy Színház.

EX-LEX.

Látrányos magyarrevue 6 képben. Irta: Rajna Ferencz.

Ripka Leni Tollagi  
Király Máttyás M. Ujvári  
M. felesége Szentgyörgyi  
Magda, Ibi huga Kornai B.  
Sótróné, anyjuk Sziklainé  
Honatya Szabó  
Kovács Lajos Csige  
Deres Están Irányi  
Polihorisz Erdei S.  
Batár Boross  
Ezenbirtog Eleméry  
Pogány Siposs  
Otfaluassy Horváth

Kezdete 8 órákor.

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinavár s.)  
Smolen Tóni

Fővárosi életkép 8 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna László.

Góllát, táncmester Pintér  
Eszike Petráss  
Károly Szirmai  
Lujza Harmath  
Smolen Tóni Kovács  
Izidor Vágó  
Kopék Delli  
Kopékné Delliné  
Nábob Vizváriné  
Közrendőr Gyenizse  
Infanterista Nagy  
Financz Kalocsai  
Zsuzsi Bársony  
Vidéki Kiss  
Békés polgár Lubinszki  
Kucseber Réthy  
Pinczér László  
Csigányprimás Nagy  
Prima ballerina G. Kápolnai  
Mazi Pinter

Kezdete fél 8 órákor.

## Königl. ung. Ober, Nationaltheater, Lustspieltheater und Urania-Theater halten Ferien.

Reperitoire des Königl. Theaters. Montag, 21. August, bis inkl. Sonntag, 27. August, Nachmittags und Abends „János vitéz“.

## Király Színház.

János vitéz.

Daljáték 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.

Kukoricza Jancsi Horváth K.  
Huska Szegedi  
A gonosz mostoha Csontay  
Strázsameter Mihályi  
Bogó, trombitás Könyei  
A falu csöze Csizsér  
Első gazda Z. Molnár  
Második gazda Torma Zs.  
Egy leány Bajza I.  
Egy huszár Palotai Gy.  
A francia király Németh  
A francia királyk. Bánó I.  
Bartolo, tudós Gabányi  
Udvári dáma Földi M.  
Tábornok Oláh

Kezdete 8 órákor.

## Városligeti nyári színház

Budapest éjjel.

Revü énekkel, táncokkal, 5 képben. Irta: Mérei Adolf.

I. Jakab Leővey  
Bogár Adámné B.-Répássy  
A számos hölgy Gyöngyössy  
Hangli Szőke  
Amor isten Madarasi  
1-ső, liba Haller  
2-dik Fodor E.  
1-dik Uram G.  
4-dik Dinnyési  
5-dik Csopreghy  
6-dik Kovács  
Generálsaft Rákossy  
Czáren Izsó M.  
Orosz Terney

Kezdete fél 8 órákor.

## Urania Színház.

Az orosz-japán háború.

Kezdete fél 8 órákor.

## Ós-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 11 Uhr.

Deute, Donnerstag, den 24. August.

Entrée 60 Heller. Entrée 60 Heller.

Auf der grossen Variété-Bühne die 33jährige

Hannechen Hardini als Kapellmeister Susa, Strauss und Bachó.

10 Piccaninies, Prinzessin Losoros,

VIOLET WEGNER,

5 JULIANS,

Les Serra's, The Hardini's, 3 Artas, The Schmidt's.

Vig szinpad, Folles Caprice, Moulin rouge,

Französisches Theater.

Entrée 60 Heller. Ermässigte Karten sind in allen Drafen erhältlich.

Zu Vorbereitung Ós-Budavärer Kir-Tag.

Monique Artisten-Fest.

## Turistáknek fontos.

A természeti szépségéről országszerte híres

Aggteleki barlang Szikzelei jégbarlang Szadeli völgy és Aji völgy

a boldavölgyi h. é. vasut Szin, illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motorosú járatok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fővonalhoz. Levélbeli vagy tártali megkeresésre a szükséges fogatokról Aggtelekre és Sziliczdre a szini, Szadeli és Ajraa tormaállomásfőnökség gondoskodik.

## Családi házak építése.

A „Tusoulanum“ magyar tisztviselők országos házépítő szövetsége tisztviselők, altisztok és szolgák számára olcsó förtékesítés kölcsön mellett családi házakat épít.

Ezen házak építése a budai oldalon a Baross Gábor-telepen, a pesti oldalon pedig a Mátyásföld állomásán, tehát a főváros közvetlen közelében tervezettik.

Pontos körülmény, hogy a lakással a vételár törleszthető és életbiztosítás nem kívántatik.

Baross-telepen üres telkek is kaphatók részletfizetés mellett.

A Baross Gábor-telepen az újonnan épült lakóházak ára bekerített 300 négyzetméteres telekkel együtt 4000 koronától felfelé.

Részletes fölvilágosítások naponta d. e. 9-12-ig és d. u. 2-6 óra közt a szövetségi irodájában, IV., Duna-utca 6. szám alatt (Klotild-pa-ota) nyerhetők.

An der staatlich subv. öff. 4klassigen

## Bürger Schule in Verbó

beginnen die Einschreibungen Montag, den 28. August Die Direktion.

## Tapeten

reichste Auswahl

anerkannt billige Bezugsquelle bei

Weisz Béla,

DALSZÍNHÁZ-U. 10.

Telephon 15-50. Telephon 15-50.

## HOTEL KOLBECK „zur Linde“

Wien, X., Laxenburgerstrasse 19, Columbusplatz 5,

neu eröffnet, nächste Nähe der Süd- und Staatsbahn, Gaststätte der elektrischen Straßenbahnen, in Verbindung mit einer altenomniten Restauration „zur Linde“ fehend, billige Preise, vorzügliche Meublemente. Elektrische Beleuchtung und Service werden nicht besonders bedachtet.

48614 Franz Kolbeck, Hotelier u. Restaurateur

## Tokaj-Hegyaljaer prima Weinberg

6½ Kat. Joch, mit circa 100 Fas heuriger Rebsung Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Nähere Informationen bei

## Arthur Bálint

Tállya (Hegyalja.)

DAS BESTE

FLIEGEN

gegen die lästigen

Wiatschka's anerkannt FLIEGENLEIM

Erhältlich in Dosen à 12, 20, 40 G., 1., 2. — bei Herrn Ferdinand Neruda, Rossuth Rajosgasse 9, bei Herrn Lux Mihály, Museum-körut Nr. 7.

Gros-Verfandt: Laboratorium Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.

## KLAVIERE

kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



## Keresztély

Budapest, Váci-körút 21. Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überpfeilt, moderne Klaviere, Leigeb, billigst, Eintausch Reparatur. Freicourant gratis u. franko.

## Unsere Kinder-

Schulanzüge sind die besten!!! Dauerhaft im Gebrauch. Kleidsam. Eigene Fabrikation. Grösste Leistungsfähigkeit. Feste, billigst kalkulierte Preise.

7, 6, 5 und fl. 4.

Herbst- und Winterröckchen fl. 5 aufwärts schon fertig.

## KOCH TESTVÉREK 26.

Budapest, Karlsring 26. Grösstes Herren-, Knaben- und Kinderbekleidungs-Spezial-Geschäft der Monarchie. Jeder Knabe bekommt eine Rechenmaschine (Multiplikator) gratis.

## Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

## AMOR

Metall-Putz-Glanz

Überall in Dosen zu haben. Achtung auf Schutzmarke Amor.

Agenten: Julius Hirsch & Co., V., Bálhory-u. 5. Telefon 36-60.

## Magyar királyi államvasutak igazgatóság

129801/905. C. II. szám. Hirdetmény. De német-oszták-magyar vasuti kötélékj (Díjtételek élet beléptetése.) Egyrészt gácsországi, másrészt délnémet or zági állomások közötti forgalomban 1898. évi de cember 1-től II. rész 10. füzet cím alatt érvénye áru díjzabásában illetve az ehhez kiadott IX. pótlékba-köölaj stb. számlítására (73 számú kivételes díjzabás-ban). Drohobycz állomásra nézve fennálló I. szakasz-beli díjtételek 100 kg.-ként 0,07 márkával és a II valamint III. szakaszbeli díjtételek 0,08 márkával fel-emelve, f. é. július 15-től visszavonásig, illetve díj-zabási uton való érvényesítéséig legkésőbb azonban 1906. évi február hó 1-éig Bolechów állomásra nyet nek alkalmazást. Budapest, 1905. július hóban. A magy kir. államvasutak igazgatósága, egyben a része vasutak nevében. (Utánnomás nem díjaztatik.)

Apotheker Vértés' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorräthig sein.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich:  
**Josefine Sabel,**  
Imertias beste Gesangs- u. Klavier-Sensation  
des Eröffnungs-Programms. Ferner:  
**15 Attraktionen.**  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## „Női Kalap-Bazár.“

(volt Deák-tér 4. sz.) áthelyeztetett  
Király-utca 8. az udvarban I. emelet, hol kizárólag saját gyártmányunkat árusítjuk. Dus raktár őszi és téli kalapokban.  
**FRIEDMANN és WEISS.**  
Javitásokat jutányosan elfogadunk.

## Militär - Vorbereitungs-schule.

Unter staatlicher Aufsicht. Gegründet 1892.  
**Franz Geró's Militär-vorbereitungsschule zur Einjähr. - Freiw. - Befähigungs- Prüfung**  
Budapest, VII., Rózsa-u. 33. (Zur eigenen Hause.)  
Diese Schule bereitet solche Militärpflichtige in einem 6- und 10monatlichen Lehrkurs zur freiwilligen-Prüfung vor, die das zur Befähigung des Einjährig-Freiwilligen dienendes nötige Maturitätszeugnis nicht besitzen.  
Einschreibung täglich Nachmittags von 4-7 Uhr. Detaillierter Prospekt wird auf Verlangen versandt. Der Lehrkurs wird am 4. September eröffnet.  
Für Provinzler Internat.

## Stroh-Elevatoren

zu 2½-12pferdigen Dampfmaschinen.  
Seureszen 26-36 zinf.  
Bater-Meuter, Dreschmaschinen liefert 37615  
**FERDINAND LAKOS, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szérvettség-utca 3.**  
Kataloge gratis und franko

Wie Ernest Blum verhaftet wurde.

Ernest Blum hat, nachdem er die Krankheit übermunden hat, in deren Verlauf er schon einmal todt-gefragt wurde, seinen alten Humor wiedergefunden und erzählt den Pariser in seinem „Journal d'un Vaudevilliste“ wieder regelmäßig von den vielen abenteuerlichen Erfahrungen seines Lebens. So hat er auch einmal der Polizeiwache einen unfreiwilligen Besuch abstatten müssen. „Zu meiner Zeit“, so plaudert er, „wurde eine Razzia nur sehr selten veranstaltet, wenn nämlich der Polizeipräsident fand, daß man im Polizeiverwahrsam nicht genug Leute hatte, was bei einer wohlgeordneten Verwaltung immer einen schlechten Eindruck macht. Ich war damals im Châtelet angestellt und dort kifferte mir eines Abends ein lebenswürdiger Polizeioffizier, der unter Theater häufig besuchte, ins Ohr, daß er in dieser Nacht eine Razzia in der Umgebung der Markthallen, wo sie zuweilen stattfanden, veranstalten möchte. Ich wünschte ihm Glück und viel Erfolg zu seinem Auftrag. Als ich nun an demselben Abend ziemlich spät zufällig in einem der Restaurants der Gegend speiste, hörte ich plötzlich einen großen Lärm auf der Straße und bestigen Jank; ich eilte zum Fenster, und als ich den mir befreundeten Polizeioffizier nebst vielen seiner Beamten sah, fiel mir der Grund des Geschreis auf der Straße sofort ein. „Aha, die Razzia! Das könntest Du Dir doch auch einmal ansehen.“ Schon war ich auf der Straße und trat neben den Offizier, der aber sehr beschäftigt war und mich nicht bemerkte. Er hielt eine Art Auslese unter den Leuten. „Den da bringt zur Wache, diesen hier laßt laufen!“ Da mein Freund mich immer noch nicht sehen wollte, so hatte ich den Einfall, ihm auf die Schulter zu klopfen und zu sagen: „Und ich, wollen Sie mich auch verhaften lassen?“ Er sah mich an und sagte ruhig: „Natürlich! Verhaftet den Mann!“ Zwei Polizisten packten mich sofort ziemlich brutal, wie ich sagen muß, am Arm, schnürten mir die Hände aneinander und brachten mich zur Wache. Ich war von diesem Lauf der Dinge nicht sehr entzückt. Es war schon ein Hausen netter Leute da, die mit mir Freund ansprechen hatte. Polizisten bewachten sie sehr aufmerksam und steckten mich in eine Ecke, wo ich auf einem Bankende Platz nehmen sollte. Ich that es.

Der Ort hatte bereits den ganz besonderen Geruch, den man auf überfüllten Wachen findet. Ich dachte mir jedoch: „Nun gut, mein Freund hat auf meinen guten Spaß mit einem Spaß geantwortet, der mindestens ebenso gut ist; wenn er ihn nur nicht zu lange fortsetzt!“ Neben mir saß ein alter Kunde dieses Lokals, in abgerissener Kleidung, der mich einen Augenblick ansah und lächelte als er meinen weniger abgetragenen Anzug sah. — „So, so“, sagte er, „Du bist also auch von der Partie?“ — „Wie Sie sehen!“ — „Du siehst aber doch wie ein pickfeiner Herr aus; was hast Du denn gethan, Du arbeitest gewiß in den Tischen?“ — „Nein, ich bin durch einen Irrthum hier; die Beamten haben sich getäuscht.“ — „Das sagt jeder. Schließlich ist es Deine Sache. Bist Du denn zum ersten Mal hier?“ — „Ja.“ — „Das thut nichts, schwindele auf Mord, wenn der Offizier Dich ausfragt; er ist ein Hallunke!“ — „Wann wird er denn kommen?“ — „Das ist unbestimmt, wenn er auf der Straße fertig ist. In einer Viertelstunde, in einer Stunde, in zweien oder morgen Früh.“ — „Teufel noch mal!“ Ich war immer weniger entzückt von dem Scherz. Schließlich that sich die Thür auf und der Offizier erschien; er setzte sich kaltblütig an einen

wackeligen Tisch, auf dem Schreibzeug stand. Mein Nachbar meinte: „Schau, da brauchen wir ja nicht lange zu warten. Er fängt jetzt an; wenn nur die Reihe bald an uns ist! Das hängt ganz von seinen Launen ab, er hat nämlich seine Launen wie eine hübsche Frau, dieser Kerl. Ich kenne ihn ja schon so lange!“ Er hatte wirklich Launen, mein Freund; denn er sagte einem Beamten etwas ins Ohr, worauf dieser mich sofort holte; er fing also Gott sei dank mit mir an. „Na, wie geht es Ihnen?“ sagte er leise lachend. — „Ganz nett“, antwortete ich mit einem sauerlichen Lächeln. — „Macht's Ihnen Spaß hier?“ — „Nur so ungefähr.“ — „Wollen Sie noch hier bleiben und zuhören, wie ich die Leute ausfrage? Vielleicht bekommen Sie ein paar Ideen für ein neues Stück.“ „Um Gotteswillen, es ist Zeit, daß ich zu Bett komme; es riecht hier nicht sehr angenehm. Auf diese Art pflege ich meine Studien nicht zu machen.“ Darauf ließ der Offizier die Fesseln abnehmen und sagte dann im lauten Tone zu mir: „Und nun gehen Sie! Ich will heute noch mal ein Auge zudrücken; wenn das aber wieder vorkommt, marschieren Sie ins Loch!“ Ich zog ab, zog entzückt die reine Luft draußen ein und schwor mir, nie wieder Wiese mit den Leuten von der Polizei zu machen, sie drücken immer gleich zu kräftig die Hand.“

Allerlei.

(Der neue Vizekönig von Indien.) Aus London wird geschrieben: Wenig bekannt dürfte es in Deutschland sein, daß der ehemalige Generalgouverneur von Kanada Carl of Minto, der jetzt als Nachfolger des Lord Curzon zum Vizekönig von Indien ernannt wurde, früher einer der besten englischen Herenreiter gewesen ist. Wie Carl of Minto einst persönlich in Quebec erzählte, gewann er sogar im Jahre 1874 zu Anteuil mit „My Hungeford“ die große nationale Steeplechase. Während des Lincoln Spring Meeting von 1875 gewann er ebenfalls fünf Rennen. Auch gilt er heute noch für einen guten Parforcecreeper. Carl of Minto's Carrière ist überhaupt eine sehr interessante gewesen. Seine Erziehung erhielt er in Eton und Cambridge. Im Jahre 1867 trat er dann bei den „Scots Guards“ ein. Vier Jahre später wurde er mit seinem Bruder ein Augenzeuge der Schreckensszenen der Pariser Kommune. Im Jahre 1874 hielt er sich als Korrespondent der „Morning Post“ bei der Carlsten-Armee in Spanien auf. Im Frühjahr 1877 wurde der damalige Lord Melgund — Carl of Minto hieß bis zum Jahre 1891 Lord Melgund — der türkischen Armee während des russisch-türkischen Krieges attaché. Er war der Erste, der England von dem March der Russen über den Balkan benachrichtigte. Im folgenden Jahre begab er sich nach Indien und war mit Lord Roberts im Kurram Valley. Er sollte auch Cavagnari nach Kabul begleiten, wurde jedoch im letzten Augenblick daran verhindert und entsandte zum dem Massacre, dem die Cavagnari'sche Expedition zum Opfer fiel. Im Jahre 1881 begleitete Carl of Minto Lord Roberts als Sekretär nach Kapstadt. Im folgenden Jahre trat er wieder in Ägypten in den aktiven Militärdienst und wurde Befehlshaber der britischen Infanterie. Im Jahre 1883 wurde er zum militärischen Sekretär des kanadischen Generalgouverneurs Marquis of Lansdowne ernannt. In diesem Jahre verheiratete er sich auch mit Mary Caroline Grey, der Tochter des Generals und Privatsekretärs der verstorbenen Königin Victoria, Grey. Zwei Jahre später machte er im Stabe des Generals Middleton die Riel'sche Revolte mit. Im Jahre 1888 wurde er zum Brigadegeneral

der Scottish Vord-Brigade ernannt. Später wurde er dann Generalgouverneur von Kanada. Der Ehe mit Lady Grey sind drei Töchter, Violet, Ruby und Elliot, entsprossen. Die Countess of Minto trat zuletzt während der kanadischen Reise des Prinzen von Wales bei der Grundsteinlegung des Queen Victoria Memorial-Hospitals zu Revelstoke und bei der Eröffnung des Hospitals zu Regina in der Provinz Assiniboia besonders in die Öffentlichkeit.

(Allegiime Geschichten.) Ein romantisches Kapitel aus der Vergangenheit des vormaligen Kurfürstenthums Hessen, so schreibt der „Berliner Börsencourier“ ruft der To) der Gräfin Auguste v. Hessenstein nach, die soeben, fast 84 Jahre alt, in Schwerin gestorben ist. Die Gräfin stammte aus dem hessischen Fürstenhause, war eine Gräfin des ersten Kurfürsten Wilhelm I., den die Franzosenherrschaft seines Landes beraubte und der dann, als er nach der Vertreibung des Königs Jérôme unter dem Jubel seiner getreuen Unterthanen wieder in Kassel einzog, die vergangenen 7 Jahre einfach als nicht existierend wühl, sondern Alles auf den alten Fuß stellte, den Kopf bei seinen Soldaten und manchen anderen Kopf bei der Verwaltung wieder einführte. Ein großer Verehrer der Frauenschönheit, hatte der Kurfürst, seiner tugendhaften Gemahlin Karoline von Dänemark sehr zum Leide, schon als er noch Landgraf Wilhelm IX. hieß, den Kaffeler Hof nicht gerade zu einer Musterstätte deutschen Familienlebens gemacht. Auf ihn führten, beziehungsweise führen Ursprung zurück die Herren v. Bergstein und v. Steinau, die Freiherren v. Fels, v. Heimrod und Haynau, sowie die Grafen v. Hessenstein. Der letzteren Stammutter war die Reichsgräfin Karoline v. Schlotheim, die anerkannte Favoritin des Kurfürsten in den letzten Jahrzehnten seines Lebens, die die Härten ihres despotischen Gebieters seinen Unterthanen gegenüber milderte. Sie schenkte ihm fünf Kinder und überlebte ihn um sechsundzwanzig Jahren. Der älteste ihrer Söhne, Graf Wilhelm v. Hessenstein — diesen Namen verließ Oesterreich 1811 der Gräfin Schlotheim für sich und ihre Kinder — leitete erst als Oberhofmarschall die Verwaltung des Hofes seines Stiefbruders, des Kurfürsten Wilhelm II., und ging dann in den diplomatischen Dienst Medlenburg-Schwerins. Seiner Ehe mit der Gräfin Angelika von der Osten-Sacken entsproß nur eine Tochter — die jetzt dahingeschiedene Gräfin Auguste v. Hessenstein, und somit ist mit ihrem Tod sein Stamm nunmehr erloschen. Zu den Nachkommen des zweiten Sohnes des Kurfürsten Wilhelm I. und der Karoline v. Schlotheim, des 1836 jung verstorbenen Grafen Louis Hessenstein, kurhessischen Schloßhauptmanns, gehört die Gattin des Gelehrten Dr. Karl v. Wesendonck: Frau Eveline v. Wesendonck geb. Gräfin v. Hessenstein, eine Urentlein des Kurfürsten und eine der schönsten Frauen der Berliner Hofgesellschaft — die Schwiegertochter Mathilde Wesendonck's, der hochherzigen Freundin Richard Wagner's.

(Chicagoer Spezialitäten.) Der Ruhm Chicago's, absonderliche Spezialitäten hervorzubringen, hat sich wieder einmal glänzend bewährt. In der ersten Augustwoche wurde dort ein sogenanntes „Mordbureau“ eröffnet. Dieses Institut bezweckt nicht etwa, wie sein Name besüchten läßt, Morde auf Bestellung auszuführen, sondern der hohen Polizei, die in der Stadt der Winde so gar manchmal zu spät kommt, wenn es gilt, Verbrecher zu erwischen, wirksam unter die Arme zu greifen. Zu dem Ende sind fündige Leute beiderlei Geschlechtes engagirt, die, sobald ein Mord oder ein anderes schweres Verbrechen begangen ist, sich sofort auf die Suche nach Beweismitteln begeben, den Thätor

Ein verfehltes Leben.

Roman von G. L. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich schwöre es Dir, sagte Simon Hardy und legte seine Hand auf die ihre. Fräulein Hardy stieß einen Schreckensruf aus und zerrte heftig an seinem Arm. — Bruder, Bruder, was thust Du? Ueberlege noch einmal, ehe Du schwörst. Verdient diese freche Person es? Warum sollen wir dieses nichtsnutzige Wesen bei uns behalten? Simon Hardy schüttelte sie ab. — Laß mich Prudentia. Ich habe es geschworen. Wenn sie mit den Namen nennt, werde ich sie nicht aus dem Hause stoßen. In diesem Augenblicke drehte sich kreischend die schwere Eichenthür in ihren Angeln, durch die Thüröffnung sah man den sternbesäeten Himmel. Aus der feierlichen Stille der Sommernacht traten zwei Männer in den niedrigen Wohnraum; es waren Stephan und Wilhelm Godes, der Viehhirt. — Wilhelm Godes hat spät zu thun gehabt, Vater, sprach Stephan mit seiner ruhigen, angenehmen Stimme. Ich habe ihn mitgebracht, damit er noch etwas Abendbrod bekommt. Fremdartig klangen diese Worte des alltäglichen Lebens in die Atmosphäre der Erregung und Leidenschaft und unterbrachen eine Tragödie, die schnell ihrem Kulminationspunkt entgegenging. Als Stephan die Worte gesprochen hatte, blickte er fragend von Einem zum Anderen; er empfand sogleich, daß hier etwas Ungewöhnliches vorging. Stumm und bestürzt blickte er auf seinen Vater, der

finster, ernst und feierlich dastand, das dünne, weiße Haar wirt von der hohen, ehrwürdigen Stirn zurückgestrichen — auf die flammenden Augen in dem zornigen Antlitz seiner Tante, die seines Vaters Arm umklammerte — auf das Mädchen, das ihnen hoch aufgerichtet und tief athmend gegenüberstand und dessen glänzenden Augen sich jetzt voller Triumph und grausamer Schadenfreude auf ihn richteten. Jetzt streckte Zilla ihren rechten Arm aus und wies direkt auf Stephan. — Da steht der Mann! rief sie. Wenn Du es denn durchaus wissen willst, so wisse! Es ist Dein eigener Sohn. Eine augenblickliche Erstarrung legte sich auf Alle; Simon Hardy's Gesicht wurde fahl und starr, man sah, daß er bis ins Herz getroffen war. Dann brach von den wuthbebenden Lippen der alten Frau eine Fluth fürchtbarer Flüche. — Du bist toll, toll, toll! Du Teufelsbrut, Du Abhßaum der Hölle! Fluch dem Tag, an dem Du über diese Schwelle kamst, Du Heyenbalg! Sage sie hinaus, Bruder; sie ist toll, sie lügt! Sage sie hinaus! Was sie sagt, ist schändliche, teuflische Lüge! Zilla lachte höhnisch. Voll Angst und Bestürzung trat jetzt Stephan an den Tisch heran. — Was soll das, Zilla? fragte er mit stockender Stimme. Ich verstehe nicht, was hier vorgeht. Dann auf seinen Vater schauend, der stöhnend sein weißes Haupt auf seine Arme fallen ließ: Vater, Tante, was bedeutet dies Alles? Nur Todeschweigen — keiner antwortete ihm. Da unterbrach ein leises, vielsagendes Richern die Stille. — He, he, he, das ist doch nicht schwer zu verstehen, mein Sohn, das ist klar wie ein Tag.

Das Weibervolk ist immer schlau und weiß stets zu entweichen. Junge Leut' bleiben immer junge Leut', so lange die Welt besteht. Schnell wie der Blitz wandte sich Zilla nach ihm hin. — Du besinnst Dich, Wilhelm? Du weißt, Du sollst für mich sprechen, denn Du weißt? Du sagst? — Ja, ja, Fräulein, ich weiß Alles, ich hab' es nicht vergessen. Ich weiß, was ich an jenem Abend im Kuhstall gesehen hab', wohin ich zufällig kam und Sie sich so sehr darüber erschrocken haben, daß Sie gleich auseinanderprangen! Hi! hi! Aber Wilhelm Godes schwagt nichts aus, er kann sein Maul halten. Haben Sie keine Angst! Simon Hardy stand langsam auf; sein Gesicht war todenbleich, aber sein Auge blickte entschlossen. — Im Namen der Wahrheit und Gerechtigkeit befehle ich Dir zu sagen, was Du von dieser Sache weißt, sagte er zum Viehhirt. Stephan trat schnell einen Schritt näher und legte seine Hand auf des Vaters Arm. — Vater, ich bitte Dich, laß mich erst mit Dir allein sprechen. Dieser Mensch weiß nichts; seine Andeutungen sind gemein und falsch. Zilla, Du weißt so gut wie ich — aber Zilla sah ihn nicht an, und sein Vater schüttelte die Hand von seinem Arme. — Sprich, sprich! rief er mit fieberhaftem Drängen dem Viehhirt zu. Ich befehle Dir zu sprechen. Mergstlich zögerte der Mann und trat verlegen von einem Fuß auf den anderen. Nach einer erneuten Aufforderung sagte er: — Nun, wenn ich muß, dann muß ich. Na, es war so: Ich komme eines Abends in den Stall,

photographisch aufnehmen und sonst alles Nothwendige thun, um dem späteren Erfolg der Justiz gegen den Thäter vorzuarbeiten. Man muß leider gestehen, daß auch in anderen amerikanischen Städten die Eröffnung solcher „Mordbüreau's“, wenn man die so oft rein negativen Resultate der Polizei in Betracht zieht, durchaus nicht überflüssig erschiene! Eine andere Spezialität Chicagos, aber eine minder erfreuliche, ist die „schwimmende Wettbude“, das ist der auf dem Michigan-See domizirte Dampfer „City of Traverse“, der nicht mehr und nicht weniger als eine mit Dampf auf dem Wasser bewegte Spielhölle ist! Dieses Schiff legt niemals in Chicago selbst an, um Dummhe einzufammeln, weil die Behörden von Illinois den flotten Betrieb gern aufheben möchten, sondern immer bei South Chicago, das zum Nachbarstaate Indiana gehört. Die Chicagoer müssen entweder mit der Bahn nach South Chicago fahren oder sich Boote dingnen, die sie von der Chicagoer Rhede an Bord bringen. Werden sie dann hinterdrein bei der Landung erwischt, so verfallen sie dem Gesetze und müssen mindestens wegen Vertheiligung an verbotenen Glückspielen zehn Dollars Strafe abladen. Es kommen Tage vor, wo auf diese Weise gegen 5000 Dollars Bußgelder von den Spielratten eingelesen werden. In Chicago gilt übrigens das „Bosern“, das um Gelderlöse erfolgt, ebenso unbeschränkt wie fast überall in Amerika als reguläres Hazardspiel.

**(Die Alhambra bedroht.)** Man schreibt aus Madrid: Es ist schon mehrmals an dieser Stelle auf den ruinenhaften Zustand des herrlichsten Denkmals arabischer Baukunst, der Alhambra von Granada, hingewiesen worden. Diese Angaben sind nunmehr leider durch amtliche Berichte bestätigt worden. Der Konservator der Alhambra hat vor einigen Tagen in San Sebastian dem Unterrichtsminister Dr. Mellado eine Denkschrift eingereicht, die auf Grund der von einer technischen Kommission angefertigten Untersuchung eine Menge von äußerst beunruhigenden Daten enthält. Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, daß das Feenschloß ernstlich gefährdet ist. Die hohen Minarets, die schlanken Thürme, die Wäpferfenster, die wimmelnde Plastik der Wände und Gewölbe, der ganze herrliche Urwald von Säulen und Pfeilerbögen drohen, Trümmerhaufen zu werden, wenn nicht schleunige Abhilfe geschaffen wird. Die Denkschrift weist besonders auf den schlechten Zustand der Galeria de Machuca, der Torre de los Funnales (Dolchturm), des arabischen Innenhofes (Patio) und des Saales der Abendessen hin. Im berühmten Alcazarhof, sowie im Löwenhof sind auch große Ausbesserungen nothwendig. Das Terrain, auf dem die Alhambra steht, ist von den Gewässern des Darroflusses, sowie zahlreicher schadhafter Zisternen und Wasserleitungsrohren durchtränkt. Hier sind ausgedehnte Arbeiten nothwendig, um eine wünschenswerthe Festigung der Grundmauern zu erzielen. Der Unterrichtsminister hat die sofortige Inangriffnahme dieser Arbeiten veranlaßt und will in den Cortes die Bewilligung eines bedeutenden Kredits beantragen, um die Alhambra zu retten.

**(An den Füßen sollt Ihr sie erkennen.)** Ein findiger Kopf glaubt durch langjährige Beobachtungen festgestellt zu haben, daß zwischen den Füßen und dem Kopf der Menge eine enge Verbindung besteht, und daß man auf den Charakter der Spaziergänger richtige Schlüsse ziehen kann, wenn man deren Gangart einer Kontrolle unterzieht. Der Entdecker dieser neuen Wahrheit unterscheidet vier Typen von Schritten, wenn man so sagen darf. Wer mit kleinen Schritten hastig weiter-eilt, dokumentirt sich als ein Pessimist oder auch als ein ganz besonders begabter Mensch, während die eben genannte Gangart bei Frauen auf Frivolität schließen läßt. Kleine langsame Schritte deuten auf einfache und reine Sitten. Alle diejenigen, die mit großen Schritten langsam dahinwandern, sind Geister, die tief und anhaltend über alle Fragen des Lebens nachdenken. Wer jedoch mit großen Schritten schnell dahingehet, ist ein

Eiferer und kriegerisches Gemüth. Nicht genug mit der Aufstellung dieser Tabelle, gibt der Pfadfinder der neuen Erkenntniß noch eine andere Art und Weise an, wie man seinen lieben Nächsten an den Füßen erkennen kann. Unternehmungslustige Leute, die viel Vertrauen auf sich selbst setzen, gehen mit auswärts gelehrten Füßen. In sich gelehrte Personen dagegen, Diplomaten und Heimlichthuer beschreiben beim Gehen mit den Füßen einen kleinen Bogen nach links. Melancholiker und Muthlose bewegen sich mit schleppenden Füßen vorwärts, energische Menschen drücken die Knie durch.

**(König Eduard und die Schneider.)** Ein Heer von Schneidern, die mit Notizbüchern und Kodaks bewaffnet sind, hat jetzt, wie englische Blätter behaupten, Marienbad heimgeführt. Jede kleinste Aenderung an der Kleidung König Eduard's VII. wird von diesen Vertretern der Schneiderwelt aufgezeichnet, die die elegantesten Schneiderfirmen der europäischen Hauptstädte in Marienbad vertreten; oft hat sich der Chef selbst dieser Aufgabe unterzogen. Natürlich gibt er nicht zu, daß er zu diesem Zweck gekommen ist, er verbringt nur zufällig seine Ferien auch in Marienbad, wo der englische König und die englische Gesellschaft weilte. Die englischen Schneider sind natürlich in dieser Menge nicht vertreten, da die vom König getragenen Sachen alle in London gearbeitet sind. Ein Sachverständiger vom The Taylor and Cutter erklärt: „Die Schneider aus Berlin und anderen Hauptstädten sind jetzt in Marienbad, weil sie dort die Wirkung der neuesten englischen Herrenmoden studiren können. Manchmal wird es ihnen schwer, den englischen Stil deutschen Gestalten anzupassen; unter Sachverständiger, der kürzlich in Berlin weilte, erzählte mir, daß einer der ersten dortigen Schneider verzeuflert war, weil er den eleganten Schnitt und Anstrich des englischen Schneiders nicht nachahmen konnte.“

**(Der Mann mit der weißen Mütze.)** Unter dieser Marke weiß der „Gaulois“ einen liebenswürdigen Zug vom König Eduard VII. zu erzählen. Als im vorigen Jahre die französischen Nonnen ihre Klöster verlassen mußten, wandten sich mehrere von ihnen nach England. Hillos stand eine ganze Schaar, von der nur eine englisch radebrach, auf dem Bahnhof von Folkestone. Der Londoner Zug war zur Abfahrt bereit, aber alle Wagen waren voll besetzt. Da entdeckte die Sprecherin einen Herrn mit weißer Mütze, den sie für den Bahnhofsvorstand hielt. Sie wandte sich an ihn mit der Bitte, für die Gesellschaft Platz schaffen zu wollen. Zuvorkommend beorderte jener sofort einen Wagen I. Klasse. Auf den Einwand der Nonnen, sie besäßen nur Fahrkarten III. Klasse, wurde ihnen erwidert, es sei das vollkommen gleichgültig, sie möchten nur einsteigen. Der Beschützer verabschiedete sich noch in liebenswürdigster Weise, und unsere Nonnen fuhren zufrieden I. Klasse nach London. Später gelangten sie nach Göttingen, wo die Sprecherin kürzlich von einem ihr gänzlich unbekanntem Herrn sehr artig begrüßt wurde. Auf ihre Bemerkung, sie erinnere sich nicht, ihn jemals gesehen zu haben, wurde ihr zur Antwort: „Aber ich hatte die Ehre, zu sehen, wie Sie sich mit dem König unterhielten, wie Sie darauf sogar von diesem zum Eisenbahnwagen geleitet wurden.“ „Unmöglich, ich verhandelte nur mit dem Bahnhofsvorstand, einem sehr freundlichen Herrn in weißer Mütze.“ „Der freundliche Herr war der König, der gerade gelandet und im Jachtzug allein zum Bahnhof gegangen war.“

**(Ein Fräulein, das Goethe gesprochen hat.)** In Weimar lebt ein Fräulein Böttger. Diese Dame ist 86 Jahre alt und sie hat noch mit Goethe gesprochen. Ihr Vater war Kammersekretär, und da er den Goethes gegenüber wohnte, so schickte er einmal sein neunjähriges Töchterchen mit einem Altkleid zu seinem Vorgesetzten, dem Kammerath August v. Goethe. Das kleine Mädchen verlor in dem großen Hause seinen Weg und gerieth in den Garten. Dort kam ihm der alte Dichter entgegen und fragte es die üblichen Fragen.

Als sie ihren Namen Amalie nannte, antwortete er: „Ei, ei, so heißt Du ja wie unsere selige Herzogin.“ Er nahm ihr das Altkleid ab, führte die Kleine in das Haus, schickte dem Diener und entließ das Kind, indem er ihm ein Bonbon in den Mund steckte. Daß er das Bonbon gerade bei sich hatte, ist nicht wunderbar, er hatte ja drei Entfellenderchen zu erfreuen, und ebenso wie in seinem Hausrock heute noch das Puppenköpfchen steckt, das er für die kleine Alma aufgehoben hatte, so kann auch eine Buderdüte darin gesteckt haben. Fräulein Böttger bedauert heute noch, daß sie das Goethe-Bonbon nicht aufgehoben hat; der Anblick allein wäre für Viele eine Süßigkeit.

**(Ein Theaterdirektor, der sich zu helfen weiß.)** In der Oper von Indianapolis sollte unlängst das Stück „Die ewige Stadt“ aufgeführt werden, als durch eine unvorhergesehene Verzögerung die Dekorationen erst in dem Augenblick auf dem Bahnhof der Stadt anlangten, in dem die Vorstellung beginnen sollte. Das Publikum wurde bereits ungeduldig, eine Anzahl Leute verlangten ihr Geld zurück, als der Direktor plötzlich eine großartige Idee hatte. Er trat vor die Rampe und hielt eine kleine Ansprache, in der er sein Malheur erklärte. „Aber, meine Damen und meine Herren“, fuhr er fort, „damit Sie nicht Ihre Zeit verlieren, will ich Sie bei der Aufstellung der Coulißen zusehen lassen.“ So geschah es. Der Vorhang wurde aufgezo-gen, das Publikum klatschte Beifall und sah nun mit größtem Interesse mit an, wie die Landschaft im Hintergrunde entstand, wie die Häuser in einem Augenblick gebaut wurden u. s. w. Selten war ein Publikum so interessirt wie dieses, und als endlich die Vorstellung begann, kargte es mit seinem Beifall nicht.

**(Ein Vergnügungsreisender besonderer Art)** kehrte unlängst, wie in der Schweizerischen Presse berichtet wird, in einem Rigi-Hotel ein. Es war ein Engländer, der Abends durchaus verlangte, daß ihm der Hotelier selbst die Stiefel ausziehen sollte, so sehr sich auch die Hotelangestellten bemühten, dem Sohne Albions diesen Dienst zu leisten. Dieser verlangte immer nachdrücklicher den Hotelier selber, dem schließlich auch das englische Ansehen mitgetheilt wurde. Er ließ dem Herrn von jenseits des Kanals sagen, er ziehe ihm die Stiefel schon aus, allein das koste 1000 Francs. Der spleenige Engländer war zufrieden und deponirte die Summe, worauf er durch den Hotelier seiner Fußbekleidung entledigt wurde. Auf die Dauer dürfte dem Herrn aus England das Stiefel-ausziehen auf diese Weise doch etwas theuer kommen.

**(Origineller Sommeraufenthalt.)** Zu einem gewiß gelungenen Einfall kam ein in Wels (Oberösterreich) ansässiger Wirth, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Er kaufte sich von der Eisenbahnverwaltung zwei ausragende Waggon-e, ließ auf einer in nächster Nähe der Stadt von ihm hiezu erworbenen Wiese ein Mauerpostament auf-führen und stellte einen der Wagen darauf. In demselben befindet sich ein Ofen, für gute Sitz- und Ruhe-gelegenheit ist so wie so gesorgt, da es ein erster Klasse-wagen ist, und unter dem Wagen im Mauersockel be-findet sich der Keller zum Aufbewahren der Speisen und Getränke. Im zweiten Waggon hat er sich eine Bienen-züchterei eingerichtet und durch die Coupéfenster fliegen jetzt die Bienen ein und aus. Und so lebt der Mann den Sommer über ganz glücklich in seinem gewiß originellen Heim und hofft dadurch, daß er sich immer in haubfreier frischer Luft befindet, seine Gesundheit wieder zu erlangen.

**(Wo wohnt Sophokles?)** Der alte C e r f, der Direktor des königstädtischen Theaters in Berlin, war berüchtigt wegen seiner Unbildung. Nach der vielbe-sprochenen ersten Aufführung der „Antigone“ im Schau-spielhause beauftragte er seinen Theaterdiener, die Wohnung des Dichters zu ermitteln. „Im Wörterbuch buch finde ich den Namen Sophokles nicht.“

als die Kuh krank war, der junge Herr und das Fräulein waren da beisammen, und wie sie mich kommen sahen, sprangen sie erschreckt auseinander. Ich mußte rein lachen, herrchen, wie ich das sah!

— Und als Du hereinkamst?

— Da haben sie sich umhalst, wie Liebesleute, und küßten sie sich, und das ist ihnen auch gar nicht zu verdenken, dachte ich!

Die Worte klangen Stephan wie ein Todes-urtheil. Er warf einen Blick der Verzweiflung auf Zilla. Konnte sie eine so schmerzliche Verleumdung ruhig hinnehmen? Konnte sie die falsche Beschul-digung auf ihm sitzen lassen?

Aber Zilla blickte auf Fräulein Hardy, die bitterlich schluchzend in einen Stuhl gesunken war. Ihre Augen sprühten vor Schamensfreude und Triumph, und ihre Lippen kräuselten sich höhnisch.

Dann wandte sich Stephan zu seinem Vater, der wie ein Bild von Stein dastand, in dessen Augen aber, als sie sich mit leerem Blick auf seinen Sohn richteten, die ganze Qual dieses Augenblickes zu lesen war.

— Du wirst die Worte dieses Mannes nicht über das Deines Sohnes stellen, Vater? rief Stephan in steigender Empörung.

— Zeugnest Du also die Wahrheit dessen, was Bill Godes gesagt hat?

Einen Augenblick stand Stephan wortlos da.

— Ich kann es unglücklicherweise nicht ganz leugnen, sprach er langsam, wohl fühlend, wie furcht-bar die Umstände gegen ihn zeugten und wie hoff-nungslos seine Vertheidigung war, wenn Zilla selbst die Lüge unterstützte. Es ist wahr, daß Zilla mich küßte — daß wir uns küßten, aber sie ist meine Cousine, wir sind Bruder und Schwester. Zilla, Du weißt, wir sind unschuldig! rief er, sich verzweifelt zu ihr wendend. Aber Zilla antwortete nicht, schlug

nicht ihre Augen auf. Gott ist mein Zeuge, daß ich unschuldig bin! fügte er erschüttert hinzu.

— Genug, sagte Simon Hardy mit erhobener Hand. Mache Dein Unrecht nicht größer, indem Du Gottes heiligen Namen mißbrauchst. Heute Abends nichts mehr davon! Geh zu Bett, ihr Frauen. Du, Bill Godes, geh' nachhause. Morgen sprechen wir weiter über die Sache.

11.

Die Nachricht von dem traurigen Vorfall ver-breitete sich — wie es mit solchen Nachrichten stets der Fall ist — sehr schnell in Kramer Forst. Un-zweifelhaft war Wilhelm Godes trotz der Beiseuerun-gen seiner Verschwiegenheit die Veranlassung dazu, denn er war einer von denen, die ihre Zunge dem Weibe ihrer Wahl gegenüber nicht halten können, so verschwiegen sie auch zu allen Anderen sein mögen. Theilte Wilhelm Godes aber die Neuigkeit der Frau Godes mit, so hatte er sicherlich sein Möglichstes gethan, sie bekannt zu machen — war ja doch Frau Godes im Kirchspiel als das größte Lästermaul und das Klatschschützigste Weib bekannt.

Die Geschichte wurde dazu aufs schwärzeste ausgemalt. Vielleicht gab es Leute, die es nicht bedauerten, daß Simon Hardy, der den Kopf immer so hoch getragen hatte, nun schließlich gedemüthigt wurde und in Unehre kam. Und dann Stephan, der so vollkommen und tabellos war, von dem man immer so viel anerkennender als von den Söhnen anderer Leute sprach! O, man kann nie wissen, was an einem Manne ist, ehe man nicht hinter seine Schliche gekommen ist, stützte man und schüttelte schmerzlich mit dem Kopfe. Kam Stephan die Dorf-strafe entlang, so blickten die Leute nach der anderen Seite; kein freundliches Wort, kein wohlwollendes Lächeln grüßte ihn auf seinem Wege.

Dies waren für Stephan die dunkelsten Tage

seines Lebens. Als ihm erst die ganze Tragweite der Beschuldigung Zilla's klar wurde, als er begriff, worin die von seinem Vater geforderte Vergeltung bestehen sollte, da sank ihm zum ersten Male im Leben der Muth, und über seine Seele schienen die dunklen Wasser der Verzweiflung zusammenzuschlagen.

Den hartnäckigen Versicherungen Zilla's ge-genüber war bloßes Leugnen, das nicht durch Be-weise gestützt war, fruchtlos. Stephan konnte nicht mit ihr reden und sie zur Vernunft bringen, da seine Tante sie in ihrem Zimmer eingeschlossen hatte und den Schlüssel mit sich herumtrug. Fräulein Hardy hielt dies für eine gerechte Strafe eines Ver-gehens, wie Zilla es sich hatte zuschulden kommen lassen.

Die Tage vergingen Stephan im resultatlosen Beweisführungen mit seinem Vater, der sich durchaus weigerte, ihm zu glauben. Vergebens betheuerte er immer wieder seine Unschuld, führte als Beweise seiner vollständigen Schuldlosigkeit seine innige Zu-neigung zu Mary und die nahe Heirath mit ihr an, berief sich auf das gute Zeugniß, das man ihm über sein bisheriges Leben ausstellen mußte — nichts half ihm, nichts konnte seines Vaters Ueberzeugung und Entschluß erschüttern. Die Thatsache war vor-handen — das war Simon Hardy genug. Das Un-recht war begangen, und es konnte keinem Anderen zugeschrieben werden. Zilla war nicht wie andere junge Mädchen — sie machte sich nichts aus den Männern, war immer zurückhaltend gewesen und hatte die Einsamkeit geliebt; die jungen Leute von Kramer Forst liebten sie. Stephan war der Einzige, der ihr nahe stand — diese Folgerung schien Simon Hardy unwiderleglich. Je mehr er das ins Auge faßte, desto wahrer erschien ihm Zilla's Behauptung. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batthyánystrasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums nach in folgenden Büros:

I. Bezirk. Zeitung, Politische Tages, Trautl. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Politische Tages, Buchhandlung.

III. Bezirk. Zeismond-ter 12, Szabó Lipót, Trautl. IV. Bezirk. Jollantöring 14. Szabó Vilmos, Trautl. Kerekesmetérgasse 14, Szabó Márk, Trautl.

V. Bezirk. Leopoldring 8, Szabó Gyula, Trautl. u. Postamtstraße 13, Doroshegy. 13. Weil Vilmos, Trautl. Marokkauerstraße 1, Frau Goldes Armin.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Gála Márk, Buch- und Musikalienhandlung. Theresienring 38, Mikulós. Kocsi- u. Theresienring 54, Bauer György, Trautl. Andrássystrasse 33, Frau Mária, Trautl.

VII. Bezirk. Arenastrasse 44, Gungl Adolf, Papierhandlung. Dörfelstrasse 20, Grünbusch Franz, Trautl. Kerekesmetérgasse 50, Szabó Vilmos, Trautl. Gellertstrasse 51, (Mingstrasse) Karády Árpád, Trautl.

VIII. Bezirk. Mauthausenring 2, Otto Engel jun., Buchhandlung. Mauthausenring 18, Reményi. Mauthausenring 2, Reményi. Mauthausenring 2, Reményi.

IX. Bezirk. Mauthausenring 2, Otto Engel jun., Buchhandlung. Mauthausenring 18, Reményi. Mauthausenring 2, Reményi.

X. Bezirk. Steinbach, Liget-ter 2. Szabó Karoline. Ujpest. Árpádstrasse 10, Vilmos Deák, Trautl.

Villa am Blokkberg, Orom-utca 22, moderner Bau, 5 Zimmer nebst Badezimmer, Hausmeisterwohnung, 15 Jahre steuerfrei, prachtvolle Aussicht zu verkaufen.

Gesucht geübte Dreher für Präzisionswerkzeuge zu sofortigem Eintritt. Adr. in der Exp. 36739

The Berlitz School Sprachenschule. Erzsébet-körút 15. Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., j. Erwachsende (Herren). Damen, ev. separat u. größere Kinder v. Lehrern d. b. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler n. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2. silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prop. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Uebersetzungsbureau. 84387

Butor alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácia u. 7. Népszínház közelében. 6979

Butorok. Teljes lakberendezések, divánok, matracok szolid kivitelben részletfizetésre is kaphatók Viola József butorárú-raktárában, VII., Erzsébet-körút 58. 8407

Anfichtskarten, Papierwaare, Fächer, Volksbücher, Niederbücher liefert in reichster Auswahl Albert Biro, Budapest, Alajutagasse 35. Preiscurante gratis und franko, jedoch nur an Kaufleute, Hausierer und Wiederverkäufer. 8047

Herrenanzug nach Maß 25 Kronen, aus Schajwoll, stoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. I. Stock Muster franko. 7561

Minden czélra alkalmas bérház a belvárosban, Kossuth Lajos-utca mellett, eladó. Czím a kiadóban. 36462

Komptoirist, der deutsch und ungarisch perfekt korrespondiren kann, für ein Engrosgeschäft gesucht. Offerte mit Angabe Referenzen und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Möbelbranche“ an Blokkberg's Annoncen-Expedition Budapest. 8573

Altes Militärutuch, Schuhe, Stiefel, Kleider ein gros bei L. Freyburger & Sohn, Wien, XX1. 8235

Erzieherinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, ung. gepr. Lehrerinnen, bessere Frauen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnissen für vornehme Familien dringend gesucht. Frau Louise Szeghő S. Budapest, VI., Dessewffy-u. 22. 7899

Ein wohlherzogener Schüler erhält volle Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung seiner Studien bei Professorenfamilie. Antr. unter „Gewissenhaft“ an die Annoncengesp. A. B. Gottberger, Budapest, Váci-utca 20, erbeten. 8440

Villengründe veräußert in Piliscebada in der aus den erzbischoflichen Waldungen parzellierten Altitid-Villensolonie. Katenzahl. Preis per O.K. von 1 Krone aufwärts. Vereinsführer in der Stadt Piliscebada anwendend. 36598

Nagy gyárhelyiség, hozzátartozókkal, gázzal, istállóval azonnal kiadó. Értésítés telefonon 86-50. Baross-ter 13. 8549

Lipótvárosi maradékok-áruhaza Erzsébet-ter 4. Legujabb tavaszi és nyári szövetek, selyem, damaszt, szőnyegek olcsón kaphatók. 7563

Allerlei Meidinger. Defen-Reparaturen übernehme mit Garantie. Dazu gehörige Bestandtheile billigt bei Schiller Henrik, Schlossermeister, Dorottya-utca 11. 35674

Erzieherin für siebenjährigen Knaben, zum Unterricht in erster, später zweiter Normalklasse gesucht. Eingehende Offerte mit Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche etc. übernimmt postlich aus Gefälligkeit M. Sémán, Budapest, Budafok-ut 23. 8462

Junger Kommiss der Spezialeinzelbranche, der ung. und slowakischen Sprache mächtig, flinter Arbeiter, wird per 1. September acceptirt bei Neumann Henrik, Losonc. 8544

Angezeigte Naturweine liefert die „Kecske-méti bormerlelk pincozvetkezo“ Kadarfa 34 Kronen, Tausendgut 40 Kr., Riesling 44 Kr., Opport, roth, 60 Kronen. Muster in 5 Liter-Demonstr. Fässer borgen wir. Brieflich an Direktor Michael Hejjas. 35183

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenwaare, Eisengitter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei Leskovits Jakab, Budapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 7548

Wirthschafts-, Bureau-, Magazin-, Laden-, Straßenz-caffo fl. 3.50 nur bei Gebrüder Koch, Budapest. Größtes Herren-Knaben-Kinderkleider-Waarenhaus, Károly-körút 26. 7463

Kávémérés billiard, szépen berendezve, értékes leltárral, 80-100 liter tejszorgással naponta, betegség miatt olcsón eladó. Bővebb felvilágosítás szívesen ből Teleki-ter 4, 21. 8189

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Repererstrasse 71, I. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 36488

Leinen- und Teppichwaaren gegen Ratenzahlung ohne Preisermäßigung; Seidenwaare, Damenstoffe, Bettgarnituren, Vorhänge, sowie Herren- und Damenwäsche, gegen Bar 80% Rabatt. Roth Armin, Waarenlager, Budapest, Bethlen-utca 5. 8412

Verfälschtes, altes Gold, Silber, Juwelenkaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelengeschäft, Király-utca 91, Géc Izabellagasse. 7869

Deffertrauben, feinste, süße, großbeerige Kr. 2.60. Tafelsüßige Kr. 3.50. Kaiserbirnen Kr. 3.—. Zudermelonen, Ananas, ebel Kr. 2.—, liefert je 5 Kilo Postford ab hier per Nachnahme Johann Dobrovsky, Budapest, Vathánygasse 61. 36541

Außerst tüchtige Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) ertheilt gediegenen Unterricht. Gest. Antr. unter „József-körút 799“ an die Exp. 36799

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Brodsgold kaufe ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2. 36917

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stock 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 36918

Photographie-Vergrößerungen liefert ich binnen 24 Stunden in schönster Ausführung zu billigen Preisen. Adolf Bajda, Budapest, Rotenbiller-Gasse 28. 36916

Füßer-üzlet kitűnő karban levő egészen új berendezése szabad kézből eladó. Megtekinthető Dr. Hunyor István ügyvédnél, mint vb. Gaál Imre csödtömegmondónak Szolnokon. 8426

Jeghallgató keres feltétlen tiszta és férgmentes utcai szobát valamint telj s ellátást vez egyetem közelében, intelligens zsidó családnál. Az ajánlatokban az ajánlkozó társadalmi állását is megjelölni kérem. Czím Schwarz Mór, Ófufak, Bács-megye. 8473

Dunakeszi-Alagon üzletnek való ház jutányosan, valamint kisebb-nagyobb házak, telkek sürgösen eladó. 600 négyszögletes telek 400 forint Bachmannál, Dunakeszi. 8554

Mehrere Wohnungen sind Stephániestrasse 51 und Jávorgasse 9 per 1. November zu vermieten. 8431

Häzeladás, egy nagyobb gazdasági épület szép nagy telekkel X., Kőbányán a legforgalmasabb uton azonnal eladó. Bővebb VIII., Nagytemplom-utca 16, háztulajdonosnál. 8390

Lakáskeresők forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kossuth Lajos-utca 16. Címekkel azonnal szolgálnak. 8416

Üzleti berendezés, mely minden szakmának megfelel. Olcsó áron eladó. Bővebbet Váci-körút 6. sz. 36832

Bernstein Sándor, Tapezierer und Dekorateur, innere Stadt, Ujvilág-utca 6, vis-à-vis dem Central-Kasino. Telefon 44-71. Uebernimmt moderne Wohnungseinrichtungen nach Muster und nach originalen Zeichnungen. 8186

Elegante, moderne Möbel in großer Auswahl zu haben bei Anton Fay, Möbel-Groß-industrieller, innere Stadt, Ujvilág-utca 6, vis-à-vis dem Central-Kasino. Telefon 44-71. 8187

Kalap-Király. Spezialist, 3, 4, 5 Kronen Herren-, Damen- u. Kinderhüte. Stets Neuheiten. Budapest, IV., Eskü-ut 6. Klóid-Palais. Preiscurant gratis. 8542

Ügyes szabónő készit elegáns ruhákat jutányos áron, esetleg házhöz is megy. Silbermann Gizella, Teréz-körút 15, II. em. 21. 36907

Bronzelüster zu billigem Preise in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Zugangsz. Hauje.) Telefon 17-77 36924

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 9. Cse Deffy-gasse nächst Westbahnhof. 36923

Sämtliche Gasthausmöbel, circa 300 Stükel, 60 Tische, Gläser, Kästen, Schrank, großer doppelter Eis-Kasten, 1 großer Sparherd, Karpen, Gläser, Speisefasten und noch allerlei Gegenstände, welche ein Gasthaus benötigt, sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer, Feivel Lipót, Pradergasse 60, oder beim Hausmeister Königin Elisabethstrasse 38, beim „Reifen Storch“-Gasthaus. 8353

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplette Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei Friedländer Salomon VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 7555

Klavier, kurz, freundlich, matt, mit doppeltem Rahmen, 330 fl., Pianino, neu, 250 fl., große Auswahl in neuen Klavieren, billige Miete, bei Szvigulinsky, Servita-ter 5. 36580

Grafter Heirathsantrag. Beamter sicherer Lebensstellung, pensionsfähig, Kath., 36 Jahre alt, sucht behufs baldiger Ehe feines, bescheidenes, sympath., kath. Fräulein oder kinderlose Witwe, 32 Jahre alt, mit ca. 10.000 Kronen Mitgift, fernen zu lernen. Briefe nur mit Photogr. und Adresse an Kunftänder Zeitungserp., Temesvár. 36810

Ügyes segéd, kizárólagosan a női ruhászóvet szakmából, azonnal felvétetik. VII., Király-utca 13, V. ép. I. 29. Bemutatás d. u. 2 órakor. 8221

Großes Geschäftslokal mit Bureau-einrichtung wird wegen Umläufungswechsel sofort übergeben. Adr.: Cserépy'sche Automobil-Unternehmung, Lázár-utca 13. 36850

Reisender, lediger junger Mann, repräsentationsfähig und redigewandt, vom Spezialefache, deutsch, eventuell böhmisch sprechend, für die Reise geeignet, wird von Exportfirma acceptirt. Prima Referenzen erforderlich. Anträge unter „Zukunft 876“ an die Exp. 36876

Praktikant, welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird acceptirt. Absolvirter Handlungsschüler bevorzugt. Adresse in der Exp. 36892

Utazók, kik fűszer, nürnbergi, droguista és vegyeskereskedőket látogatnak, egyedülálló általános közhasználatu ezikkünk eladásával igen szép mellékkezeset tehetnek szert. Rasol vegyipari vállalat, Bpest, Váci-körút 55. 36921

Intelligens izr. családnál ebédkosztot keres magánhivatalnok a Károly-körút közelében. Ajánlatokat „Tiszatáság 847“ jellege alatt közvetít a kiadó. 36847

Okleveles polgári iskolai tanítónő, francia nyelv-mesternő oklevéllel, Budapestenn jobb családnál magánórákat vállal. Zongorát is tanít. Megkeresések „B. J. 83“ jellege alatt a kiadóba kéremek. 8483

Ügyes fiatalabb segéd keresetlik kalap-üzletbe. Esetleg az uridivat szakmából is lehet. Ajánlatok „C. D. 846“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 36846

Zu vernehmen Herrn oder alleinlebender Dame empfehle ich mich als Dolmetscher, deutsch-französisch, Gesellschaftler etc. für Kost oder Wohnung. Bin solid, vertrauenswürdig, von sympathischem Aeußern. Briefe erbeten unter „B. B. 786“ an die Exp. 36796

Gute Ausfucherei, alter Posten, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36794

Junger Realist wird bei einer intelligenten Budapestener aristokratischen Familie auf Wohnung und ganze Verpflegung aufgenommen. Ungarisch-deutsch-französisch Konversation; Klavier zur Disposition. Korrespondenzstunden besorgt der Sohn, Realist der 7. Klasse. Offerte unter „Charles 7“ an die Exp. 36789

Intelligente Mousseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. Adr. in der Exp. 36852

Professor-Kandidat, auf dem Gebiet der Kindererziehung praktisch bewährt, wird zu 2 Knaben der 2. u. 3. Elementarklasse gegen Wohnung, ganze Verpflegung und Gehalt für den 1. Sept. gesucht. Offerte an Kovács L. és Társa, Nagyvárad. 8543

Junger Mann der photographischen Manuf., Kenntniß der optischen Branche erwünscht, sofort acceptirt. Nagy és Weinberger, Kossuth Lajos-utca 19. 8556

Hausbesorger, kinderlos, Christ, sucht Stelle in größerem Haus bis 1. September. Derselbe war jahrelang in größerem Hause angestellt, besit gute Zeugnisse und ist Gas- und Wasserleitungs-Instalateur. Gest. Anträge bittet Szabó József, VII., Dob-utca 98. 36901

Wichtig für Jedermann! Wein zu rauchen ohne Raucherhose! Das weltberühmte „Rajol“. Gesund! Angenehm! Billig! (8 Heller). Gänzlich unschädlich! Raucht ganz glatt, wie Sammit (kein Nium). Versandt alljährlich nach jeder Richtung der Welt mittelst Post, Bahn und Schiff. Gegen Voreinsendung des Betrages 10 Portionen 1 Krone, 100 Portionen 8 Kronen franko; bei Nachnahme vertheuert es das Postporto. Wiederverkäufer erhalten bei Ankauf von 500-1000 Portionen größeren Rabatt. Söhne Reklamplakate. Zu haben in Droguerien, Apotheken und in jeder besseren Spezialehandlung. Erzeugt u. exportirt die „Rajol“ vegyipari vállalat Budapest, Váci-körút 55. 36920